

STRONGER TOGETHER



2022 JAHRESBERICHT



Un service de



caritas
Jeunes & Familles

In unserem Jahresbericht wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Es ist uns wichtig zu betonen, dass alle anderen Geschlechteridentitäten hiermit ausdrücklich mitgemeint werden, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

In unserem Jahresbericht ist an verschiedenen Stellen die Geschlechterbezeichnung „divers“ zu finden. Als drittes Geschlecht werden Personen bezeichnet oder bezeichnen sich Personen selbst, die sich nicht in das binäre Geschlechtssystem „männlich“ und „weiblich“ einordnen lassen. Das „dritte Geschlecht“ gilt mittlerweile als Variante der nichtbinären Geschlechtsidentitäten.

Inhalt

1.0	VORWORT	4
2.0	DAS KJT UND SEINE DIENSTE.....	6
3.0	ZAHLEN UND AKTUELLE TRENDS DER VERSCHIEDENEN HELPLINES.....	8
3.1	1 1 6 1 1 1 KANNER-JUGENDTELEFON	10
3.2	ONLINE HELP	16
3.2	ENGLISCHSPRACHIGE ONLINE HELP	20
3.3	CHATBERODUNG.....	24
3.4	ELTERENTELEFON	28
3.5	BEE SECURE HELPLINE	32
3.6	BEE SECURE STOPLINE	36
4.0	KEIN KIND SOLL UNGEHÖRT BLEIBEN	40
5.0	BOTSCHAFTER VOM KANNER-JUGENDTELEFON	46
6.0	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	48
7.0	NATIONALE VERNETZUNG.....	54
8.0	INTERNATIONALE VERNETZUNG	56
9.0	AUS- UND WEITERBILDUNG DER FREIWILLIGEN	58
10.0	FORT- UND WEITERBILDUNG FÜR PROFESSIONELLE.....	60
11.0	IM BLICK	62
12.0	AUSBlick.....	64
13.0	DAS TEAM VOM KJT	66
14.0	SPENDEN	68

Seit 30 Jahren ist KJT nun schon eine wichtige niederschwellige Kontaktstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Luxemburg. Seit seiner Gründung im Jahr 1992 fanden über 30.000 Beratungen per Telefon oder online statt mit Kindern, Jugendlichen und Eltern in schwierigen Lebensphasen oder Krisensituationen. Wir gaben über 30.000 Kindern und Jugendlichen einen sicheren Platz, wir hörten ihnen zu und gaben ihnen eine Stimme. Dies wäre nicht möglich ohne unsere 70 ehrenamtlichen Mitarbeiter, die ihre Zeit teilen, um Kinder, Jugendliche und ihre Eltern täglich zu unterstützen. Und nicht nur das, die Ehrenamtlichen investieren ihre Zeit auch in regelmäßige Supervisionen und Weiterbildungen und geben darüber hinaus auch Rückmeldungen, die uns helfen das KJT weiterzuentwickeln.

Im Jahr 2022 haben sich 1757 Kinder, Jugendliche und Eltern an uns gewandt.

Die folgenden anonymisierten Aussagen von Kindern und Jugendlichen sprechen für sich:

„Das ist zu viel! Ich kann nicht mehr.

Ich weiß nicht, mit wem ich darüber reden soll.

Die ganze Klasse ist gegen mich, sie machen sich ständig über mich lustig und schicken mir erniedrigende Nachrichten. Ich habe Angst.

Meine Eltern trennen sich, das macht mich traurig.

Ich habe Panikattacken, alles ist zu viel für mich.

Ich fühle mich nicht wohl in meinem Körper.

Ich bin lesbisch, wie soll ich es meinen Eltern sagen.

Ich habe Angst, dass meine Freundin schwanger ist.

Meine Mutter lässt ihren Frust an mir aus.

Ich streite mich mit meiner besten Freundin, ich weiß nicht, was ich tun soll?

Mein Vater trinkt und ist unberechenbar und aggressiv, das macht mir Angst...“

Viele der Aussagen spiegeln die Themen wieder, die junge Menschen beschäftigen. Es sind Aussagen, die von suizidalen Absichten sprechen, von (Cyber-)Mobbing, von Angst und Scham, von Einsamkeit und verlassen werden, von Traurigkeit, dass sich Eltern trennen, von Sinn- und Identitätssuche, von Kindern, deren Eltern von psychischen Problemen betroffen sind oder die nicht mehr mit ihren Freunden klarkommen.

Unser Ziel ist es Ihnen einen Platz zu geben, sie ernst zu nehmen, ihnen zuzuhören, ihnen eine Stimme zu geben. Im Bericht werden Sie ausführlich die Gelegenheit haben zu lesen, wo junge Menschen und Eltern sich trauen, ihren Raum zu nehmen, um sich anzuvertrauen, um nicht mehr allein mit ihren Sorgen zu sein.

Seit der Einführung unserer Online Help im Jahr 2003 konnten wir auch dieses Jahr feststellen, dass die Online- (519) und seit 2021 auch die Chatanfragen (94) in diesem Jahr weiter gestiegen sind. Im Vergleich hatten wir im Jahr 2003, ein Jahr nach der Gründung, 53 Anfragen; 2004 waren es schon 124; 2010 dann 146; 2015 waren es 175; heute sind es 519 Kontakte. Beide Dienste sind somit nicht mehr wegzudenken.

Wir stellen auch fest, dass der Altersdurchschnitt derjenigen, die uns schreiben, seit 20 Jahren weiter sinkt. Waren es 2011 die 16-18-Jährigen, sind es heute hauptsächlich die 13-17-Jährigen. Es wenden sich jedoch auch schon 10-Jährige an uns.

In den letzten 30 Jahren rückten die Kontakte im Bereich der psychischen Gesundheit immer weiter in den Fokus (sei dies per Telefon- oder online). In den ersten Jahren 1995-2005 gab es 218 von insgesamt 8700 Gesprächen (an 13. Stelle), im Jahr 2010 waren es 28 von 731 Kontakten (an 12. Stelle) zum Thema psychische Gesundheit. Seit 2014 sind die Kontakte zum Thema der psychischen Gesundheit zentrale Themen.

Auch nach außen ist das KJT sichtbar mit dem Ziel, dass jedes Kind, jeder Jugendliche unseren Dienst kennt. Keiner soll alleine bleiben, wenn es einem Mal nicht so gut geht. Einerseits Dank dem ehrenamtlichen Engagement unserer



Botschafter, die unermüdlich im Einsatz sind um dem KJT ein Gesicht zu geben (Workshops in Schulen, Ständen auf Events). Andererseits durch unsere Netzwerk- und Kooperationsarbeit, wie auch in Bezug auf Weiterbildungen für Fachkräfte, was ein weiteres wichtiges Mittel für unsere Sensibilisierungsarbeit ist.

Im Rahmen des 30-jährigen Bestehens fand die Tagung zum Thema Scham statt. Auch wenn sich die Themen in den letzten 30 Jahren verändert haben und es bspw. zum Thema Sexualität weniger Fragen gibt, da es mehr Zugang zu Informationen online gibt, gibt es weiterhin Tabu-Themen, die auch mit dem schwer zu fassenden Gefühl der Scham einhergehen. Dies können Themen von ungewollter Schwangerschaft, einem Mädchen/Jungen seine Liebe zu gestehen, sich unwohl im eigenen Körper zu fühlen sein, bis hin, dass sich Jungen und Mädchen trauen – oft zum ersten Mal - über die erlebten traumatischen Erlebnisse, wie sexueller Missbrauch, physische oder psychische Gewalt, ungewollte Veröffentlichung von Nacktbildern..., zu sprechen. Die Tagung gab hierzu wichtige Impulse.

Hinter den Kulissen gab es 2022 auch einen Wechsel innerhalb des KJT. Die langjährige Leiterin Barbara Gorges-Wagner, die das KJT mit ihren Impulsen, Ideen, Energie, Spontaneität, Kreativität, langjähriger Erfahrung und einzigartigem Engagement geprägt hat, ging in ihren wohlverdienten Ruhestand. Viele wichtige Veränderungen, Anpassungen und neue Dienste gehen auf ihr Konto. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter, so wie auch das ganze Team sprechen Barbara Gorges-Wagner ihren herzlichen Dank aus, wir werden sie vermissen.

Zusammen mit einem engagierten Team werden wir auch weiterhin das KJT im Sinne aller Kinder und Jugendlichen, sowie ihren Eltern weiterbringen.

Aline Hartz

Chargée de Direction

„Zuhören können ist eine Kunst“

anonym

Kanner-Jugendtelefon

Anonyme Beratung und Information für Kinder und Jugendliche,
Gratisnummer 1 1 6 1 1 1



Online Help

www.kjt.lu Online-Beratung für Kinder und Jugendliche; seit 2015 auch
englischsprachig für Kinder, Jugendliche und Eltern



Elterentelefon

26 64 05 55 Elterentelefon: Beratung und Information für Eltern, Großeltern
und Professionelle



Chatberodung

www.kjt.lu Live-Chat für Kinder und Jugendliche



BEE SECURE Helpline

Beratung und Orientierung zur sicheren Nutzung der neuen Medien,
Gratisnummer 8002 1234



BEE SECURE Stopleveline

Meldung illegaler Inhalte im Internet, anonym über stopline.bee-secure.lu



Botschafter des KJT

In einem 90-minütigen, interaktiven Workshop stellen die Botschafter das 1 1 6 1 1 1 Kanner-Jugendtelefon vor und erklären wie der Dienst funktioniert, ein Angebot für Schulklassen und Interessierte.



1992 - 2022

ENTWICKLUNG DER KONTAKTE AUF DEN VERSCHIEDENEN HELPLINES

Die Grafik zeigt die Entwicklung der einzelnen Beratungsdienste von 1992 bis 2022.

KJT damals Kanner-Jugendtelefon wurde 1992 gemeinsam von Croix-Rouge, Fondation Kannerschlass, Ligue Médico-Sociale und Caritas Jeunes et Familles gegründet. Diese Dienste zeigen sich bis auf den heutigen Tag verantwortlich für KJT unter der Federführung von Caritas Jeunes et Familles. Die Gründung vom KJT im Jahr 1992 geschah im Zuge der Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention.

KJT hat sich seit Beginn an die Bedürfnisse und Entwicklungen der Gesellschaft angepasst. Der Telefonberatungsdienst 1 1 6 1 1 1 für Kinder und Jugendliche wurde 2003 durch die webbasierte Online-Beratung erweitert. 2007 kam das Elterentelefon hinzu, sowie die BEE SECURE Helpline. Seit 2021 komplementiert die Chatberodung das Angebot.

Nicht in der Grafik sichtbar ist die Meldestelle BEE SECURE Stopleveline, die seit 2007 unser Angebot ergänzt.

Im Jahr 2013 hat KJT für das Kanner-Jugendtelefon die europäisch einheitliche Telefonnummer 1 1 6 1 1 1 eingeführt. Diese Telefonnummer erlaubt es Kindern und Jugendlichen auch aus dem europäischen Ausland mit der Helpline Kontakt aufzunehmen.

Das wichtigste Ziel vom KJT bleibt unverändert und gilt für alle Dienste:

Alle Kinder und Jugendliche, sowie ihre Eltern, sollen die Angebote kennen, so dass kein Kind und kein Jugendlicher mit seinen Sorgen, Fragen und Problemen alleine bleiben muss – insbesondere nicht in einer Krisensituation. Kinder und Jugendliche sollen das Beratungsformat wählen, das ihnen entspricht.

Alle Helplines basieren auf den Grundprinzipien von Anonymität und Vertraulichkeit, sind also vom Zugang her extrem niederschwellig angesiedelt.

Insgesamt haben uns im Jahr 2022, 1757 Kinder, Jugendliche, Eltern und auch Professionelle kontaktiert. Im Vorjahr hatten wir insgesamt 2054 Kontakte.

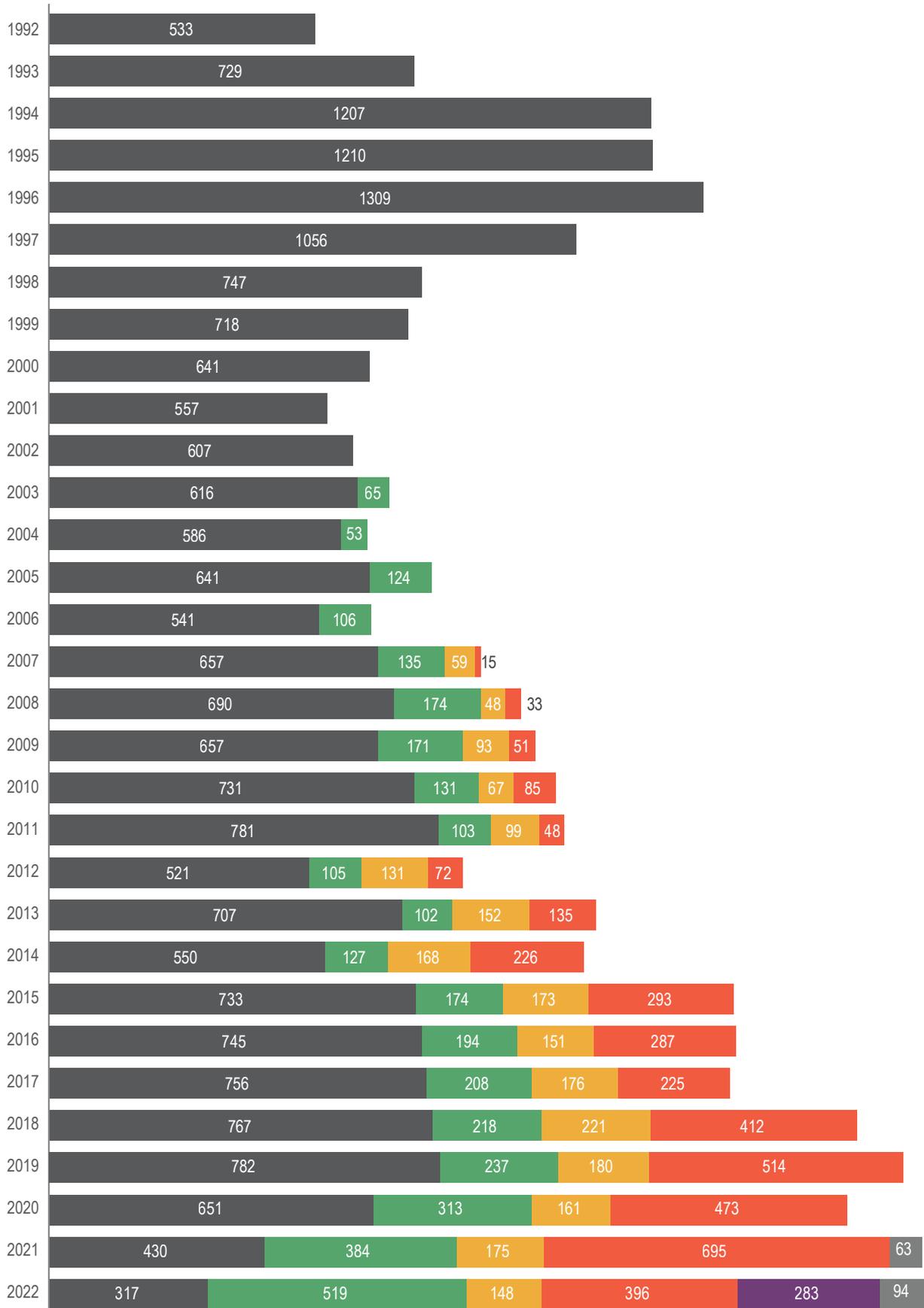
Wie im letzten Jahr hatten wir auch in diesem Jahr am **1 1 6 1 1 1 Kanner-Jugendtelefon** einen Rückgang zu verzeichnen. **317** Ratsuchende haben sich an uns gewandt (2021/430; 2020/651). Bereits 2020 hatte sich aber angekündigt, dass die onlinebasierten Angebote verstärkt angenommen werden. So hat die **Onlineberatung** das hohe Niveau des Vorjahres noch gesteigert mit **519** Kontakten (2020/313 Kontakte, 2021/384 Kontakte). Dies ist ein Anstieg von 35%. Unsere **Chatberodung** bestätigt diesen Trend. Obwohl wir nur am Dienstagabend für drei Stunden geöffnet haben, haben sich **94** Ratsuchende über diesen Weg an uns gewandt (2021 vom 17.05-31.12.21/63 Kontakte).

Das **Elterentelefon** fluktuiert in den letzten 5 Jahren zwischen 150 und 220 Kontakten. In diesem Jahr haben sich **148** Elternteile an uns gewandt (2020/161 Kontakte und 2021/175 Kontakte).

Die **BEE SECURE Helpline** hatte im letzten Jahr mit insgesamt 695 Anrufen einen Zuwachs von 46,9% zu verzeichnen. Dieses hohe Niveau konnten wir in diesem Jahr mit **396** Kontakten nicht erreichen (2020/473 Kontakte; 2021/695 Kontakte), was einem Rückgang von 43% entspricht. Über unser **online Kontaktformular** haben uns **283** Anfragen erreicht (2021/307 Kontakte).

Über die **BEE SECURE Stopleveline** haben uns **insgesamt 4593 Meldungen** erreicht. Davon 4366 Meldungen im Bereich CSAM (Child Sexual Abuse Material/Darstellungen von sexueller Gewalt an Minderjährigen) (2021/2562 Meldungen), **169** Meldungen im Bereich **Rassismus/Revisio-nismus/Diskriminierung und Hate Speech** (2021/291 Meldungen), sowie **58** Meldungen im Bereich **Terrorismus** (2021/82 Meldungen).

Es bleibt somit offen, wie sich die gesellschaftliche Entwicklung weiter auf unsere Dienste auswirkt und ob die onlinebasierten Angebote die telefonischen Beratungsangebote eventuell später überholen werden.



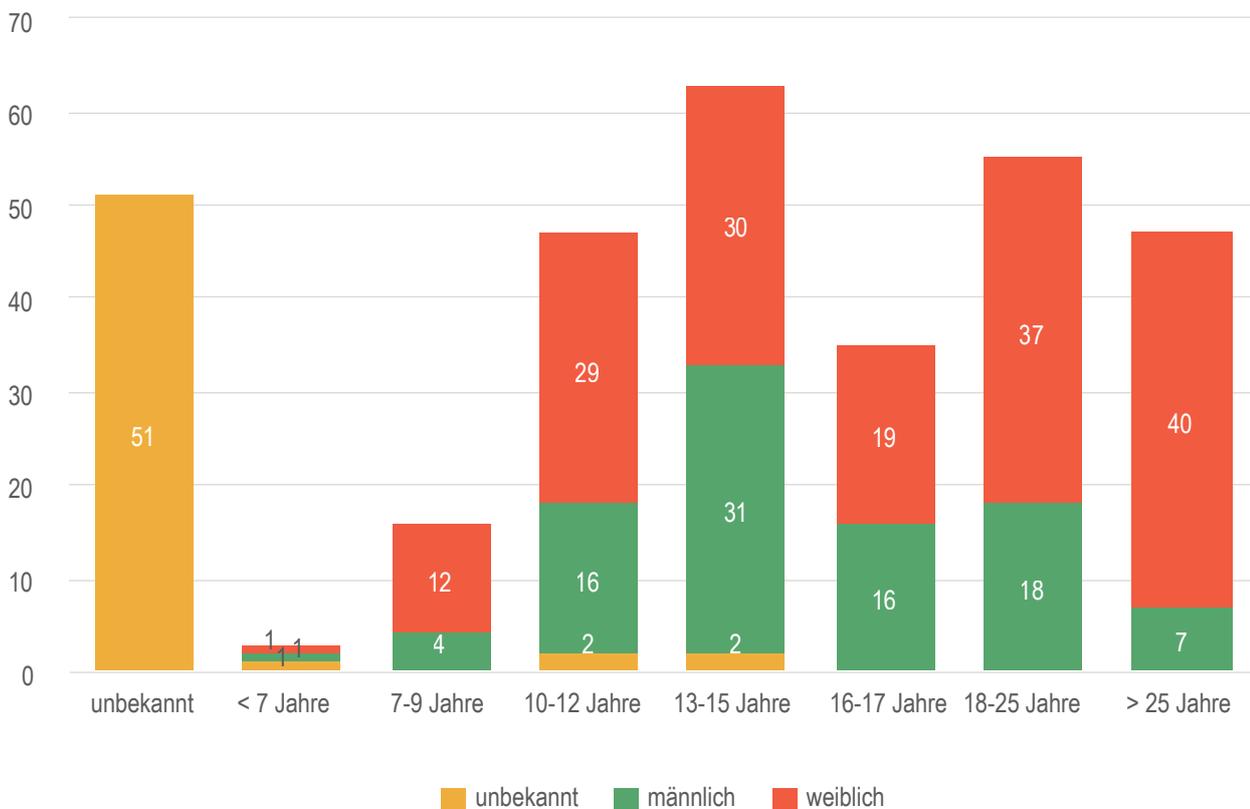
■ Kanner-Jugendtelefon ■ Online Help ■ Elterentelefon ■ BEE SECURE Helpline 8002-1234 ■ BEE SECURE Helpline (Online) ■ Chatberatung

3.1 1 1 6 1 1 1 KANNER-JUGENDTELEFON

ALTER UND GESCHLECHT UNSERER ANRUFER

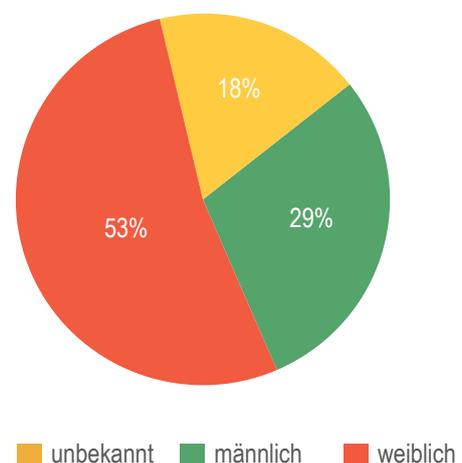
Insgesamt 317 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und >25 Jahren kontaktieren die 1 1 6 1 1 1 im Jahr 2022.

N=317



Die Ratsuchenden waren im Durchschnitt in diesem Jahr etwas älter als in den vorherigen Jahren. Die 13-15-Jährigen haben uns am häufigsten kontaktiert, gefolgt von den 18-25-jährigen Anrufern (im Vergleich zu den 10-12-Jährigen, gefolgt von den 13-15-Jährigen in den vorherigen Jahren).

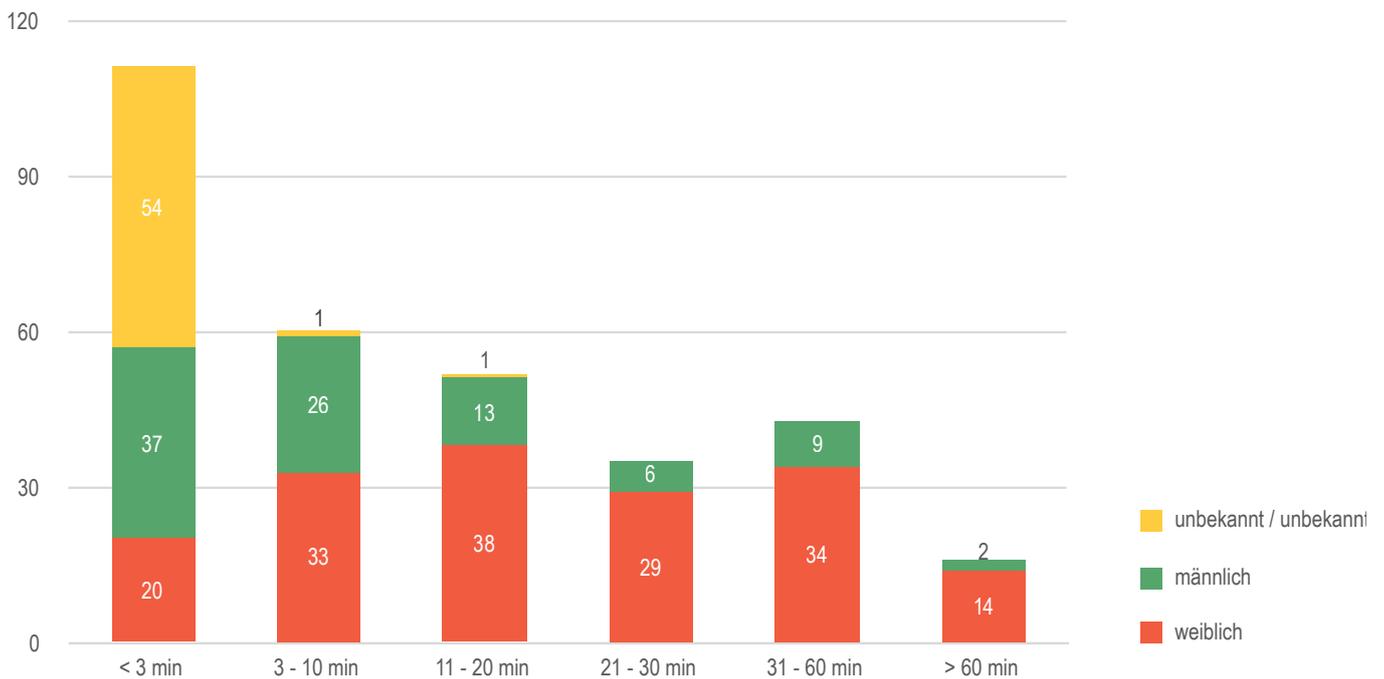
Wie im letzten Jahr haben sich insgesamt wieder mehr weibliche Ratsuchende an uns gewandt (53% weibliche Anruferinnen/29% männliche Anrufer). Nur bei den 13-17-Jährigen ist das Geschlechterverhältnis relativ ausgeglichen in der Telefonberatung.





DAUER UND GESCHLECHT UNSERER ANRUFER

N=317

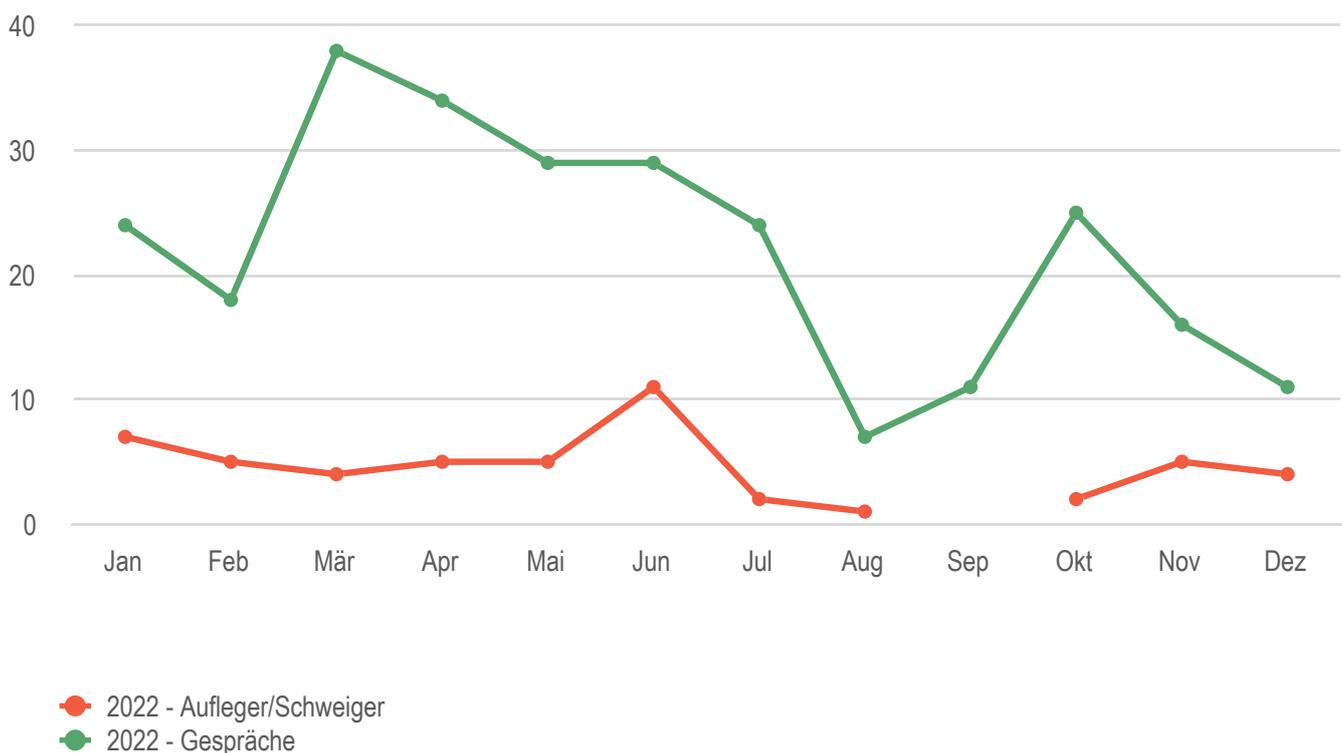


Der Trend vom Vorjahr 2022 hat sich fortgesetzt, auch in diesem Jahr waren die Gespräche von längerer Dauer als in den Jahren zuvor. Viele Gespräche haben über 20 Minuten gedauert, viele Gespräche über 30 Minuten und manche sogar über 60 Minuten. Die Dauer der Gespräche verweist auf die Ernsthaftigkeit der Anliegen hin, mit denen sich junge Menschen an uns gewandt haben. Allgemein ist die Beratungszeit gestiegen.

In diesem Jahr haben uns ähnlich wie 2021, 36 Scherzanrufe erreicht. Im Vergleich zu den Vorjahren können wir eine Abnahme berichten. Vielleicht hat sich die Haltung von Kindern und Jugendlichen geändert: Sie wollen die Leitung nicht für Kinder blockieren, die Hilfe brauchen; möglicherweise rufen Kinder und Jugendliche nach Abnahme der Corona-Restriktionen weniger in Gruppen an, um aus Langeweile oder Spaß, Scherzanrufe zu initiieren. Diese Gespräche finden sich in der Kategorie unter 3 Minuten.

VERLAUF DER KONTAKTE ÜBER DAS JAHR VERTEILT

N=317 (Mehrfachanrufer möglich)



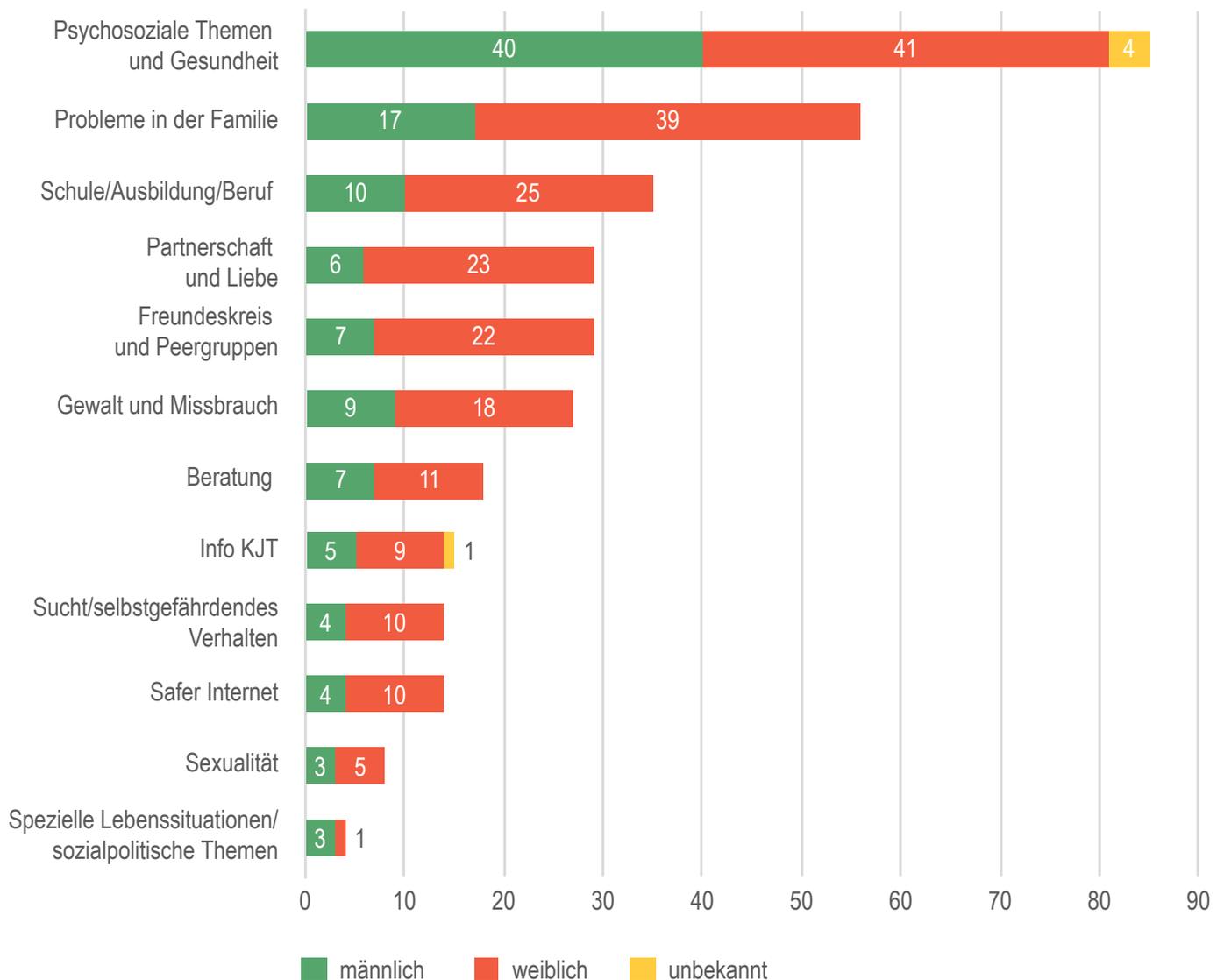
Wie im vergangenen Jahr haben wir eine Steigerung der Anrufe im März und im Oktober zu verzeichnen. Es gibt hierfür keine offensichtliche Erklärung. Wir haben versucht regelmäßig in der Öffentlichkeit präsent zu sein, auch die Botschafter waren regelmäßig in den Schulen unterwegs um Kinder und Jugendlichen die Angebote des KJT und insbesondere die 1 1 6 1 1 1, näher zu bringen.

Im Durchschnitt haben uns 26 Anrufe im Monat erreicht.



PROBLEMNENNUNGEN

N=266 (nach Abzug der Anrufe, in denen kein Gespräch (Aufleger/Schweiger; 51) stattfand; Mehrfachnennungen möglich)



Wie in den vergangenen Jahren standen die Anrufe zum Thema **„mentale Gesundheit“** (85 Anrufe: 40 männlich, 41 weiblich, 4 k.A.; 2021/87 Anrufe) und ganz besonders im Alter von 13-15 Jahren (20 männlich, 9 weiblich, 2 k.A.) und 18-25 Jahren (7 männlich, 11 weiblich) deutlich im Fokus. Themen wie psychische Probleme allgemein, aber auch Einsamkeit, Furcht/Angst, Langeweile, Selbstvertrauen und Identität haben die Anrufer dazu bewegt mit uns Kontakt aufzunehmen.

Zu beachten ist, dass durch die Einführung neuer Kategorien, das selbstverletzende Verhalten, suizidale Gedanken und Suizidalität unter der Kategorie **„Sucht/selbstgefährdetes Verhalten/Suizidalität“** (2022/14 Nennungen; 2021/23 Nennungen) erfasst wird.

3.1 1 1 6 1 1 1 KANNER-JUGENDTELEFON

An zweiter Stelle stehen wie im vergangenen Jahr **„Probleme in der Familie“** mit **56 Problembenennungen von Ratsuchenden** aller Alterskategorien, aber insbesondere durch die 18-25-Jährigen (17 Nennungen: 5 männlich, 12 weiblich). Konflikthafte Beziehungen zwischen Kindern und Eltern stehen hier im Vordergrund (35 Nennungen: fordernde/strenge Eltern, Vernachlässigung, Streit/Konflikte). Konflikte im Rahmen von Trennung/Scheidung war auch Thema (9 Anrufe), sowie Benachteiligung/fehlende Unterstützung (5), Geschwisterproblematik (5), psychische Erkrankung von Eltern (5), Verbote, Regeln, Meinungen (4); Trauer/Verlust (2), Armutproblematik (2) wurden ebenfalls angegeben.

An dritter Stelle trat das Thema **„Schule/Ausbildung/Beruf“** mit insgesamt **35 Schilderungen**. Hier ist sehr auffällig, dass uns besonders junge Menschen im Alter von 10-12 Jahren (2 männlich, 8 weiblich) und 18-25 Jahren (5 männlich, 7 weiblich) dahingehend um Unterstützung baten. Es handelt sich hierbei um junge Menschen, die entweder vor einem Schulwechsel oder -abschluss stehen. Hier wurde Spott/Ausgrenzung/Mobbing in 11 Fällen thematisiert, sowie Streit/Ärger mit Mitschülern (5 Nennungen), aber auch Versagensängste (4), Lernschwierigkeiten (4), Schulwechsel (3), Leistungsdruck/Überforderung (2), Probleme in Ausbildung/Beruf (2) waren Themen.

An vierter Stelle standen jeweils mit **29 Gesprächen** die die Themen **„Partnerschaft und Liebe“** (23 weiblich, 6 männlich) und **„Freundeskreis und Peergruppen“** (22 weiblich, 7 männlich) im Vordergrund. Zum Thema Partnerschaft und Liebe haben hauptsächlich junge Frauen über 25 Jahre angerufen (17 insgesamt davon 17 weiblich). In den meisten Anrufen waren Beziehungskonflikte (16), sowie Trennung (7) Hauptthemen. Im Freundeskreis/Peergruppe standen Streit/Ärger (10) und Spott/Ausgrenzung durch Gleichaltrige (7), sowie Aussenseiter (6) im Fokus und insbesondere bei den 10-12-Jährigen (10 Anrufe: 9 weiblich, 1 männlich).

„Missbrauch und Gewalt“ wurde in **27 Gesprächen** thematisiert (18 weiblich, 9 männlich) von jungen Menschen aus allen Alterskategorien (von 7 bis >25), etwas mehr von den 13-15-Jährigen (4m, 3w) und über 25-Jährigen (1m, 5w). Es fällt Kindern und Jugendlichen nicht leicht von Missbrauch und Gewalt zu berichten. Oft sind diese Themen sehr Scham- und Schuldbesetzt. Große Angst und Hilflosigkeit belasten die Ratsuchenden.

Am meisten haben Kinder und Jugendliche von **physischer Gewalt** (13) berichtet: körperliche Gewalt (8), Zeuge häuslicher Gewalt (4), selbst Opfer von häuslicher Gewalt (1).

Sexuelle Gewalt war in 9 Gesprächen ein Anliegen: sexueller Missbrauch (4), sexuelle Übergriffe (3) und sexuelle Grenzverletzungen (2).

Psychische Gewalt (4) stand an dritter Stelle: Gewaltandrohung (2), Erpressung (2) von besorgten Kindern und Jugendlichen.

2 Kinder und Jugendliche litten unter **Vernachlässigung**.

„Selbstgefährdendes Verhalten und Sucht“ wurden in **14 Gesprächen** (10 weiblich, 4 männlich) in allen Alterskategorien thematisiert. Hier standen suizidale Gedanken und Suizidversuche im Vordergrund (7), aber auch Selbstverletzung (3) war ein Thema. Drogenmissbrauch wurde in 2 Gesprächen berichtet.



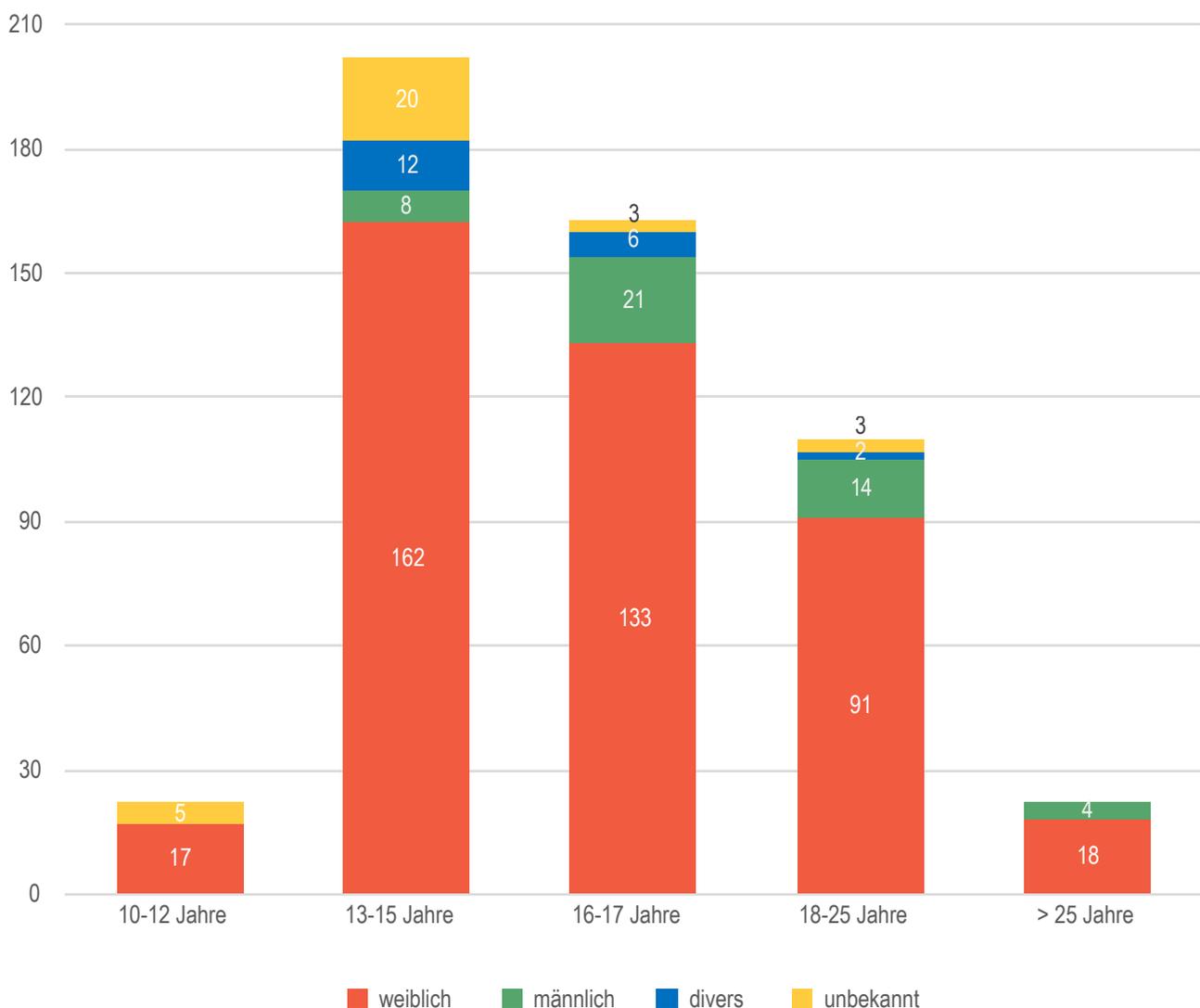


3.2 ONLINE HELP

Während der letzten Jahre - insbesondere seit dem Ausbruch der Pandemie - konnten wir einen deutlichen Trend nach oben feststellen. Waren es im Jahr 2021 insgesamt 384 Ratsuchende, die sich an die Online Help gewandt haben, so waren es im Jahr 2022 519 Anfragen, die von Ehrenamtlichen in diesem Dienst beantwortet wurden. Dies bedeutet einen Anstieg von 35% bei der Online-Beratung.

ANFRAGEN NACH ALTER UND GESCHLECHT

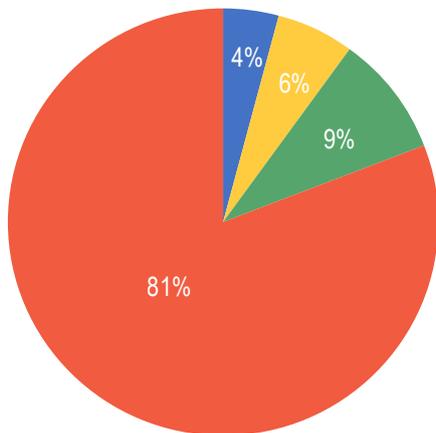
N=519



Wie bereits in den Vorjahren ist die Altersgruppe von 13-15 Jahren (202) am meisten bei der Online-Beratung vertreten, gefolgt von den Altersgruppen 16-17 (163) und 18-25 (110) Jahren.

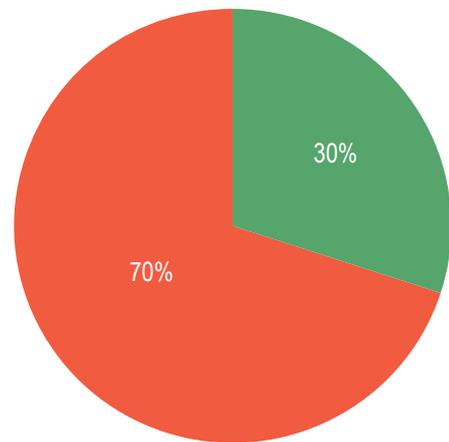
Im Vergleich zum letzten Jahr haben sich wieder mehr junge Erwachsene (>18) (132) an uns gewandt (2021/ 104)

GESCHLECHT DER KONTAKTE



● diverse ● unbekannt ● männlich ● weiblich

ANFRAGEART

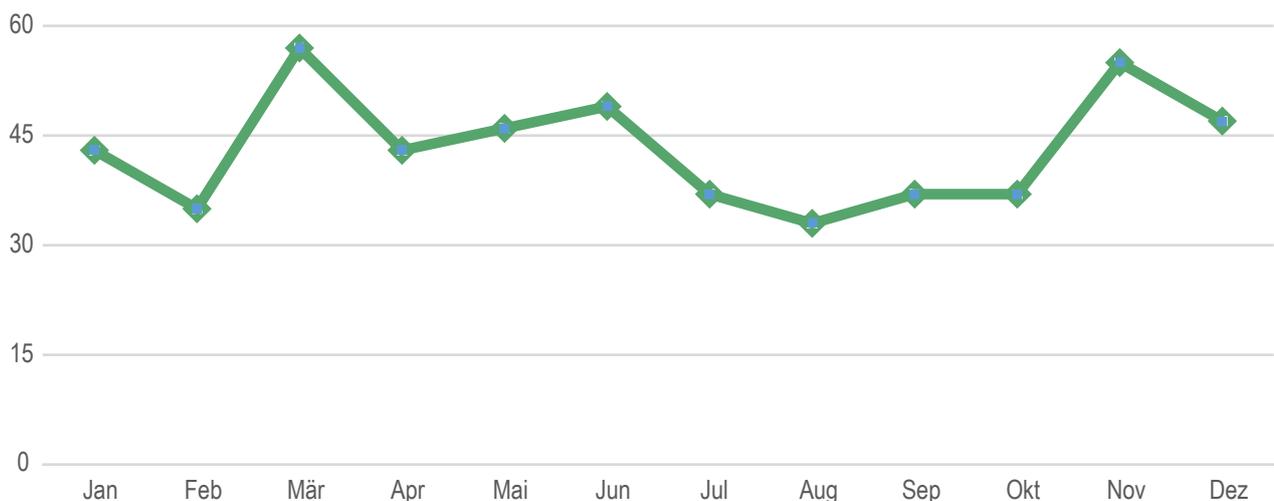


● Folgeanfrage ● Neuanfrage

Anders wie am Telefon (1 1 6 1 1 1), sind die meisten Kontakte Folgeanfragen. Unsere ehrenamtlichen Berater begleiten manche Ratsuchende über Monate, manchmal sogar Jahre. Die Not ist oft sehr groß. Aussagen wie: „ohne euch wäre ich nicht mehr da“ sind leider nicht selten. Die Online Help wird als Anker bezeichnet, als sicherer Ort, als einen Halt, ein Ort, wo persönliche Gedanken und Gefühle einen Platz haben und man verstanden wird.

ANZAHL UND VERLAUF DER KONTAKTE

N=519

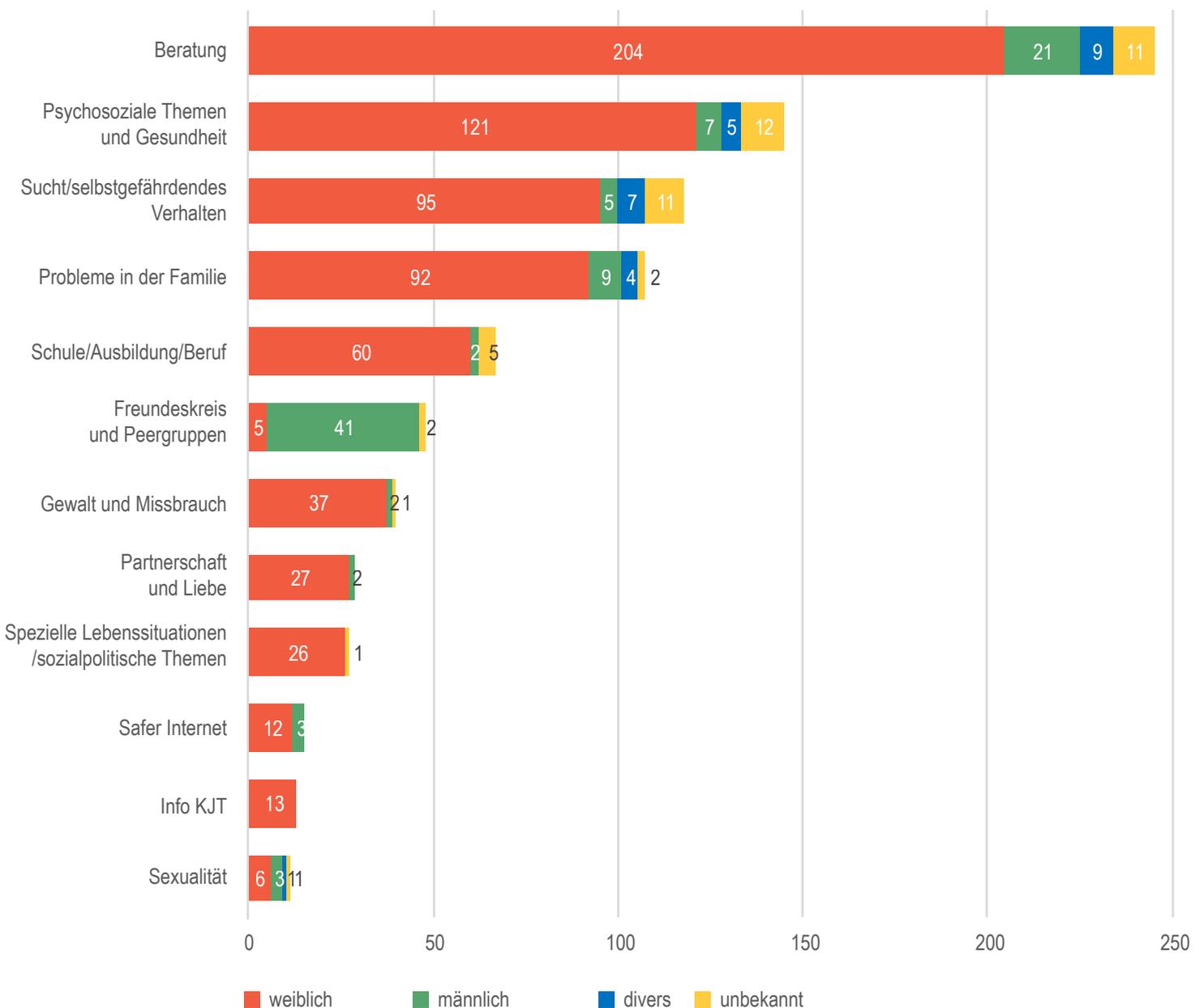


Im Durchschnitt hatten wir 43 Kontakte pro Monat. Deutliche Anstiege der Kontakte sind in den Monaten März (57) und November (55) sichtbar.

3.2 ONLINE HELP

PROBLEMNENNUNGEN

N=519 (Mehrfachnennungen möglich)



Bei der Angabe der Problemnennungen waren Mehrfachnennungen möglich.

Grundsätzlich wenden sich die Ratsuchenden mit komplexen Themen an die Online Help. Besonders oft wird das Format der Online Help von Kindern und Jugendlichen in Krisensituationen benutzt. Das Format erlaubt einen regelmäßigen Austausch sowie im Kontakt und Verbindung mit einer unterstützenden Person zu sein. Dies kann sich in einer Krisensituation stabilisierend auf die Ratsuchenden auswirken.

Der Themenbereich **„Beratung“** führt mit 245 Anfragen alle Themenbereiche an. Hier wurden keine spezifischen Themen angegeben. In der Regel handelte es sich hier um sogenannte Folgeanfragen von jungen Menschen, die sich regelmäßig über einen längeren Zeitraum meldeten. Oft befanden sie sich entweder in einer komplexen (Krisen-) Situation und/oder leben in Situationen, die eher langfristig zu lösen sind. Die Kinder und Jugendliche haben somit durch die Online Help einen Platz gefunden, an dem sie über ihre Themen sprechen können. In diesen Gesprächen ist Vertrauensaufbau ein wichtiger Faktor wie auch die Ermutigung, dass es wichtig ist, sich über das KJT hinaus auch noch zusätzliche Hilfe zu suchen.

Unter der Kategorie **„Psychosoziale Themen und Gesundheit“** (insgesamt 145 Kontakte / 169 im Jahr 2021) entfallen 78 Kontakte auf den Bereich Psychische Gesundheit allgemein, worunter sich folgende Themen zusammenfassen lassen: Einsamkeit, Angst, Sorgen bis hin zu Panikreaktionen, Depression, Trauer, Identitätssuche und das äußere Erscheinungsbild.

Mangelndes Selbstvertrauen war 43 Mal ein Thema bei den Ratsuchenden. Furcht und Angst wurden 37 Mal als Thema genannt.

„Selbstgefährdendes Verhalten/Suizid/Sucht“ sind in einer separaten Kategorie aufgeführt

Als dritte Kategorie ist der Themenbereich **„Sucht/Selbstgefährdendes Verhalten“** (118 Kontakte 2022 / 100 im Jahr 2021) zu nennen. Kinder und Jugendliche berichteten von Suizidgedanken-/Versuchen (76), gaben an, dass Sie sich selbst verletzt hatten oder immer wieder den Drang verspürten, dies zu tun (62 Kontakte), Magersucht/Bulimie (5) war ein weiteres Thema, das Kinder und Jugendliche ansprechen bzw. um Unterstützung baten.

In der vierten Kategorie findet sich das Thema **„Probleme in der Familie“** (107 Kontakte 2022 / 83 Kontakte 2021) wieder. Insbesondere die Eltern-Kind-Beziehung (71 Kontakte), die Benachteiligung und fehlende Unterstützung (48), Konflikte, die durch Scheidung und Trennung der Eltern (23) wurden als Probleme benannt.

An fünfter Stelle steht wie auch im Vorjahr das Thema **„Schule/Ausbildung/Beruf“** mit fast einer Dopplung der Problemnennung (+54%) bei 67 Kontakten (36 Kontakte 2021). Schauen wir genauer hin, handelte es sich an erster Stelle um Überforderung und Leistungsdruck (37), Versagensängste (25), sowie Problemen in Ausbildung und Beruf (20). 19 der Betroffenen erfuhren Cyber-/Mobbing.

An sechster Stelle stehen Schwierigkeiten mit dem **„Freundeskreis und Peergruppen“** (48 Kontakte 2022/ 13 Kontakte 2021). Schauen wir uns dies etwas näher an, stand hier das Thema Außenseiter (28) an erster Stelle, gefolgt von Streit und Ärger im Freundeskreis (11) und der Wunsch nach Freunden (6). Interessanterweise war dies die einzige Kategorie der Problemnennungen, in denen männliche Schreiber (41) im Gegensatz zu weiblichen Schreiberinnen (5) bei weitem überwogen.

In allen anderen Kategorien hatten wir es überwiegend mit weiblichen Personen zu tun.

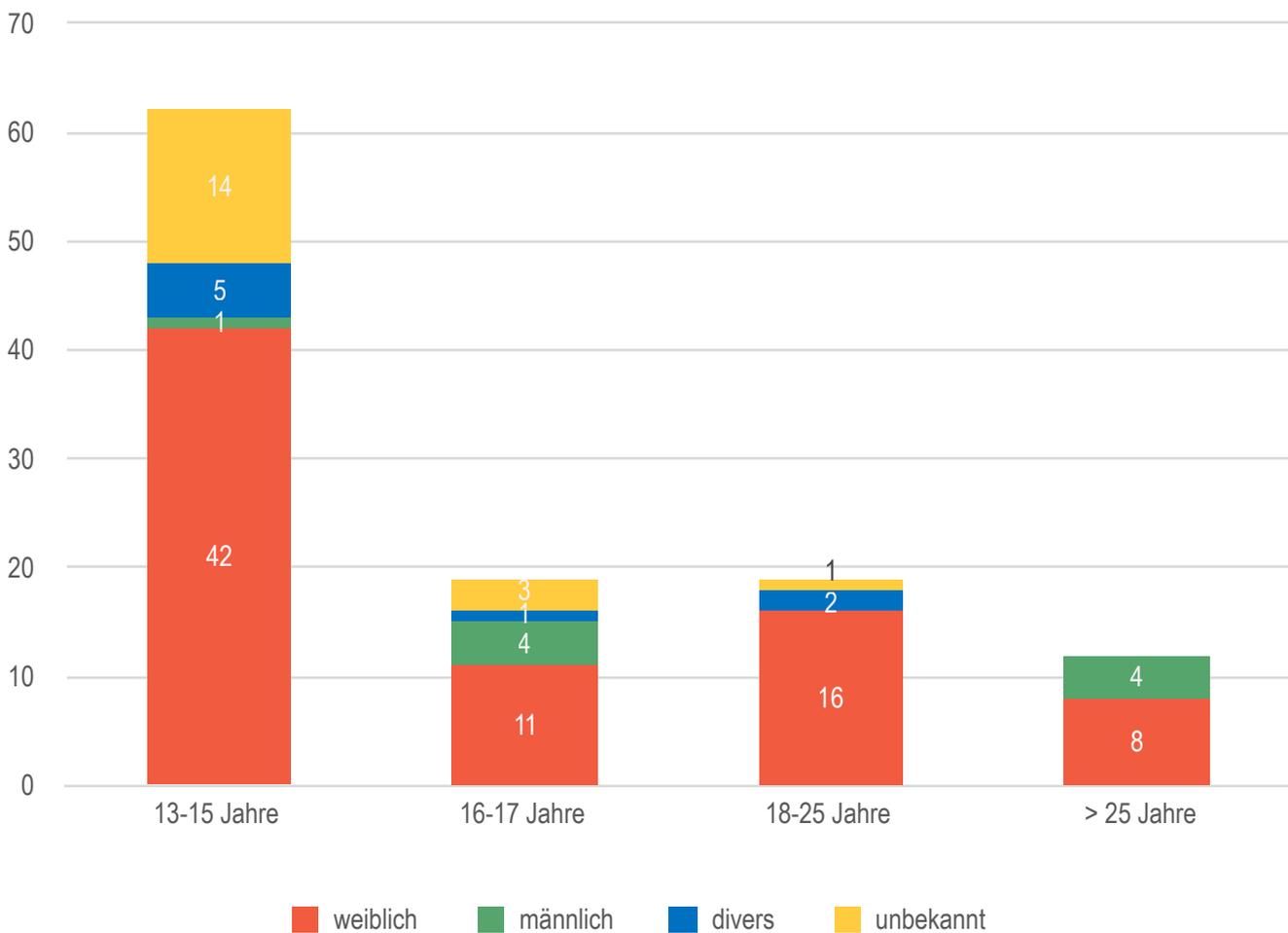
Eine siebte Kategorie von Problemnennungen sei hier auf jeden Fall noch erwähnt und zwar die von **„Gewalt und Missbrauch“** (40). Oft trauten sich die Schreibenden hier zum ersten Mal von häuslicher (24), psychischer Gewalt (19), sowie von Vernachlässigung (13) in der Familie oder von nahestehenden Personen zu berichten.

3.2 ENGLISCHSPRACHIGE ONLINE HELP

ANFRAGEN NACH ALTER UND GESCHLECHT

Vergleichen wir die Zahlen von 2022 (112 Kontakte) mit den Vorjahren (2020/61 und 2021/85) so können wir auch hier einen weiteren Trend nach oben erkennen.

N=112



Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine prägnante Verschiebung innerhalb der Altersgruppen. Waren 2021 die 18-25-Jährigen mit 29 Kontakten besonders stark vertreten, so ist es 2022 die Altersgruppe von 13-15 Jahren, die mit 62 Kontakten am stärksten vertreten war. Die Gruppe der 16-17-Jährigen wie auch der 18-25-Jährigen ist gleichstark vertreten (jeweils 19 Kontakte).

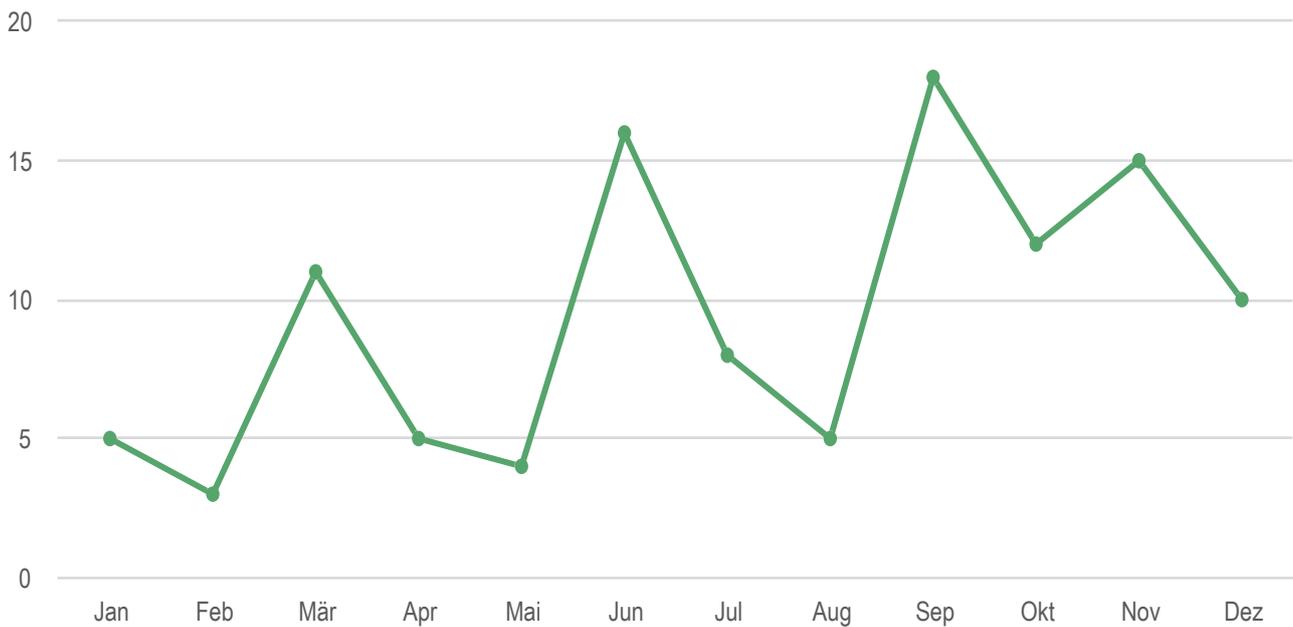
Englischsprachige Eltern können sich ebenfalls an die gleichsprachige Online Help wenden. 2022 haben uns etwas weniger Eltern kontaktiert (2021/ 16, 2022/ 12).

Die englischsprachige Online Help wurde überwiegend von weiblichen Personen in Anspruch genommen.



ANZAHL UND VERLAUF DER KONTAKTE

N=112

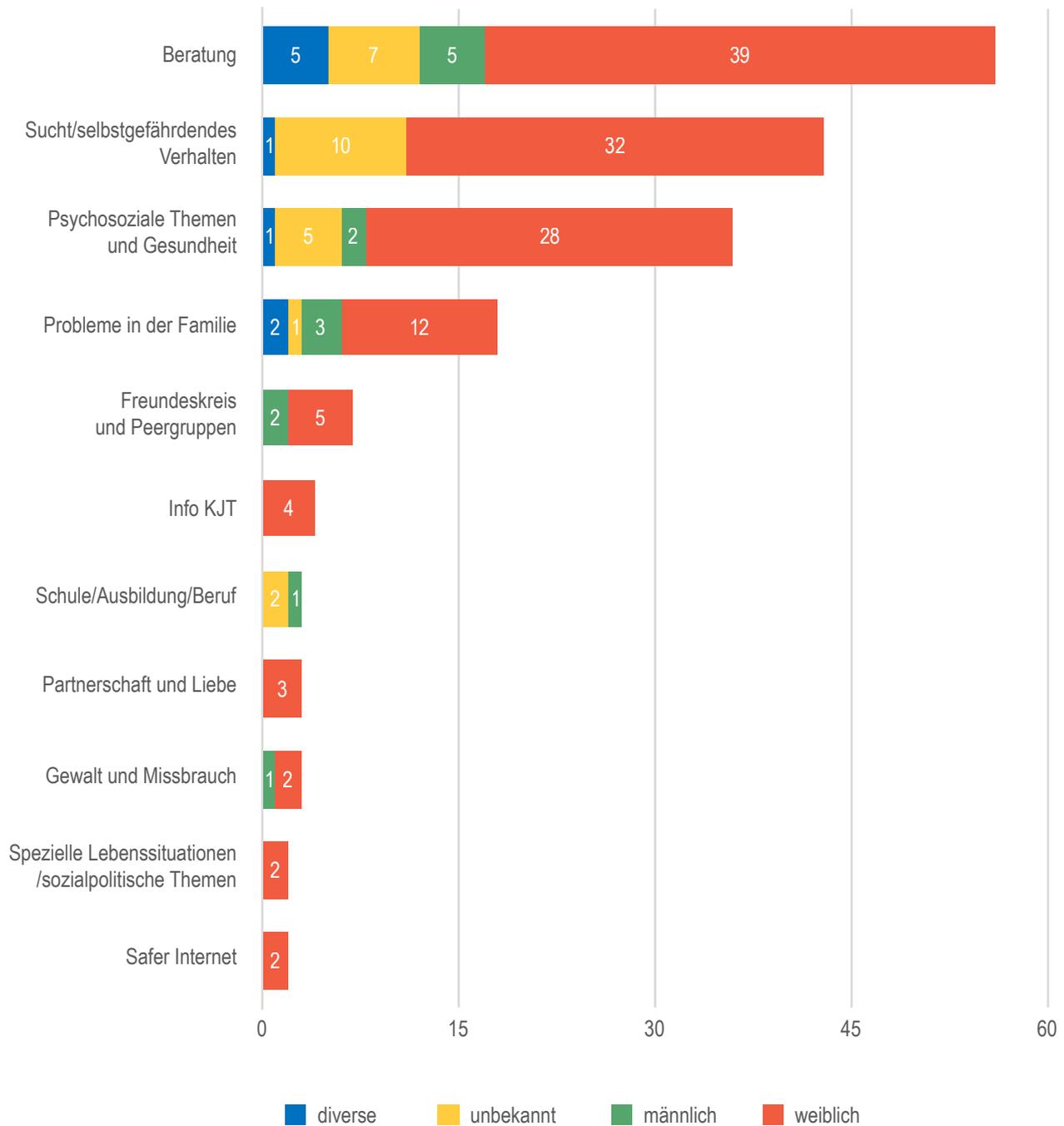


Im Durchschnitt fanden 9 Kontakte pro Monat statt. Im Juni (16) und im September (18) waren die größte Anzahl an Kontakten zu verzeichnen. Ein deutlicher Rückgang ist in den Sommermonaten sichtbar, zum Schuljahresbeginn im September stiegen die Kontakte besonders hoch an.

3.2 ENGLISCHSPRACHIGE ONLINE HELP

PROBLEMNENNUNGEN

N=112 (Mehrfachnennungen möglich)



Innerhalb eines Kontakts konnten mehrere Problemnennungen von den ehrenamtlichen Mitarbeitern angegeben werden. Die Themenschwerpunkte der englischen Online Help sind mit denen der LU-DE-FR Online Help vergleichbar. Bei den Problemnennungen gab es folgende Verteilung:

Der Bereich **„Beratung“** (56 Nennungen) führt die Liste der Themenschwerpunkte an. Hierunter waren Themen wie Angst, Depression, Einsamkeit und Sorgen unterschiedlicher Art zu finden (36). In dem Bereich „Beratung“ fallen jedoch auch Beratungskontakte mit sogenannten „Dauermailern“ (16), die die Online Help dauerhaft in Anspruch nahmen. Regelmäßige Kontakte können entstehen, wenn sich Menschen in komplexen Problemlagen befinden und die Online Help dabei unterstützen kann, Schritt für Schritt weiterzukommen.

Der Bereich **„Sucht/Selbstverletzendes Verhalten, Suizidgedanken und Suizidversuche“** liegt mit 43 Problemnennungen an zweiter Stelle. Häufige Themen waren Selbstverletzung (31) sowie Suizidgedanken/-versuche (21).

An dritter Stelle ist der Themenbereich **„psychosoziale Themen und Gesundheit“** (36) zu finden. Psychische Probleme (25) wurden häufig benannt wie Sorge, Einsamkeit, Depression. Es gab auch mehrere Kontakte, die spezifisch Furcht/Angst (5) als Thema genannt haben.

Die vierte Stelle wird vom Thema **„Probleme in der Familie“** (17) belegt. Häufigste Nennung waren hier konfliktbehaftete Beziehungen zwischen Kindern/Jugendlichen und ihren Eltern (13). Weiter wurde der Bereich Sucht, psychische Probleme und körperliche Erkrankung von Angehörigen genannt (3). Dieser Themenbereich kann für Kinder/Jugendliche belastend sein, da sie Verantwortung übernehmen, die nicht ihre ist, sobald es ihren Eltern nicht gut geht.

In der englischen Online Help liegen die Themenbereiche **„Schule/Ausbildung/Beruf“** sowie **„Missbrauch und Gewalt“** nahezu gleichauf (3/4). Probleme mit Lehrern (1) sowie Spott/Ausgrenzung und Cyber-/Mobbing (2) sowie Fragen zur Ausbildung/Schule (1) wurden hier genannt. Beim Thema Gewalt und Missbrauch berichten junge Menschen von sexuellem Missbrauch (2), sexuellen Übergriffen (1) und psychischer Gewalt (1).

Eine Gemeinsamkeit der englischsprachigen Online Help und der LU-DE-FR Online Help ist, dass beide Helplines in den letzten Jahren einen stetigen Zuwachs zu verzeichnen haben. Diesem Anstieg versucht das KJT gerecht zu werden, indem wir eine neue Weiterbildung für Ehrenamtliche der englischsprachigen Helpline anbieten werden (2023).

Chatberodung im Prozess

Mit der Entstehung von Facebook 2004 konnten sich bereits Kinder und Jugendliche über den Beitritt in diversen Gruppen (Foren, virtuellen Gesprächs- oder Diskussionsgruppen) bezüglich für sie besonders relevante Themen austauschen. Sogenannte Gruppeneintrittsregeln konnten nur geringfügig zentrale Werte im Umgang mit emotional behafteten Themen sicherstellen.

Mit der Zunahme der Nutzung von diversen Online-Diensten (Bsp.: WhatsApps, TikTok, Facebook) stellte sich die Relevanz von Online Help-Diensten zunehmend heraus, so dass auch wir, nach der bereits im Jahr 2003 eingeführten Online Help, das in Echtzeit funktionierende Projekt „Chatberodung“ mit einer Pilotphase 2021 ins Leben riefen. Auch hier sind uns die Prinzipien der Anonymität, Vertraulichkeit, Selbstbestimmung, Toleranz, Respekt und Offenheit ein Anliegen und werden hier gewahrt.

Die Anfänge

Nach der Pilotphase im Jahr 2021 startete die Chatberodung 2022 in eine zweite Phase, die mit 94 Kontakten zu Buche schlug. 2021, innerhalb der «Pilotphase», konnten 63 Chats im Kontext der Chatberodung bearbeitet werden. Zentrale Anliegen stellten hierbei psychosoziale Themen/Gesundheit, Suizidalität/Selbstverletzendes Verhalten (SSV)/Sucht, Schule/Ausbildung/Beruf, Probleme in der Familie, Gewalt/Missbrauch, Freundeskreis/Peers und Partnerschaft und Liebe dar. Hauptsächlich kontaktierten uns 2021 Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren. 68,3% weibliche Ratsuchender und 21% männliche Ratsuchende kontaktierten uns über 2021 hinweg.

Viele der Kinder und Jugendlichen äußerten 2021 Gefühle der Angst und Traurigkeit. Insbesondere schilderte die Mehrzahl der Hilfesuchenden Angst davor zu haben, alleine zu sein, ausgeschlossen oder/und abgewertet zu werden. Nicht nur Unsicherheiten in Bezug auf den eigenen Körper und das Aussehen, sondern auch in Bezug auf eigene Denkweisen, Gefühle und Verhaltensweisen stellten sich häufig heraus. Hierbei erschien es besonders wichtig, dass die Hilfesuchenden in der Chatberodung Sicherheit und Orientierung in Form von Feedback erfuhren und

somit zumindest kurzfristig ein Gefühl von Kontrolle erleben konnten, zu eigenen Ressourcen und somit zu eigenen Kompetenzen und Selbstvertrauen zurückfinden.

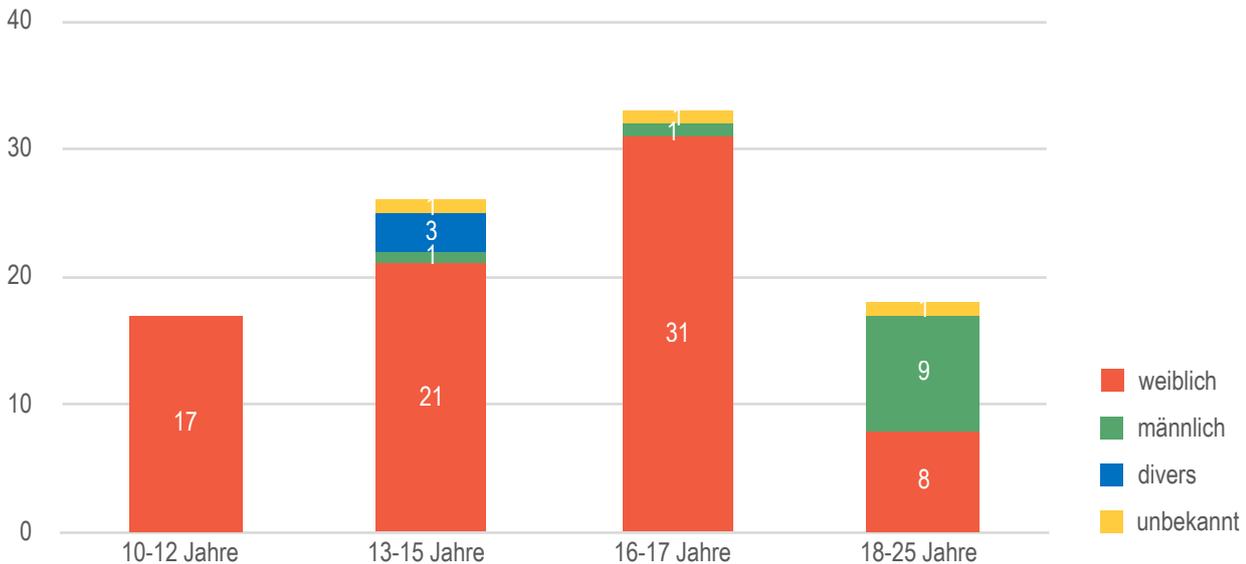
Wir erinnern uns alle an die Zeit der Pandemie, in der Gefühle wie Angst, Unsicherheit, Hilflosigkeit, Einsamkeit und Ungewissheit im Vordergrund standen und wir gezwungen waren von unserem gewohnten Alltagsrythmus abzuweichen.

2022 - Die zweite Phase beginnt

2022 waren wir zunehmend mit dem herausfordernden Thema „Suizidalität und Selbstverletzendes Verhalten (SVV)“ konfrontiert. Wir arbeiteten vermehrt an der Herausarbeitung alternativer Strategien im Umgang mit Stress und psychischen Belastungen im Allgemeinen, welche bei den Kindern und Jugendlichen oftmals zu starkem Druckempfinden führten. Durch die Hilfestellung der Chatberater konnten Hoffnung, Zuversicht und Lebensmut geweckt werden. Auch die Weitergabe von spezifischen Hilfsorganisationen stellte eine besondere Relevanz dar. Umso wichtiger erscheint auch in Zukunft die Vernetzung mit anderen Hilfsstrukturen um auch langfristige sowie spezifische Anlaufstellen benennen zu können. Dies schließt jedoch eine erneute oder wiederkehrende Kontaktaufnahme innerhalb der Chatberodung nicht aus.

ANFRAGEN NACH ALTER UND GESCHLECHT

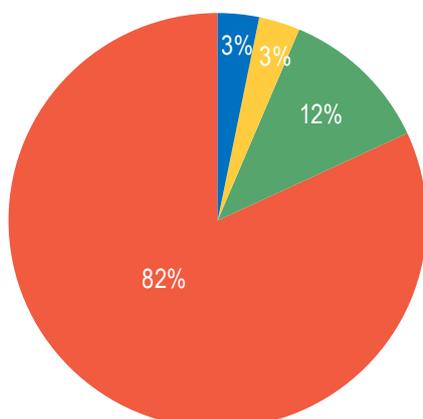
N=94



Bei der Analyse der Anfragen gilt zu beachten, dass Mehrfachkontakte von ein und derselben Person möglich sind. Diese werden in der Statistik nicht separat aufgeführt, spielen jedoch für die Zukunft eine wichtige Rolle. Besonders in der Supervision ist die Identifikation, Analyse und somit Fallbesprechung dieser sogenannten „Dauerchatter“ relevant, um gezielt die Bedürfnisse des Ratsuchenden zu tangieren und langfristige nützliche Strategien entlang der Bedürfnisbefriedigung vorschlagen zu können.

Die insgesamt 94 Kontakthanfragen zentrierten sich auf die Gruppe der 16-17-Jährigen, gefolgt von den Altersklassen 13-15, 18-25 und 10-12-Jährigen. Mit einem Anteil von 82% weiblichen Hilfsesuchenden wendeten sich fast 7x mehr weibliche als männliche Jugendliche (12%) an uns. Jeweils machten 3% der Kontaktsuchenden keine Angaben zu ihrem Geschlecht oder gaben „divers“ an.

GESCHLECHT DER KONTAKTE



● divers ● unbekannt ● männlich ● weiblich

3.3 CHATBERODUNG

ANZAHL UND VERLAUF DER KONTAKTE

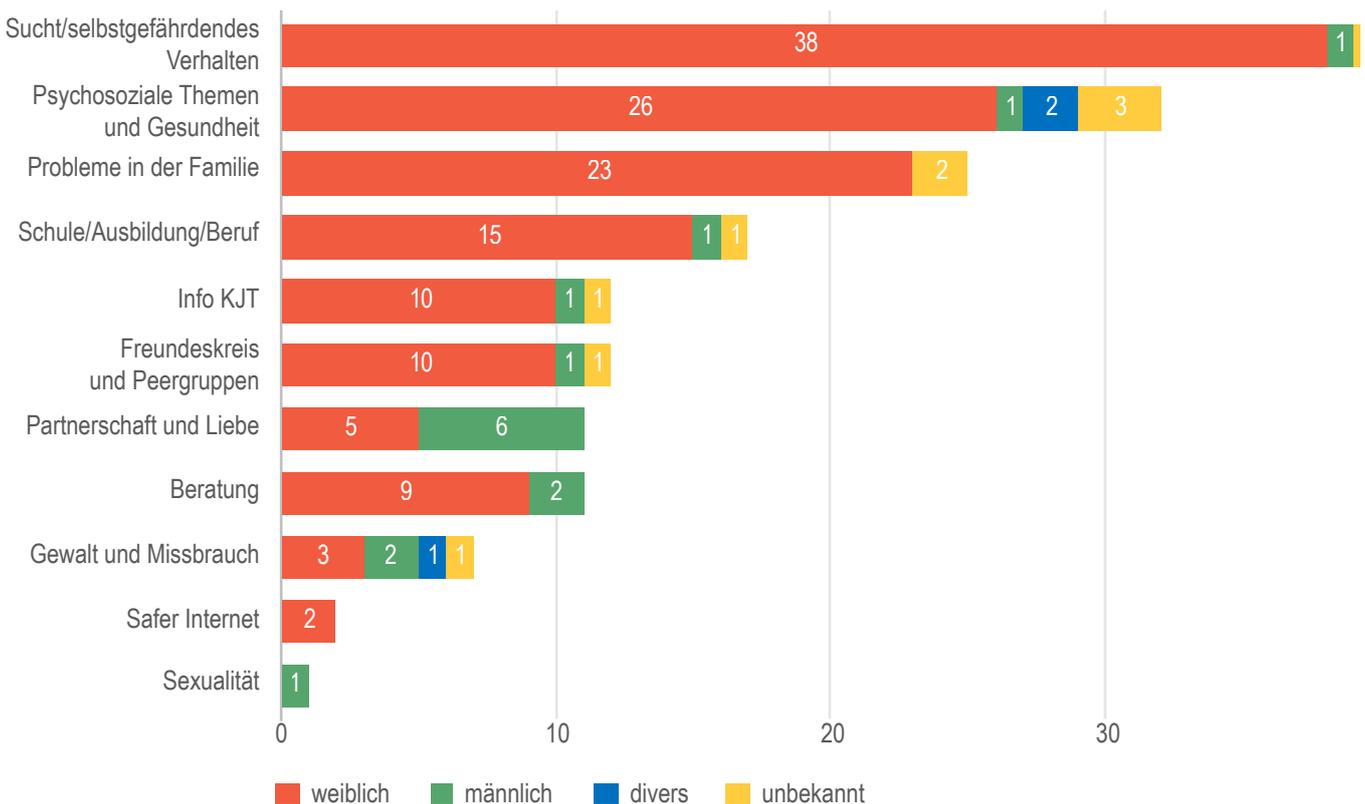
N=94



In der obigen Abbildung können Sie unseren Verlauf der Chatberatung im Jahr 2022 verfolgen. Insbesondere im März (12), Mai (11) und November (11) kontaktierten uns Kinder und Jugendliche. In der Mehrzahl der 12 Monate konnten mindestens 6 Chatberatungen im Monat erzielt werden, lediglich im Januar sowie im August 2022 ist eine Abnahme der Kontaktanfragen sichtbar.

KATEGORIEN

N=94 (Mehrfachnennungen möglich)



In dieser Grafik wird erneut deutlich, dass der weibliche Anteil der Hilfesuchenden entlang aller „Problemkategorien“ im Verhältnis deutlich ausgeprägter vorlag.

Wie bereits 2021 waren wir vermehrt mit den Themen **„Sucht und selbstgefährdendes Verhalten“** konfrontiert (40). Fast die Hälfte der Ratsuchenden (insgesamt 94 Nennungen) litten unter diesen Aspekten. Neben Angaben zur Selbstverletzung (25) und Suizidgedanken/-versuchen (25), schilderten acht Schwierigkeiten im Essverhalten (Magersucht/Bulimie). Besonders zum Anfang und zum Ende des Jahres litten insbesondere Kinder und Jugendliche im Alter von 13-17 Jahren (38) unter dem Aspekt Sucht und selbstgefährdendes Verhalten.

Insgesamt 28 Kinder und Jugendliche gaben psychische Probleme (13), Furcht und Angst (8), Probleme im Umgang mit dem eigenen Aussehen und Körper (6) sowie Selbstvertrauen (7) und Gefühle der Einsamkeit (4) an. Auch wurden Schwierigkeiten im Bezug auf die Tagesstruktur und Freizeitgestaltung deutlich. Diese Aspekte sind Teil der Kategorie **„Psychosoziale Themen und Gesundheit“** (32), unter denen die Kinder und Jugendlichen insbesondere im Alter von 16-17 Jahren (14) regelmäßig über das Jahr verteilt litten.

Weiter berichteten die Kinder und Jugendlichen Schwierigkeiten in der Eltern-Kind-Beziehung (24), welche der Kategorie **„Probleme in der Familie“** (25) untergeordnet sind. Dahingehend konnte oftmals auch an spezifische andere Organisationen vermittelt werden.

Ein näherer Blick in die Kategorie **„Schule, Ausbildung und Beruf“** (17) gibt folgende Auskunft: fünf der Hilfesuchenden schilderten Problemen mit Lehrern, 12 gaben an, in der Schule gemobbt zu werden.

Immer wieder konnte innerhalb des Chats auf andere Angebote des KJTs verwiesen werden, sodass **„Informationen bezüglich des KJTs“** (12) regelmäßig zum Tragen kamen.

Peer to Peer

„Peer groups are one of the most influential social agents which affect adolescents' behaviour and choices, hence adolescents find the need to seek alternative helping structures and they often resort to their peers (Oluwatimilehin & Owoyele, 2012).“

Mit neun neu ausgebildeten Chatberatern konnte der Erfahrungswert, das Fachwissen und die Ideenvielfalt erweitert werden.

Die Chatberater erhalten regelmässig die Gelegenheit im Rahmen der Supervision Probleme und Schwierigkeiten zu besprechen und neue Ideen in die Ausarbeitung der Chatberodung einfliessen zu lassen. Als Dankeschön für das Engagement der Chatberater - manche sind bereits seit über einem Jahr Teil unseres Beratungsteams - haben wir zu einem gemeinsamen Pizza-Abend eingeladen.

Stay tuned

Mit engagierten Peer-Chatberatern, sowie Praktikanten und einem Neuzugang im Team durch einen neuen Posten (20 St.) für die Chatberodung, startet die Chatberodung 2023 erneut in eine weitere Phase, welche für Wachstum, Unterstützung und Verfügbarkeit steht. Wir freuen uns mit weiteren Kampagnen die Chatberodung zunehmend in den Fokus der Aufmerksamkeit von Kindern und Jugendlichen zu rücken um somit einer noch größeren Anzahl an Hilfesuchenden eine Plattform der Unterstützung bieten zu können.

Aussage einer Jugendlichen während unserer Chatberodung:

„Merci, datt dir do sidd. Bei iech kann ech ganz éierlech sinn well ech weess datt dir mir nolauschtert an net aktiv wäert ginn.“

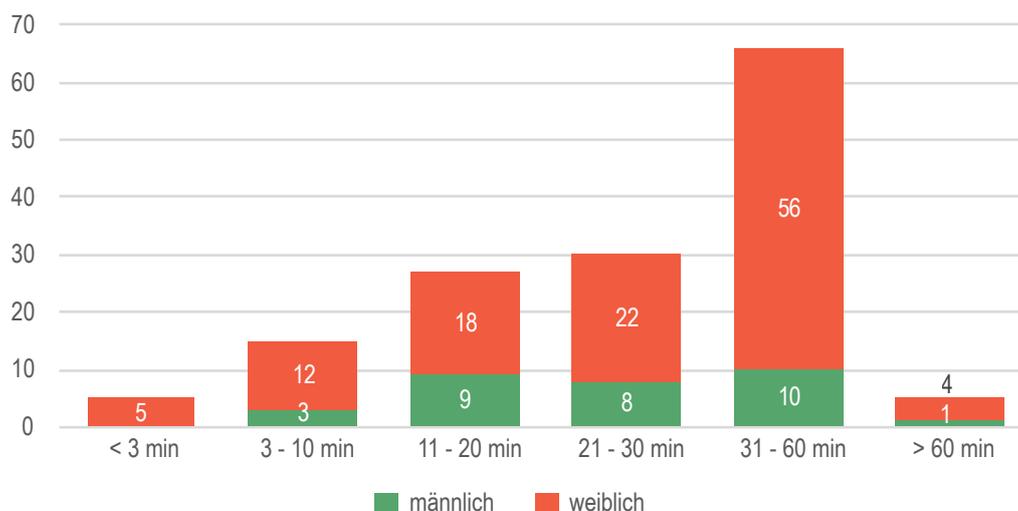
3.4 ELTERENTELEFON

„Es ist gerade wieder so eine schwierige Phase, ich stoße da an meine Grenzen“, „Mein Kind, was vorher so offen war, zieht sich jetzt zurück, seit er/sie in die Pubertät gekommen ist“, „Was kann ich nur tun, immer wieder geraten wir bei den Hausaufgaben aneinander“. Hierbei handelt es sich um typische Anfragen am Elterentelefon. Neben Eltern, suchen ebenfalls Großeltern, aber auch Erzieher nach Ratschlägen, wenn es um das Wohlergehen von Kinder und Jugendlichen geht. Die Ehrenamtlichen begegnen den Ratsuchenden auf Augenhöhe und entsprechend ihrer aktuellen Gefühlslage, ganz nach unserem Leitmotiv: „*Eltere sinn ass wonnerschéin, heiansdo net einfach*“; unterstützen die Eltern, geben Informationen weiter, beraten und verweisen an für die Thematik spezifischen Institutionen.

GESPRÄCHE NACH DAUER UND GESCHLECHT

Krisensituationen in den Familien und unsichere Zeiten stellen Erziehung und Familienleben nach wie vor, und somit auch 2022, vor eine große Herausforderung. 2022 haben sich 148 Eltern bzw. Erzieher und Lehrer an uns gewandt (2021/175).

N=148



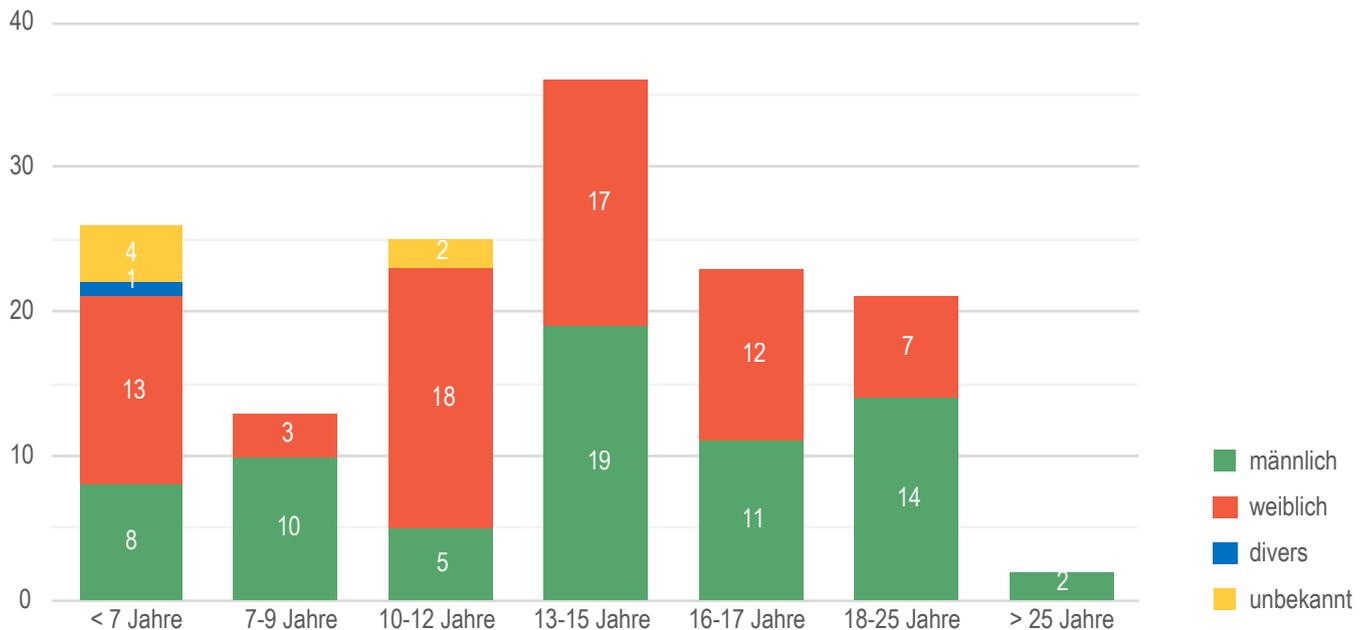
Geschlecht der Anrufer und Dauer der Anrufe

In diesem Jahr haben sich 117 Frauen und 31 Männer an uns gewandt. Es ist sichtbar, dass der Großteil der Gespräche ca. 20 Minuten dauerte, die meisten sogar über 30 Minuten. Besonders in der pubertären Altersgruppe von 13-15 Jahren haben die Gespräche im Durchschnitt zwischen 31-60 Minuten gedauert.

Dies deutet auf einen hohen Bedarf nach Austausch, wie auch auf eine hohe Komplexität verschiedener Probleme hin. Gerade dann, wenn es komplex wird, ist es wichtig, sich Zeit zum Zuhören zu nehmen. Außerdem ist eine gute Strukturierung das A und O, um letztlich nach dem Gespräch die nächsten Schritte unternehmen zu können.

KINDER NACH ALTER UND GESCHLECHT

N=148 (In 2 Gesprächen ging es nicht um die Bedürfnisse der Kinder)

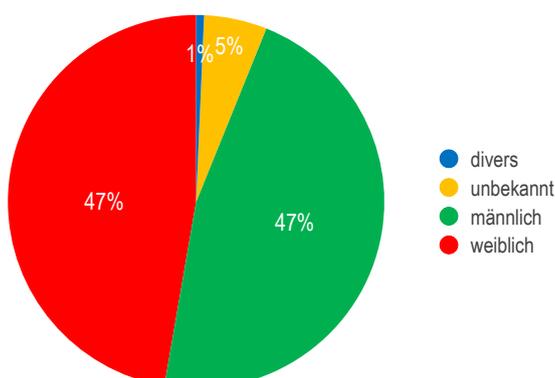


Die Themen, mit denen sich Eltern an uns wendeten, waren in allen Altersgruppen präsent. Sie betreffen gleich viel Mädchen (70) wie auch Jungen (70). Wie in den letzten Jahren stand die Altersgruppe 13 bis 15 Jahre (36), die < 7-Jährigen (26), gefolgt von der Altersgruppe 10-12-Jährige (25) wieder am stärksten im Fokus der Eltern.

Es zeigt sich, dass die größte Gruppe, in denen es um Mädchen ging, in der Altersgruppe von 10-12 Jahren zu finden ist. In der Altersgruppe der 10-12-Jährigen gab es hier eine deutliche Verschiebung in Richtung Themen, die Mädchen betreffen. Im Vorjahr war dies fast ausgeglichen (2021: weiblich: 10; männlich: 13). In der Alterskategorie der 13-15-Jährigen war die Zahl der Mädchen (19) und Jungen (17) 2022 nahezu ausgeglichen (im Vorjahr gab es hier mehr Anrufe; Mädchen: 25, Jungen: 19). Im Gegensatz dazu war die Altersgruppe der 18-25-Jährigen stärker von Themen männlicher junger Erwachsener belegt.

Die Eltern-Kind-Beziehung, sowie körperliche Gewalt wurden am Häufigsten in den Elterngesprächen in Bezug auf ihre 10-12-Jährige Mädchen genannt. Bei den Eltern von Jungen im Alter von 18-25 Jahren standen im Fokus, insbesondere Verbote, Regeln und Meinungsverschiedenheiten, sowie der Eltern-Kind-Beziehung allgemein.

GESCHLECHT DER KINDER

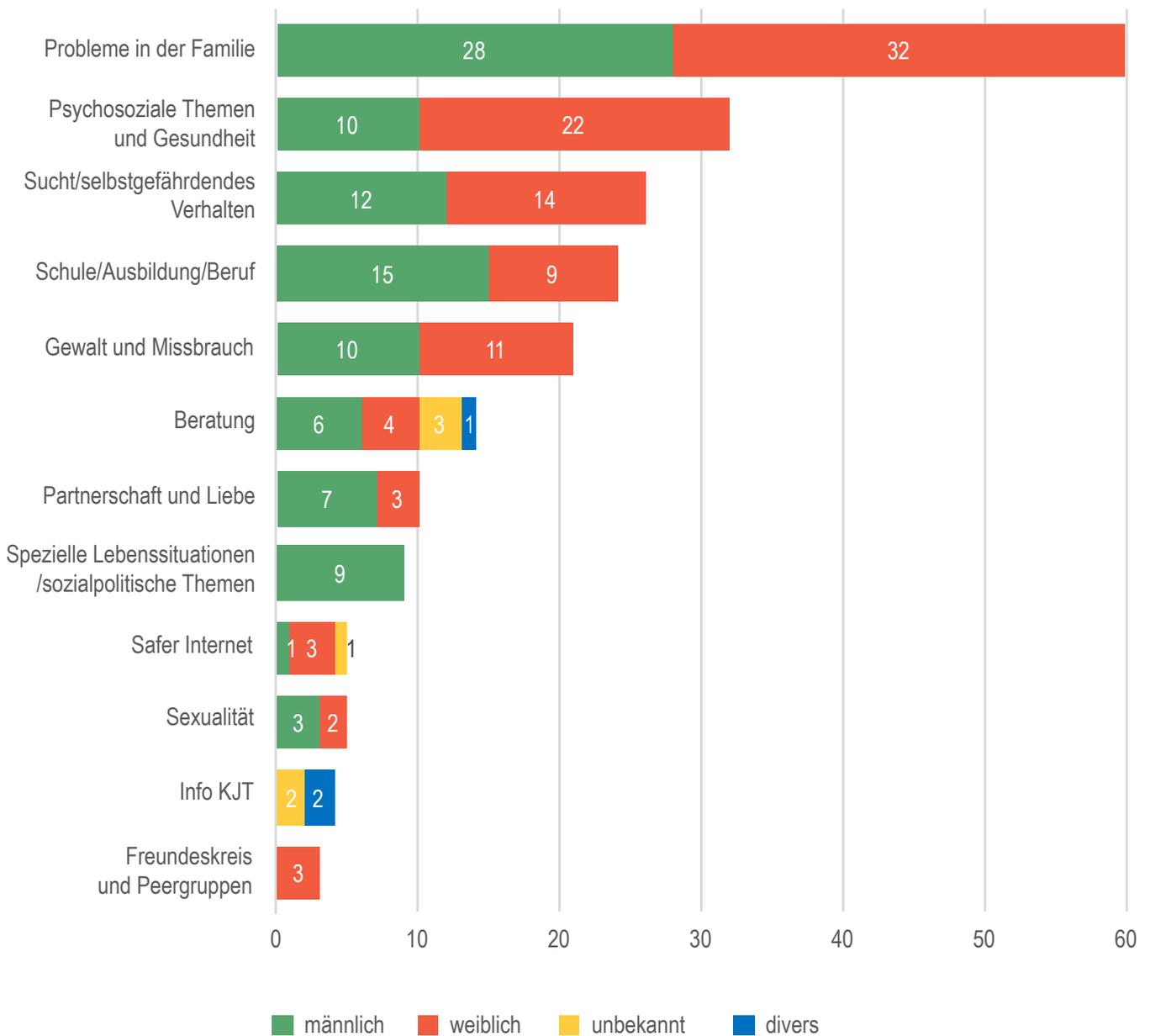


Bei der Aufteilung der Geschlechter sehen wir, dass die Fragen zu den beiden Geschlechtern Junge und Mädchen gleichmäßig verteilt vorlagen (beides 47%). 1% der Anrufe bezog sich auf Kinder mit non-binärem Geschlecht.

3.4 ELTERENTELEFON

PROBLEMNENNUNGEN

N=148 (In 2 Gesprächen ging es nicht um die Bedürfnisse der Kinder; Mehrfachnennungen möglich)



Unverändert im Vergleich zu den vorherigen Jahren stehen die Herausforderungen in der Familie, wie auch die psychosoziale Gesundheit an erster und zweiter Stelle.

„**Probleme in der Familie**“ (60 Kontakte) machen nicht nur den Kindern und Jugendlichen zu schaffen, die sich beim KJT melden, sondern auch deren engste Bezugspersonen (familiär sowie professionell). 60 Eltern und andere familiär enge Bezugspersonen haben sich mit Bezugnahme auf diesen Themenbereich an uns gewandt. In den meisten Fällen stand die Eltern-Kind-Beziehung (36 von 60 Kontakten) im Mittelpunkt, dicht gefolgt von Konflikten zwischen den Elternteilen oder in Trennungs-Scheidungssituationen (14 von 60 Kontakten). Der Themenbereich Verbote, Regeln und Meinungen steht mit 14 (von 60 Kontakten) Anrufen ebenfalls an zweiter Stelle.

In 23 Fällen haben sich familiäre Bezugspersonen oder Professionelle an das Elterntelefon gewandt, weil sie sich um die „**psychosoziale Gesundheit**“ ihrer Kinder sorgten (32 Anrufe). Die Anrufer (10) berichteten von psychischen Problemen wie depressiven Verstimmungen, Überforderung oder Einsamkeit ihrer Kinder, Angst und Furcht (9) sowie von mangelndem Selbstvertrauen (6). An dritter Stelle sind die Gespräche rund um das Thema „**Sucht und selbstgefährdendes Verhalten**“ (26 Kontakte) zu finden. Sehr besorgt erzählten die Eltern von akuten und latenten suizidalen Gedanken oder Suizidversuchen ihrer Kinder. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich diese Anrufe fast verdoppelt (2021/ 7 Kontakte, 2022/13). Eltern sprechen von tiefer Not ihrer Kinder und dem Gefühl ihre Kinder nicht mehr erreichen zu können. Innerhalb der Thematik Sucht und selbstgefährdendem Verhalten berichteten diese auch von Drogenmissbrauch/ Drogensucht (6) und selbstverletzendem Verhalten (3).

An vierter Stelle steht die Kategorie „**Schule/Ausbildung/Beruf**“ mit 24 Kontakten. 7 Anrufe berichten von Spott/Ausgrenzung oder Mobbing ihrer Kinder oder von Schülern und fragten nach, wie sie den Kindern und Jugendlichen am besten helfen können. 6 Anrufe drehten sich um das Thema Schwänzen/Schulverweigerung oder Schulabbruch. 3 Kontakte befassten sich mit dem Thema Versagensängste.

An fünfter Stelle steht die Kategorie „**Gewalt und Missbrauch**“ mit insgesamt 21 Kontakten. Sehen wir uns diesen Bereich genauer an, ließen sich 11 Anfragen dem Bereich körperlicher Gewalt zuordnen. 3 Anfragen traten jeweils ebenfalls zu den Themen psychische Gewalt, sexuelle Übergriffe sowie nicht näher spezifizierte Gewalt/Missbrauch auf.

An sechster Stelle ist der Themenbereich „**Beratung**“ (14 Kontakten) zu finden. In diesem Bereich fand Beratung zu diversen Themen statt, je nach individueller Thematik der Anrufenden. Wie in allen anderen oben aufgezählten Themenbereichen wurden die Ratsuchenden auch an andere Beratungsstellen und soziale Einrichtungen je nach persönlichem Belangen weitergeleitet.

3.5 BEE SECURE HELPLINE

BEE SECURE ist eine Initiative der Regierung des Großherzogtums Luxemburg, die vom Service national de la jeunesse (SNJ) und dem KJT durchgeführt wird, in Zusammenarbeit mit Luxembourg House of Cybersecurity, der Police Lëtzebuerg sowie der Generalstaatsanwaltschaft des Großherzogtums Luxemburg.

BEE SECURE dient dazu, eine möglichst sichere, verantwortungsvolle und positive Nutzung der Informationstechnologien zu fördern. BEE SECURE ist Teil der europäischen Netzwerke INSAFE (Sensibilisierungszentren und Helplines) und INHOPE (Meldestellen für illegale Inhalte).

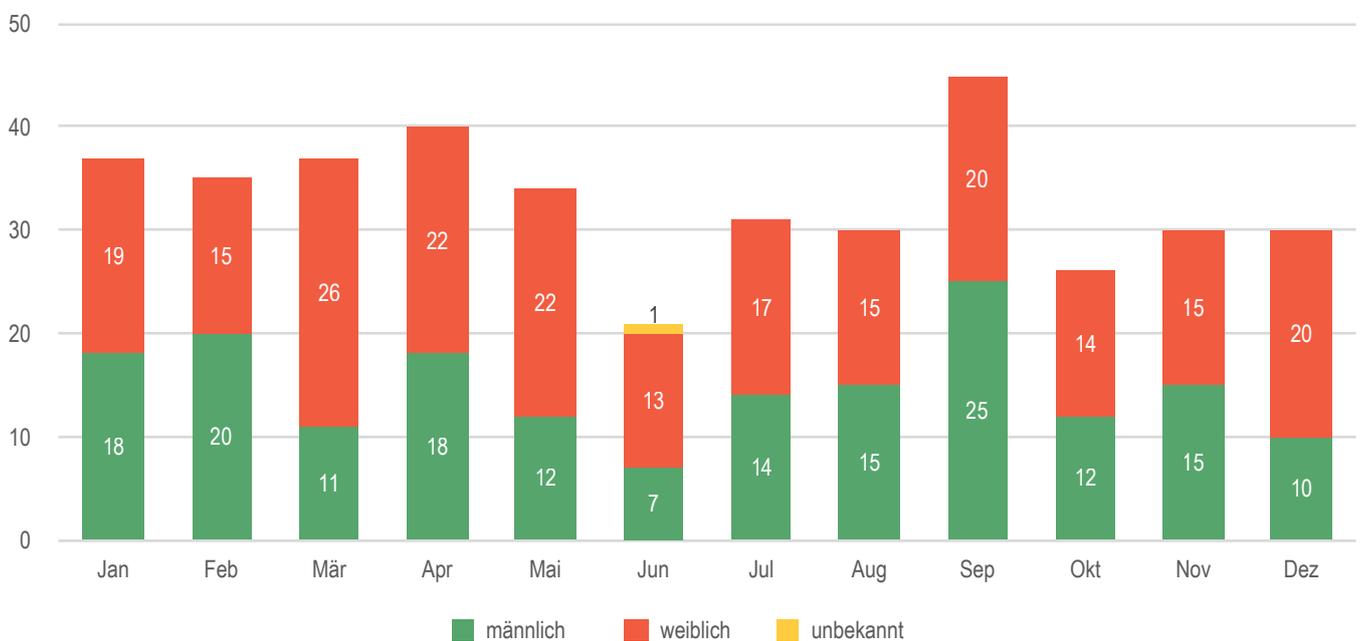
KJT ist verantwortlich für die BEE SECURE Helpline und die BEE SECURE Stopline.

Der Handlungsschwerpunkt „Orientierung und Beratung“ wird durch die **BEE SECURE Helpline** abgedeckt. Sie ist ein anonymer und vertraulicher telefonischer Beratungsdienst, der vom KJT operiert wird. Unter der Rufnummer 8002 1234 kann jeder Bürger, kostenlos, vertraulich und anonym Informationen und Hilfestellung bei Fragen zur Internetsicherheit und dem verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnik erhalten.

Als aktives Mitglied des Insafe-Netzwerks, engagiert sich KJT getreu dem Motto „Together for a Better Internet“ und trägt zum Informationsaustausch auf europäischer Ebene bei.

KONTAKTE NACH GESCHLECHT

N=396



Im Jahr 2022 gingen bei der BEE SECURE Helpline 396 Anrufe ein. Die hohe Anruhfzahl von 2021 konnte nicht gehalten werden. Es gab 299 Anrufe weniger als 2021. Dies ist ein Rückgang um 43%.

Wie schon 2021, waren die Anrufe zwischen Frauen und Männer mit 55% zu 45% fast ausgeglichen.

Hauptgesprächsthemen:

1. Internetkriminalität (205)
2. Datenschutz/Privatsphäre (65)
3. Sicherheitseinstellungen/Filtersoftware (45)
4. Medienkompetenz/-erziehung (45)
5. Sextortion (30)

Wie schon im Vorjahr war das Hauptthema „**Internetkriminalität bzw. E-Crime**“ mit 205 Anrufen. Viele Anrufer wurden Opfer von Phishing-Mails, Betrugsmaschen, gehackten Konten und Erpressungsversuchen. Die meisten wollten die BEE SECURE Helpline davon in Kenntnis setzen und fragten nach Hilfestellungen was in solchen Fällen zu tun ist.

Diesbezüglich wollten sich die Anrufer mehr zum Thema „**Privatsphäre / Datenschutz**“ (Top 2 mit 65 Anrufen) und über die Funktionsweise des Internetschutzes (z.B. Hacking, Anti-Virus, sichere Passwörter) informieren. Des Weiteren wurden Fragen über **Sicherheitseinstellungen/ Filtersoftware** (45 Anrufe) (z.B. Facebook, Instagram oder auch TikTok), wie auch allgemeine Fragen im Bereich **Medienkompetenz/-erziehung** (45 Anrufe) gestellt. Besorgte Eltern suchten Rat wie sie ihre Kinder am besten online schützen können (welche Sicherheitsvorkehrungen können sie treffen, welche Tools gibt es zur elterlichen Kontrolle im Netz – sogenannte parental control tools).

Eine bedeutende Problematik stellte der Bereich **Sextortion** dar (30 Anrufe). Auch international liegt dieser Anstieg im Trend. Die Anrufer wurden Opfer von Missbrauch ihrer Fotos resp. Videos mit sexuellen Inhalten, welche Gegenstand der Erpressung waren. Die Täter drohten das persönliche Material zu veröffentlichen, wenn nicht bestimmte Geldsummen oder Geschenkgutscheine bezahlt werden. Manchmal wurden die Anrufer mit vermeintlich vorhandenem Material erpresst. Schlimmer ist es, wenn tatsächlich Personen von unbekanntem Personen verleitet wurden Nacktbilder zu produzieren oder bei sexuellen Handlungen gefilmt wurden und damit erpresst wurden. Schüler, Lehrer, Eltern und Sozialarbeiter wandten sich in ihrer Not an die BEE SECURE Helpline um dahingehend Rat zu suchen. Die Betroffenen

waren in Panik und in Angst, dass ihre Bilder von anderen publiziert werden würden. Ein starkes Schamgefühl und eine große Hilflosigkeit standen hier im Vordergrund.

Nicht unerwähnt sollen **Cybermobbing** (12 Anrufe) und **Sexting** (6 Anrufe) bleiben. Durch das Fehlen eines sicheren Ortes wegen permanenter Belästigung, Nötigung, Beleidigungen, Verleumdung, Bedrängung mit Hilfe elektronischer Kommunikationsmittel über das Internet, in Social Media, in Chatrooms oder beim Instant Messaging, ist diese Form von Gewalt äußerst belastend.

Auch Sexting kann äußerst scham- und angstbesetzt sein, wenn ein erstmals im Vertrauen versendetes Foto potentiell an andere Personen weitergeleitet werden kann. Hier spricht man dann von NCII, dem sogenannten „Non consensual sharing of Intimate Images“.

Anfragen übers Kontaktformular

Die Ratsuchenden haben ebenfalls die Möglichkeit, ihr Anliegen in Form von Response-Tickets über das Kontaktformular einzureichen. Über das Kontaktformular sind bei der BEE SECURE Helpline **283 Anfragen** eingegangen (134 Frauen, 94 Männer, 55 unbekannt) und von uns beantwortet worden. Im Jahr 2021, waren es 307 Anfragen. Dies bedeutet einen leichten Rückgang von 7,81%.

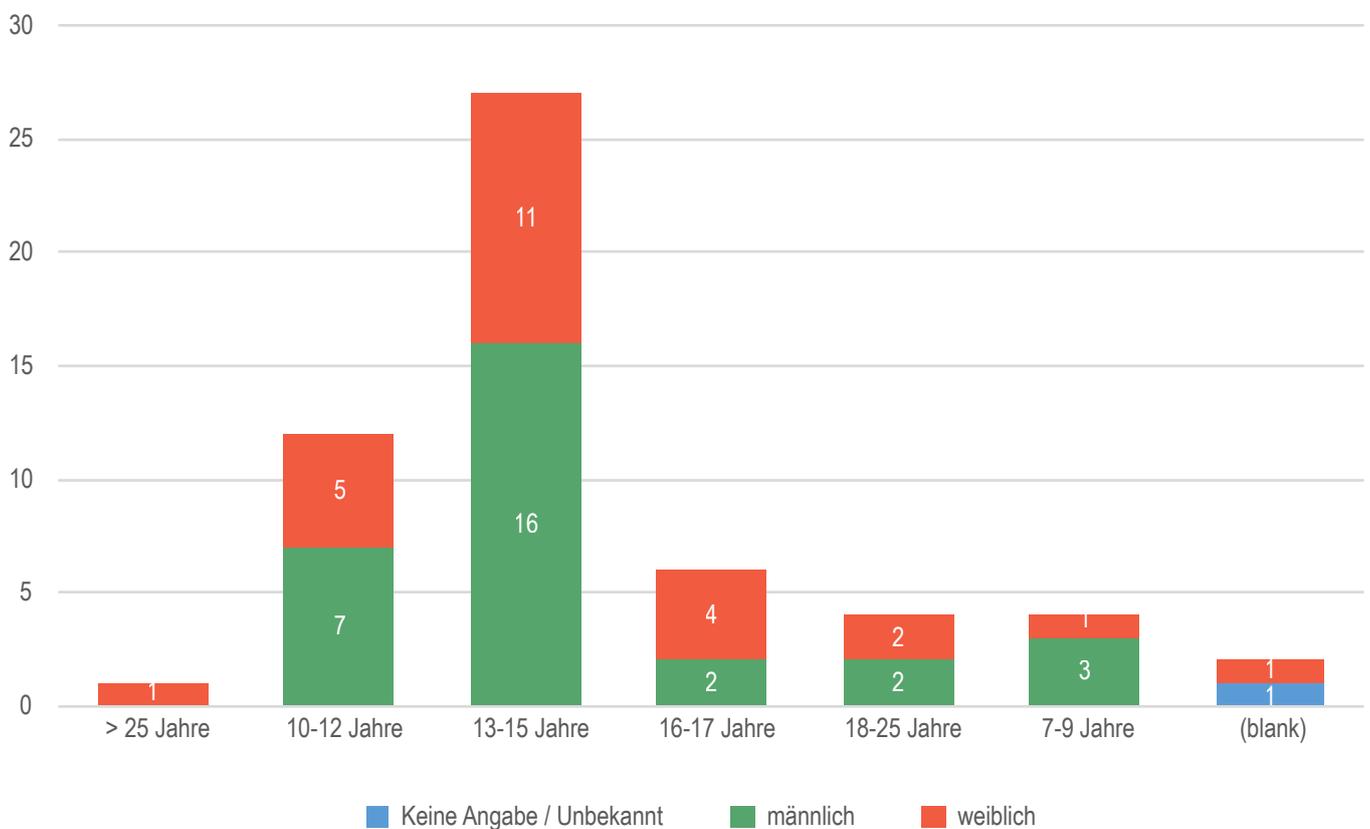
Die **Hauptthemen** der Anfragen über das Kontaktformular sind mit den Themen der Anrufe auf der BEE SECURE Helpline zu vergleichen:

1. Internetkriminalität (115)
2. Privatsphäre und Datenschutz (58)
3. Informationen über BEE SECURE (32)
4. Technische Einstellungen (28)
5. Sextortion (14)

Themen und Anrufe von Eltern, Kindern und Jugendlichen für Kinder und Jugendliche (sogenannte Drittanrufer)

Insgesamt haben sich 56 Menschen ans uns gewandt (24 besorgte Eltern, 3 Geschwister, 6 Lehrer, 4 Erzieher, 2 Sozialarbeiter, 17 sonstige Anrufe).

N=56



Am häufigsten befanden sich die Betroffenen im Alter von 13 bis 15 Jahren (27), gefolgt im Alter von 10 bis 12 Jahren (12) und von 16 bis 17 Jahren (6).

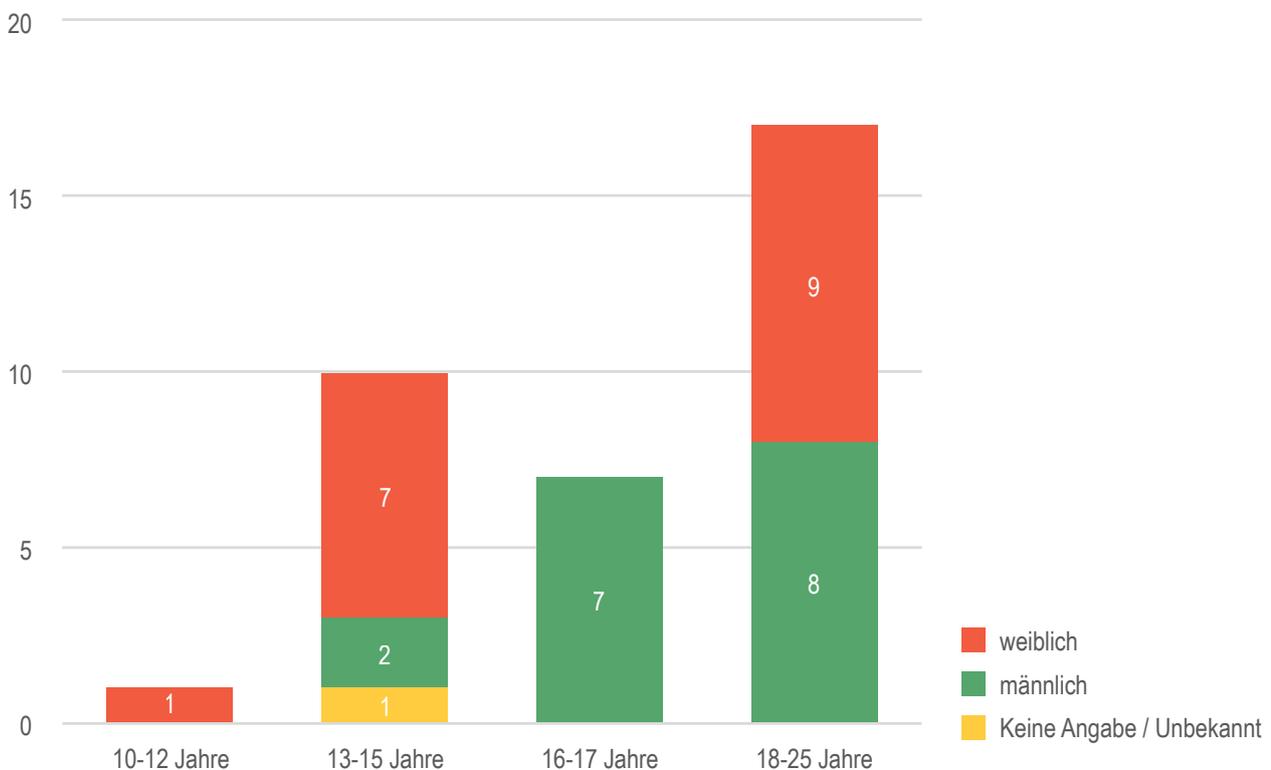
Themen der Drittanrufer für Kinder und Jugendliche

1. Internetkriminalität (11)
2. Sextortion (7)
3. Medienkompetenz (7)
4. Cyberbullying (5)
5. Sexting (3) und Datenschutz/Privatsphäre (3)

Anrufe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Eigeninteresse

Bei der Betrachtung der Altersgruppe 10 – 25 Jahre wurde die BEE SECURE Helpline insgesamt von 35 Anrufer kontaktiert.

N=35



Themen der Kinder und Jugendlichen

1. Internetkriminalität (Hacking, Account-Hijacking, Internetbetrugsmaschen) (10)
2. Sextortion (8)
3. Sicherheitseinstellungen /Filtersoftware (4)

Cyberbullying und Sexting waren lediglich jeweils in einem Gespräch Thema.

Besonders belastend für Jugendliche ist Sextortion. Junge Menschen werden erpresst intime und private Bild- und Videomaterial zu veröffentlichen. Scham, Hilflosigkeit und Schuldgefühle standen hier im Vordergrund.

3.6 BEE SECURE STOPLINE

Ein weiterer Handlungsschwerpunkt von BEE SECURE ist es, Bürgern das Melden von bestimmten illegalen Inhalten online zu ermöglichen. Die BEE SECURE Stopline ist eine Online-Plattform, welche es allen Bürgern ermöglicht, potentiell illegale Inhalte anonym und vertraulich zu melden. Folgende Inhalte zählen zum Kompetenzbereich der Stopline:

- Darstellungen von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen (auch CSAM genannt)
- Rassistische, revisionistische und diskriminierende Inhalte (inkl. Hatespeech)
- Terroristische Inhalte

Die BEE SECURE Stopline wird vom KJT ausgeführt und ist ein Mitglied des internationalen INHOPE-Netzwerks (International Association of Internet Hotlines). Falls ein gemeldeter Inhalt im Kompetenzbereich der Stopline liegt, in Luxembourg gehostet wird und von den Stopline Analysten als "potentiell illegal" bzw. "relevant" bewertet wird, so schreiben die BEE SECURE Stopline Analysten einen technischen Bericht mit Konzeptanalyse und leiten diesen an die nationale Polizei weiter.

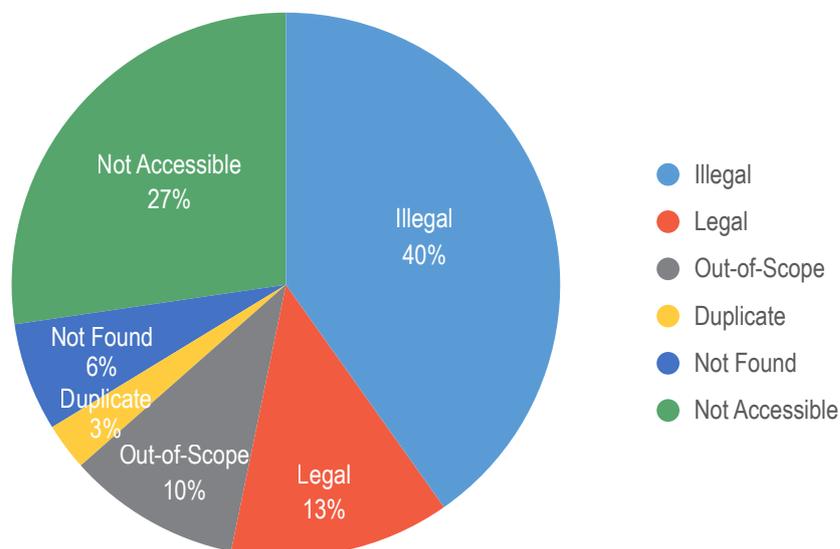
In Fällen, wo die Reports weder die luxemburgische Population noch inländisches Hosting betreffen, werden die Meldungen an die internationalen Partner über ein sicheres System weitergeleitet.

Parallel zum Start der neuen Kampagne von BEE SECURE im September 2022 «No Hate Online» für mehr Respekt im Internet, haben wir eine neue Webseite für die BEE SECURE Stopline veröffentlicht. Das oberste Ziel der Webseite war eine ansprechende, intuitive und benutzerfreundliche Webseite zu schaffen mit vereinfachtem Meldevorgang.

DARSTELLUNGEN VON SEXUELLEM MISSBRAUCH AN MINDERJÄHRIGEN

Im Jahr 2022 wurden auf der BEE SECURE Stopline im Bereich CSAM (Child Sexual Abuse Material) insgesamt **4366** Meldungen eingereicht, was einem Zuwachs von 70,4% im Vergleich zum Vorjahr 2021 (2562 Meldungen) entspricht. Die BEE SECURE Stopline Analysten schätzen 1756 Fälle als illegal ein. In 1193 Fällen waren die Meldungen nicht mehr zugänglich, weil sie vor der Analyse durch Internet Service Provider bereits gelöscht wurden. In 567 Fällen wurden die Meldungen legal bewertet und in 447 Fällen fielen die Meldungen nicht in den Zuständigkeitsbereich der Stopline. Des Weiteren gab es 122 Duplikate von Meldungen und in 281 Fällen konnte die Originalmeldung nicht gefunden werden, sei es, dass diese offline war, Zugangsinformationen erforderte oder die Umgebung bereits geschlossen war, wie z.B. im Live-Chat oder Live-Stream. Folgende Grafik zeigt die Meldungen des Jahres 2022 im Überblick:

N=4366

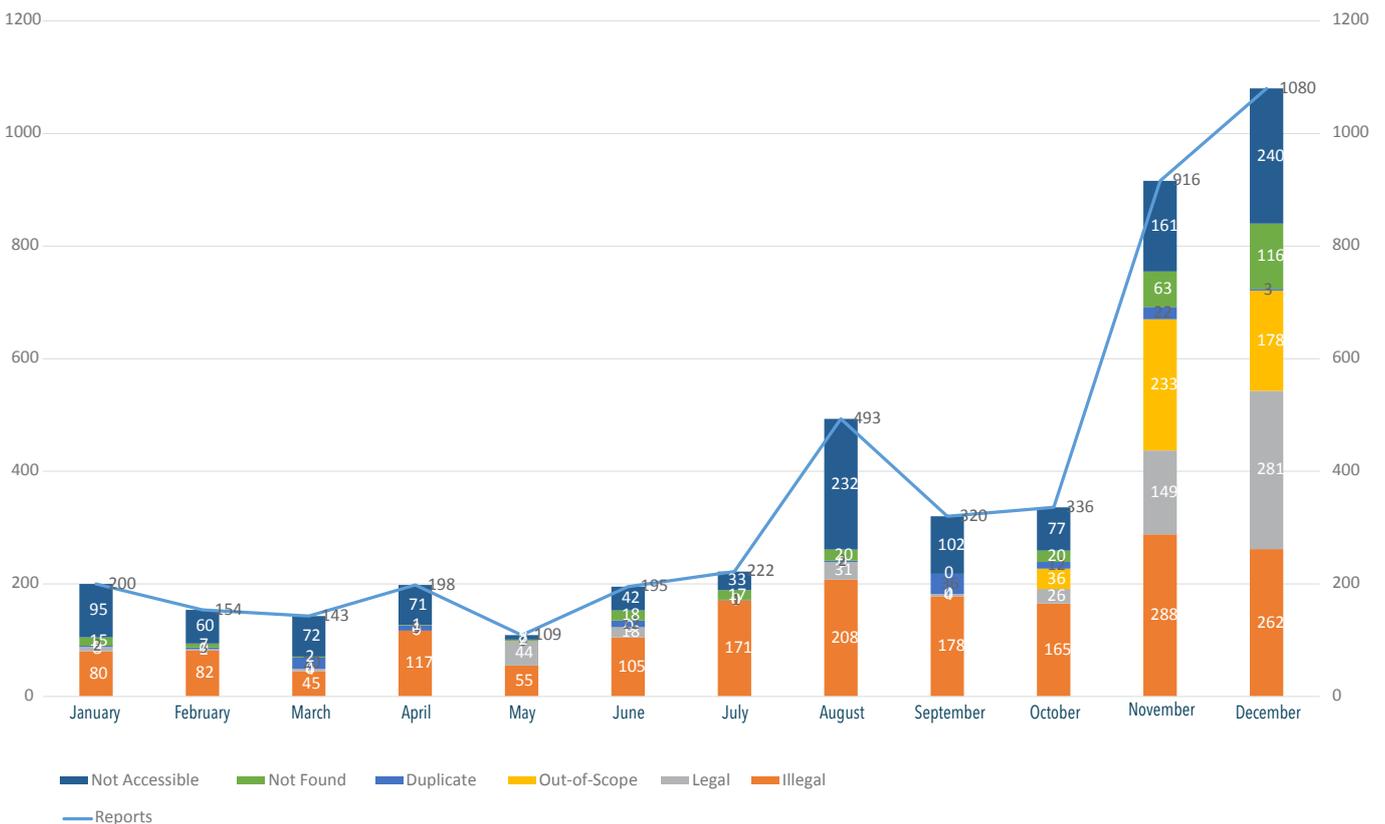




Evolution von CSAM Meldungen

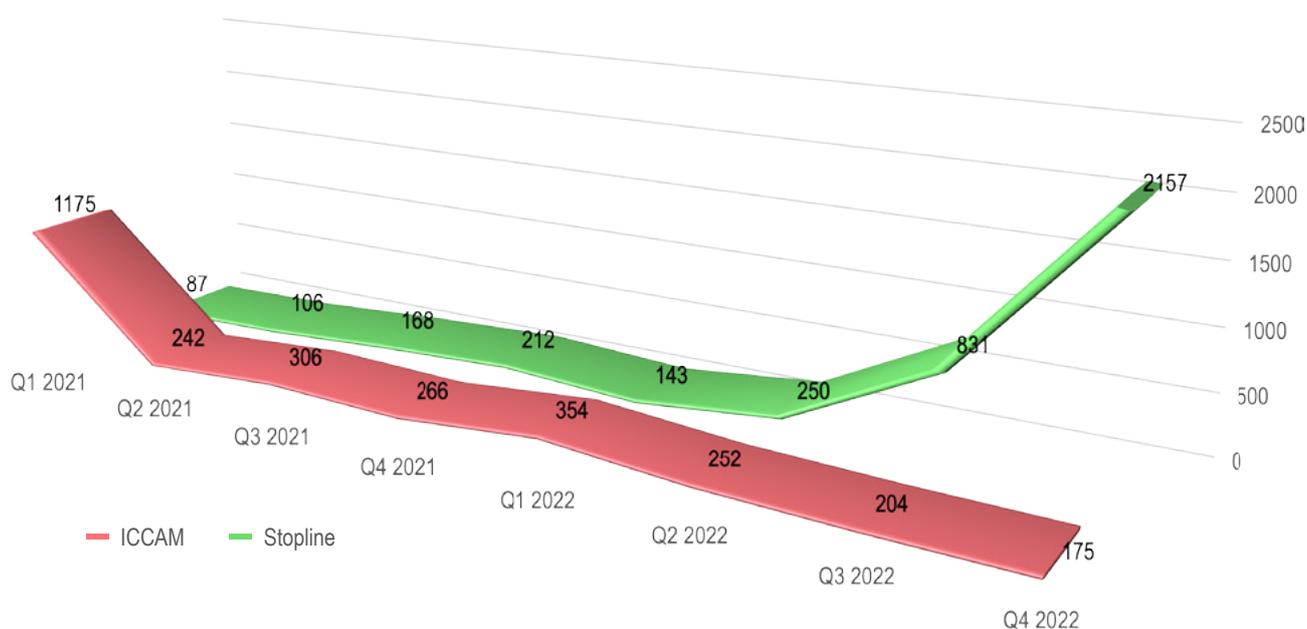
Die Grafik zeigt den monatlichen Verlauf der gemeldeten URLs, welche das BEE SECURE Stopline-Team klassifizierte und im Falle einer Bewertung als illegal nach luxemburgischer Gesetzgebung, an die zuständigen Stellen, wie Polizei und/oder Partner-Hotlines des INHOPE-Netzwerkes (International Association of Internet Hotlines) weiterleitete. An dieser Stelle kann festgestellt werden, dass in 2022 die monatlichen Meldungen ab dem 3. Quartal, konkret mit dem Monat August, stark angestiegen sind. Die meisten Meldungen lagen im 4. Quartal (November/Dezember) vor. Diese beiden Monate bestimmen 45% der gesamten Jahresstatistik (4. Quartal insgesamt 53%). Die Gründe für diesen rasanten Anstieg können nicht eindeutig zugeordnet werden, sodass die Entwicklung weiterhin beobachtet wird. Als ein möglicher Erklärungsfaktor könnte angeführt werden, dass der Bekanntheitsgrad aufgrund der in 2022 neu entwickelten BEE SECURE Stopline Webseite gestiegen ist.

N=4366



3.6 BEE SECURE STOPLINE

Eine weitere Besonderheit lässt sich im Bereich der „Eingangskanäle“ konstatieren, hier wird deutlich, dass die CSAM-Meldungen überwiegend über unsere nationale Plattform BEE SECURE Stopline gemeldet wurden. In den vergangenen Jahren und u.a. im Vorjahr selbst, war das Verhältnis zwischen Stopline- und internationalen INHOPE (ICCAM)- Meldungen ausgeglichener. Ein deutlicher Anstieg von Stopline Meldungen wurde ab September 2022 bereits deutlich. Hierzu muss man wissen, dass die Stopline-Plattform über ein gesichertes System (ICCAM) internationale Meldungen aus dem Bereich „Darstellungen von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen“ von zuständigen Meldestellen, den Partner-Hotlines des INHOPE-Netzwerkes (International Association of Internet Hotlines), erhält und auch diese Meldungen entsprechend analysiert und an kompetente Stellen weiterleitet.



Inhaltliche Trends

Es konnte ein Anstieg von Referrer-URLs festgestellt werden. Unter Referrer-URLs werden Webseiten verstanden, welche durch deren Besuch bspw. den illegalen Inhalt auf weiteren Webseiten aktivieren. Des Weiteren konnten Anstiege im erwachsenen und selbst-generierten Content (wie z.B. OnlyFans) beobachtet werden.

RASSISMUS

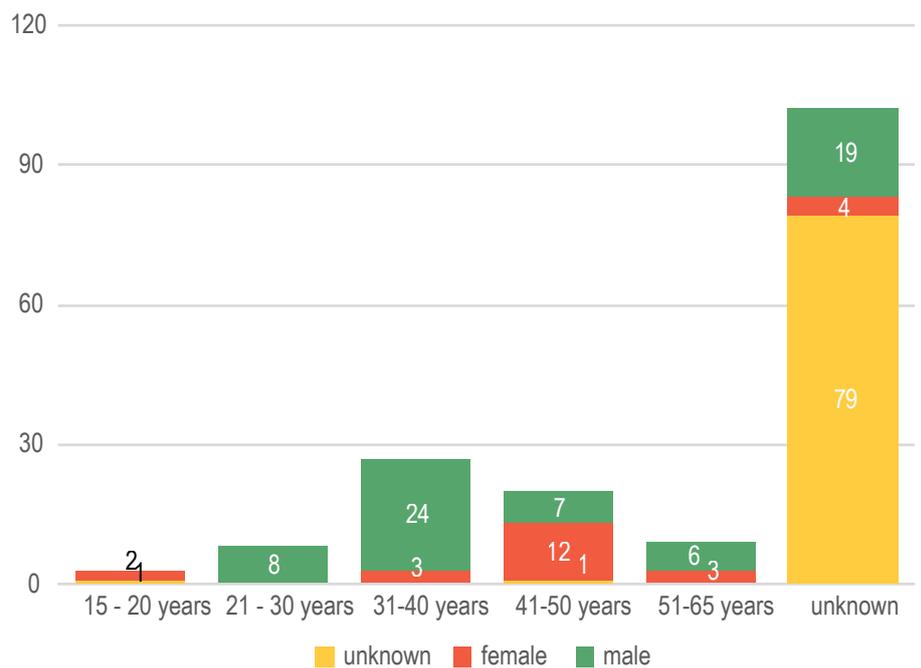
Im Jahr 2022 wurden 169 Meldungen im Bereich Rassismus, Revisionismus und Diskriminierung bei der BEE SECURE Stoptline eingereicht. Dies entspricht einem Rückgang von 122 Meldungen bzw. von 42%, verglichen mit dem Vorjahr 2021, welches hauptsächlich durch die zivilen Unruhen, Demonstrationen, Proteste im Zusammenhang mit Corona-Pandemie gekennzeichnet war.

Von insgesamt 169 Meldungen wurden 97 als potentiell illegal bzw. relevant kategorisiert und an die luxemburgische Polizei weitergeleitet. Hinsichtlich des monatlichen Verlaufs lässt sich feststellen, dass der stärkste Monat Januar 2022 noch durch die Pandemie und Anti-Impfkampagnen, sowie mit Aufruf zum Hass/Gewalt gegen die Regierung gekennzeichnet war. Ab Februar normalisierte sich die Situation. Die Themen von gemeldeten Inhalten erstreckten sich über Rassismus bzw. Diskriminierung aufgrund von Religionszugehörigkeit, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung, Anti-Regierungsthemen und Fremdenfeindlichkeit. In 73 Fällen enthielten diese zudem Hassrede bzw. Hatespeech.

Hinsichtlich der Demografie von Personen, welche online rassistische bzw. diskriminierende Inhalte erstellt bzw. verbreitet haben, handelte es sich in 64 Fällen um männliche (38%), in 24 Fällen um weibliche Verfasser (14%) und in 81 Fällen um unbekannte Profile (48%). In ca. 50% der Fälle versuchten somit die Täter ihre Identität durch die Kommunikation über Fake Profile zu schützen.

Die meisten Profile mit Altersangabe die uns gemeldet wurden, stammen von Urheber im Alter von 31-50 Jahren. Allgemein sind die öffentlichen Profile eher männlich.

N=169 Meldungen (97 davon illegal)



TERRORISMUS

Im Jahr 2022 wurden bei der BEE SECURE Stoptline im Bereich Terrorismus 58 Meldungen registriert, was einen Rückgang von 24 Meldungen bzw. 41% entspricht. Der monatliche Verlauf zeigt hohe Werte für Januar, Februar, Juni und September 2022. Wie bereits oben erwähnt, war der Jahresbeginn durch zivile Unruhen im Land, Demonstrationen gegen Impfung bzw. Regierung gekennzeichnet. Im Verlaufe des Jahres beruhigte sich die Situation. Thematisch handelte es sich bei den Meldungen um Aufrufe zur Gewalt, Mord und Anstiftungen zum Hass. Auch diese Inhalte wurden vorzugsweise über Fake Profile verbreitet (Alter und Geschlecht unbekannt; 37 Fälle). In 21 der Fälle verbreiteten männliche Personen, insbesondere im Alter von 21 bis 30 Jahre alt (7 Fälle) oder ohne Altersangabe (6 Fälle) diese Inhalte.



In diesem Kapitel widmen wir unsere Aufmerksamkeit den zentralen Kategorien, welche über alle KJT-Dienste hinweg eine Rolle gespielt haben:

- **Psychosoziale und psychische Gesundheit**
(N2022 = 297, N2021 = 368)
- **Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten, Sucht**
(N2022 = 198, N2021 = 192)
- **Probleme in der Familie**
(N2022 = 254, N2021 = 279)
- **Schule/Ausbildung/Beruf**
(N2022 = 145, N2021 = 128)
- **Missbrauch und Gewalt**
(N2022 = 108, N2021 = 92)

Es sei anzumerken, dass es sich um miteinander verbundene Kategorien handelt, welche nicht gänzlich voneinander getrennt betrachtet werden können: Eine angeschlagene Psyche kann unter Umständen zu Suizidgedanken oder selbstverletzendem Verhalten, sowie Suchtverhalten führen und umgekehrt. Andererseits können Probleme in der Familie, wie bspw. eine problematische Eltern-Kind-Beziehung Einfluss auf die Psyche haben. Bereits aus dem nationalen

Bericht zur Situation der Kinder in Luxemburg des „Ministère de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse“ (MENJE) von 2022 ging hervor, dass die Familie den wichtigsten Faktor für die Lebenszufriedenheit bei Kindern und Jugendlichen darstellt. Insbesondere Aspekte wie die Beziehungen innerhalb der Familie, das Sicherheitsgefühl, Mitbestimmung und das häusliche Umfeld geben Auskunft über die Qualität des Familienlebens.

Setzt man diese Hauptkategorien in Vergleich zum Vorjahr, fällt auf, dass zwar die Angaben zu psychischer Gesundheit allgemein um circa 19% abnahmen, jedoch die Angaben zur Suizidalität, selbstverletzendem Verhalten und Sucht um circa 3% in 2022 zunahmen. Es lässt sich darüber streiten, ob diejenige Zahlen, welche 2022 im Bereich «Psychosoziale und psychische Gesundheit» abhandengekommen sind, nun in der Kategorie «Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten, Sucht» vorzufinden sind. Dies würde eine Verschlimmerung der Symptomatik und somit eine Zunahme der Beschwerden bedeuten. Unabhängig von dieser wirklich beunruhigenden Hypothese wird deutlich, dass besonders über den Dienst der Online Help psychische Beschwerden thematisiert werden. Im Verhältnis zu den jeweiligen



Gesamtanfragen, wurden je KJT-Dienst in mindestens circa 17% der Fälle über psychosoziale Themen gesprochen oder geschrieben, in circa 11% der Fälle wurde Hilfestellung bezüglich Suizidalität, Sucht und selbstverletzendem Verhalten gegeben.

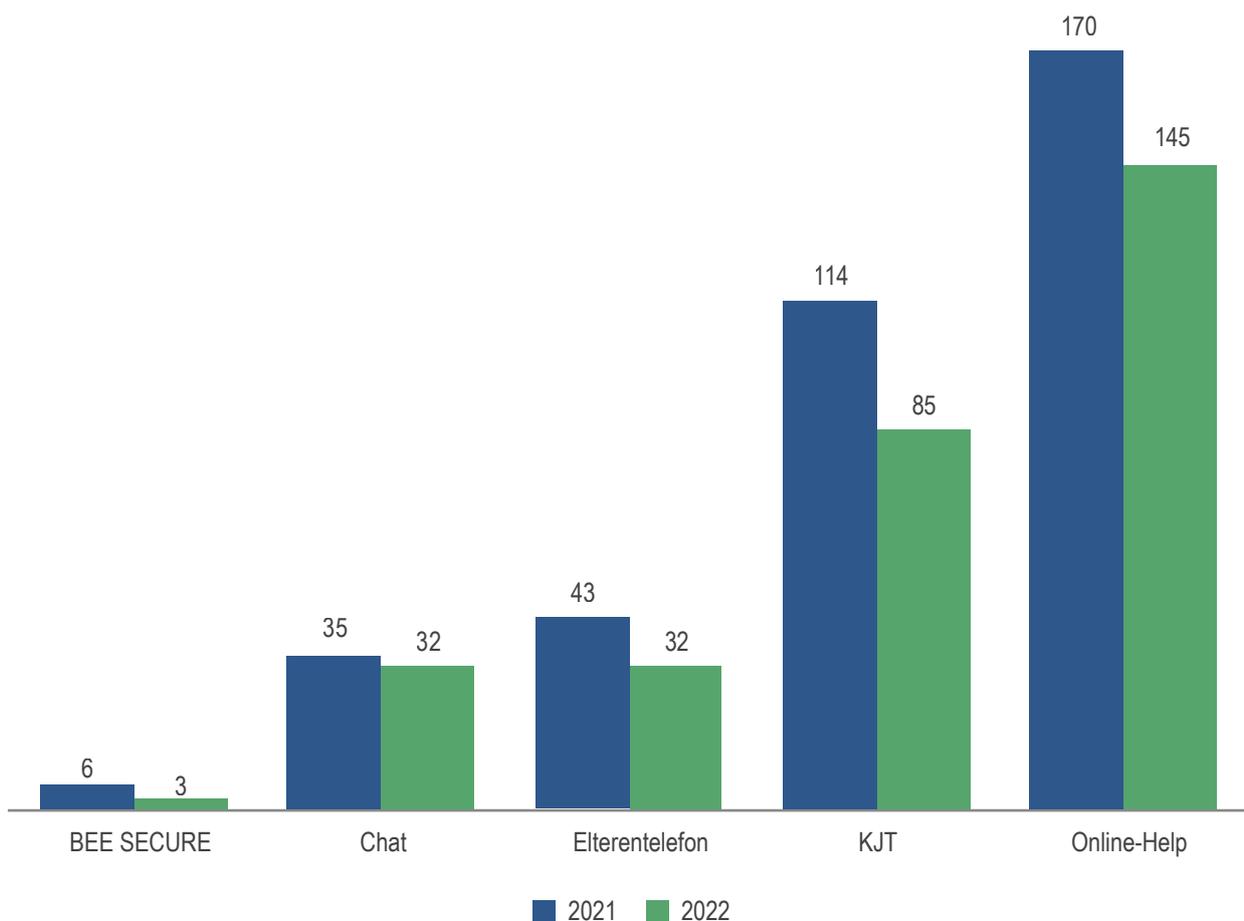
Kein Kind soll ungehört bleiben heißt für uns, allen Kindern eine Stimme zu geben. Es heißt auch, sie mit all ihren Fragen und Themen ernst zu nehmen, mit denen sie zu uns kommen.

Es bedeutet auch, hervorzuheben, welche Lösungsversuche sie bereits unternommen haben und wertzuschätzen, was sie auch schon bereits unternommen haben, um sich bei uns zu melden.

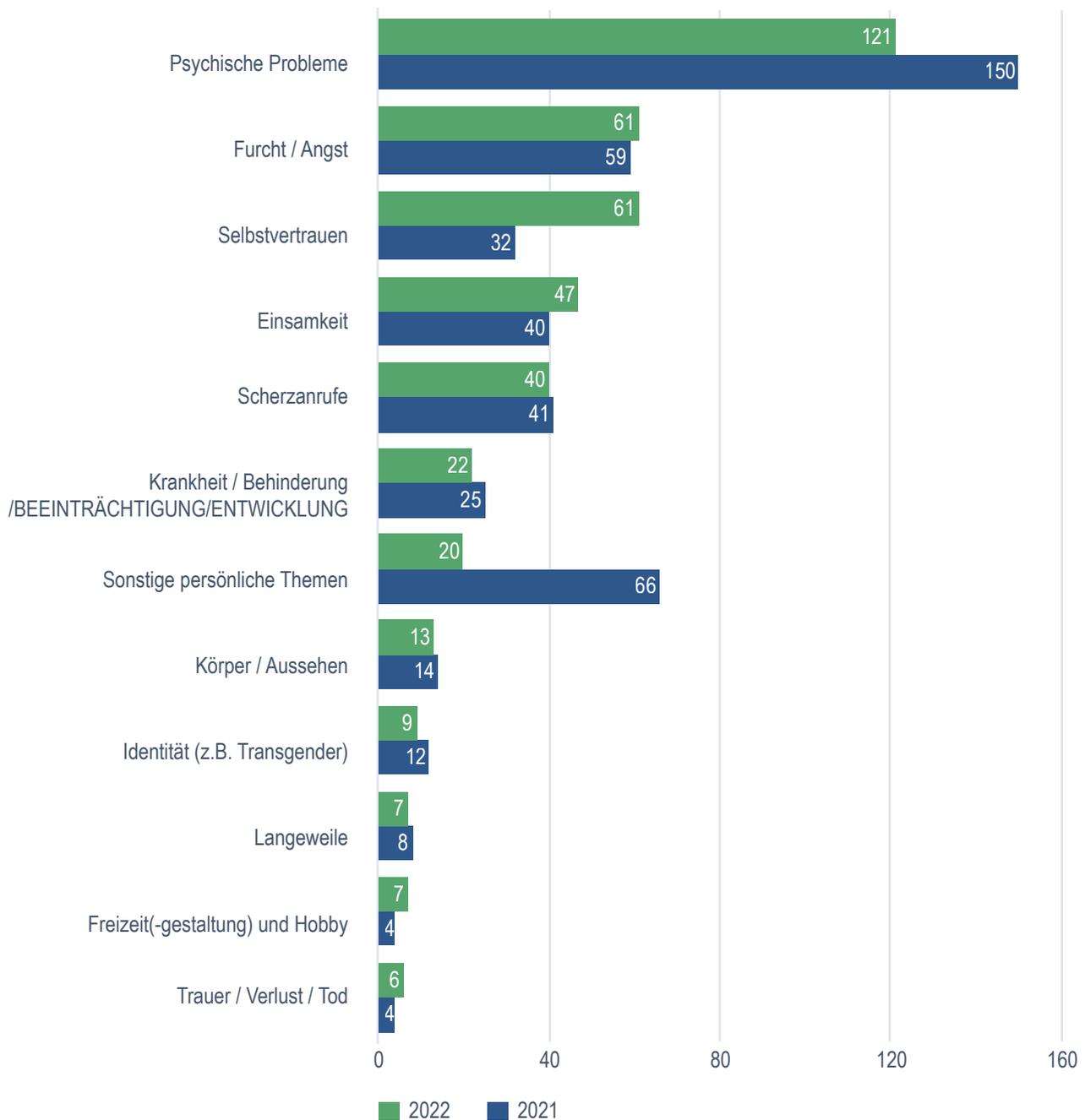
Es bedeutet auch, über Aussagen und Phänomene von denen uns Kinder/Jugendliche und jungen Erwachsenen berichten, ernst zu nehmen und uns und unsere Ehrenamtlichen weiterzubilden.

PSYCHOSOZIALE UND PSYCHISCHE GESUNDHEIT

N2022 = 297
N2021 = 368



In der obigen Grafik sehen wir - wie bereits erwähnt - eine allgemeine Abnahme des Themas mit Blick auf die Problembezeichnung. Interessant ist jedoch hierbei die Betrachtung des Vergleiches über die Dienste hinweg: in der Online Help wurde besonders über psychosoziale Gesundheit berichtet und geschrieben. Schaut man sich diesen Anteil der Thematik im Verhältnis der Gesamtkontakte in der Online Help (N = 519) an, hatte dieser Problembereich zu circa 28% aller Fälle eine Relevanz (BEE SECURE: 1,2%; KJT: 27%; Elterentelefon: 22%, Chat: 34%).

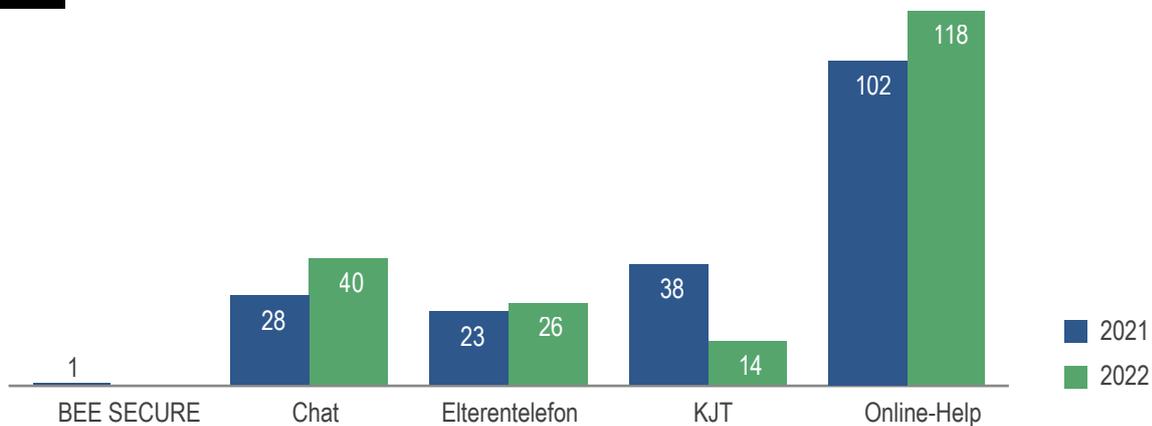


Gehen wir näher auf die Themengebiete innerhalb des Bereichs ein, lässt sich folgendes Bild abtragen: Eine Verdopplung zeigt sich bezüglich der Schwierigkeiten hinsichtlich des Selbstvertrauens (2021/32, 2022/61). Besonders über die Online Help kommunizierten die Kinder und Jugendlichen psychische Probleme (78 Problemnennungen). Allgemein schien der Ausdruck von Negativemotionen (Furcht, Angst: 37-mal; Selbstvertrauen: 43-mal; Einsamkeit: 30-mal) über die Online Help tragend. Mit Blick auf Umfragen in den vergangenen Jahren, gaben die Kinder und Jugendlichen an, dass Vertraulichkeit, Diskretion und Anonymität bei Hilfsorganisationen für die Kontaktaufnahme wichtig seien. Die Kommunikation über eine Nachrichtenfunktion – ohne Einsatz von Gestik, Mimik und Sprache – stellt die anonymsten Form der KJT-Dienste dar, was eventuell zu einer erhöhten Selbstoffenbarung der Kinder und Jugend beitrug und somit eher über tiefgreifende Emotionen und Bedürfnisse geschrieben wurde.

SUIZIDALITÄT, SELBSTGEFÄHRDENDES VERHALTEN UND SUCHT

N2022 = 198

N2021 = 192

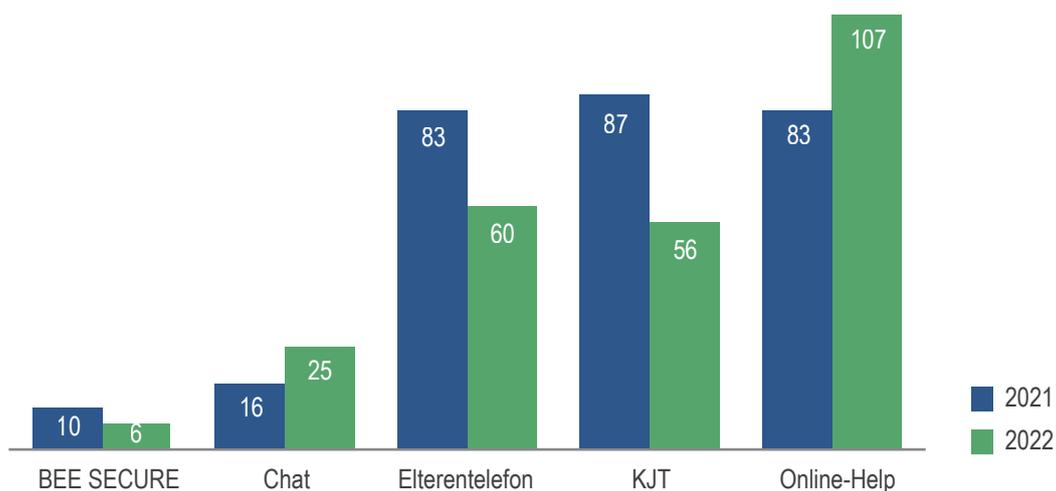


In der Chatberatung wurden bei circa 43% der Fälle Angaben zum Thema «Suizidalität, selbstgefährdendes Verhalten und Sucht» gemacht. Bei der Online Help liegt der Anteil dieser Themenbenennung im Verhältnis bei circa 23%. 62-Mal wurde angegeben, dass die Kinder und Jugendlichen mit der Thematik Selbstverletzung konfrontiert waren. 76-Mal schilderten sie Suizidgedanken und/oder -versuchen. Auch über das Elterentelefon sorgten sich 13-Mal Angehörige um suizidgefährdete Kinder und Jugendliche. Über die 1 1 6 1 1 1 konnte 2022, 9-Mal Hilfestellung zu den Themen «Selbstverletzung» und «Suizidgedanken/-versuche» gegeben werden.

PROBLEME IN DER FAMILIE

N2022 = 254

N2021 = 279

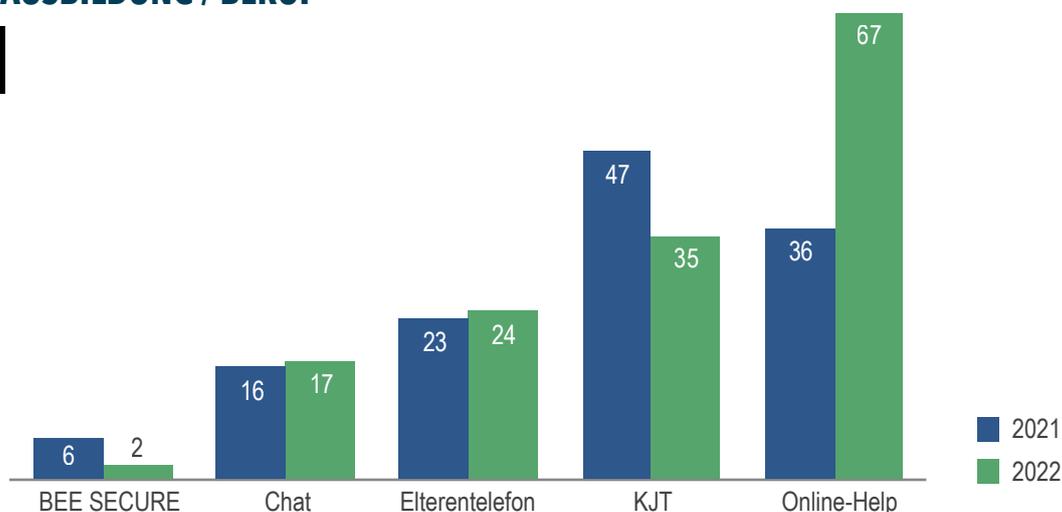


Tragende Themen über alle Dienste hinweg, waren Schwierigkeiten in der Eltern-Kind-Beziehung sowie Benachteiligung/ fehlende Unterstützung. Mit unseren Ehrenamtlichen konnte offen und neutral über Konflikte in der Familie gesprochen werden. Auch hier konnte eine Zunahme des Themenbereichs in der Online Help verzeichnet werden. Es zeigt sich, dass über den wiederkehrenden Online Kontakt die Probleme weiter gestreut sind, als über den einmaligen Telefonkontakt (1 1 6 1 1 1, Elterentelefon, BEE SECURE Helpline). Es sei anzumerken, dass die BEE SECURE Helpline primär eine Anlaufstelle für Fragen hinsichtlich der Sicherheit im Internet und digitalen Medien bietet.

4.0 KEIN KIND SOLL UNGEHÖRT BLEIBEN

SCHULE / AUSBILDUNG / BERUF

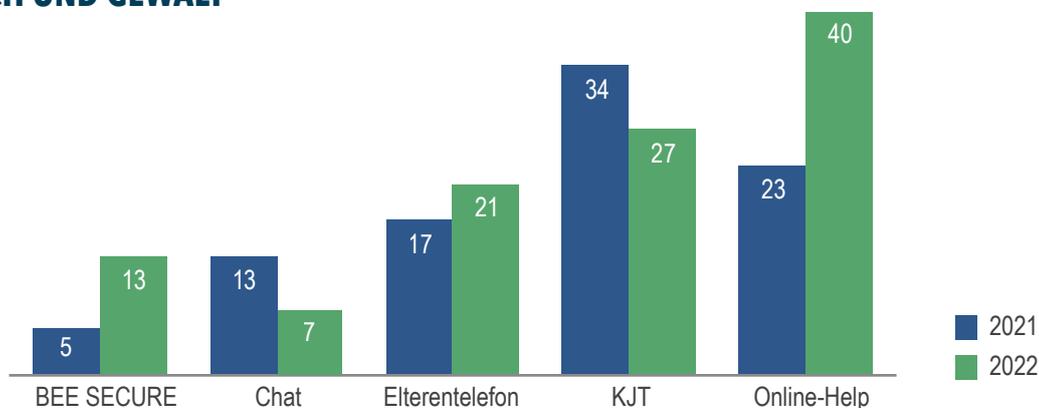
N2022 = 145
N2021 = 128



Geschilderte Überforderung und Leistungsdruck, Versagensängste, Ärger mit Mitschülern sowie Mobbing sind nach wie vor wichtige Themen, zu denen sowohl Kinder und Jugendliche aber auch Eltern nach Rat und emotionaler Unterstützung fragten und dies insbesondere über die Online Help (67-Mal), aber auch über die 1 1 6 1 1 1 (35-Mal), das Elterentelefon (24-Mal) sowie über die Chatberodung (17-Mal). Insgesamt verzeichnen wir sogar einen Zuwachs im Jahr 2022.

MISSBRAUCH UND GEWALT

N2022 = 108
N2021 = 92



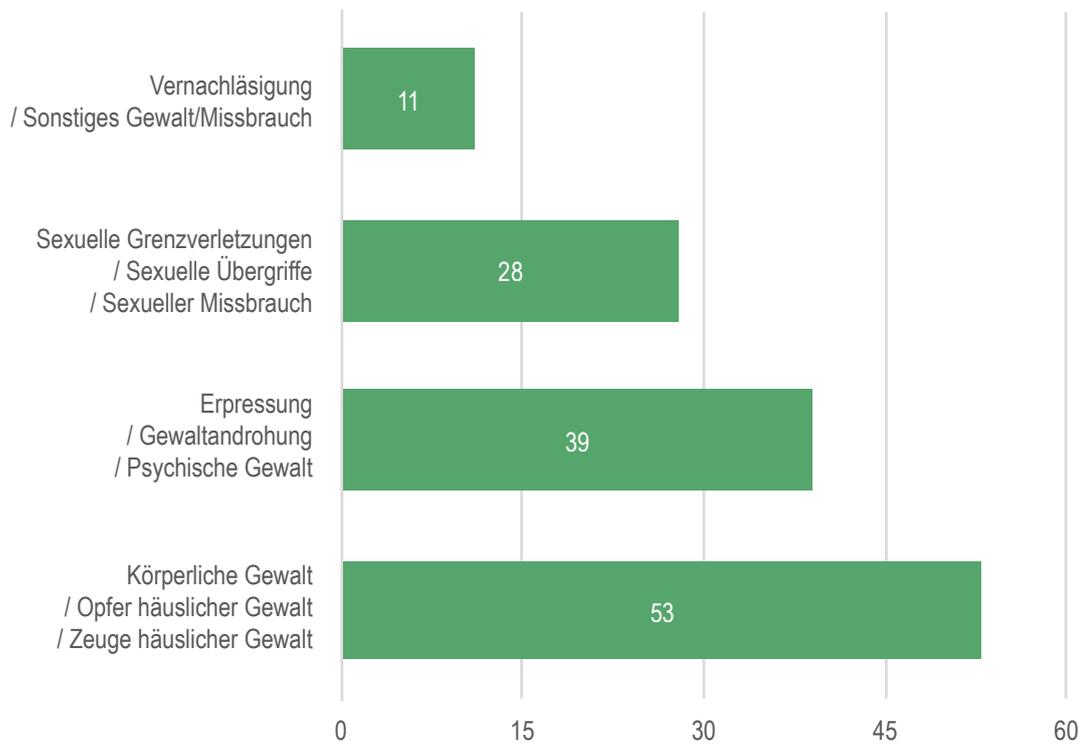
Wir nehmen insgesamt einen Zuwachs des Themas „Missbrauch und Gewalt“ in 2022 wahr.

Vergleichen wir die Anteile Physische, Psychische und sexuelle Gewalt miteinander, überwiegen 2021 noch die Anteile an Anfragen psychischer Gewalt (Erpressung, Gewaltandrohung, psychische Gewalt) und sexueller Gewalt (sexuelle Grenzverletzung, sexuelle Übergriffe, sexueller Missbrauch). 2022 verschieben sich jedoch die Anteile zu einem Anstieg der physischen Gewalt (körperliche Gewalt, Opfer häuslicher Gewalt, Zeuge häuslicher Gewalt), gefolgt von Berichten zur psychische und sexuelle Gewalt.

2021 wurde bereits im „rapport du Comité de coopération entre les professionnels dans le domaine de la lutte contre la violence de l'année 2021“ von den 1.712 Opfern häuslicher Gewalt berichtet, von denen 365 Minderjährige gewesen sind, Tendenz steigend. Umso wichtiger ist der Ausbau diverser Strukturen, ob schulisch oder non-formativ, in denen Kinder und Jugendliche sich wieder selbstwirksam erleben können, eigene Kompetenzen wahrnehmen und fördern und in erster Linie ihre Selbstcourage ausbauen können. In diesem Kontext befürworten und unterstützen wir gerne als Partner die aktuelle Kampagne „Stopp sexuelle Gewalt gegen Kinder“ in den luxemburgischen Grundschulen. Mehr darüber erfahren Sie im Kapitel 7 „Nationale Vernetzung“.



2022



Die Botschafter geben KJT seit 2014 ein Gesicht. Dies geschieht in erster Linie in Form eines interaktiven Workshops, jedoch besuchen sie mit Aktivitäts- und Informationsständen auch diverse Veranstaltungen. Mit diesem Angebot verfolgt KJT das Ziel, ein Maximum an Kindern und Jugendlichen zu erreichen um sie wissen zu lassen, dass es immer jemanden gibt an den sie sich mit ihren Sorgen, Problemen und Fragen wenden können. Der Austausch über die KJT-Dienste und die Grundprinzipien des KJT sind vertrauensbildend und erleichtert Kindern und Jugendlichen den Zugang. Das Botschafter-Team setzt sich aus 6 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zusammen (2021/ 7). Alle sind frühere Beraterinnen des 1 1 6 1 1 Kanner-Jugendtelefon. Bei Bedarf werden sie durch Professionelle des KJT unterstützt.

Nach dem 1. Halbjahr verabschiedete sich das Team von einer geschätzten Kollegin. Nachdem sie KJT seit über 20 Jahren ihre Zeit gespendet hat, entlassen wir sie mit einem herzlichen Dank für ihr Engagement, in ihre wohlverdiente Ehrenamtsrente. Auf der anderen Seite freute sich das Team dieses Jahr über die Präsenz von 3 Praktikanten, welche das Botschafterteam auf den Einsätzen unterstützt haben.

Mit einem Total von 91 Einsätzen (2021/ 41), zeigten die Botschafterinnen wieder in allen Regionen des Landes Präsenz. Zudem wird deutlich, dass dieses KJT-Angebot nach zwei Jahren Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, wieder voll angekommen ist und die Nachfrage sehr groß gewesen ist.

Hinter dieser bemerkenswerten Zahl stecken 70 Workshops

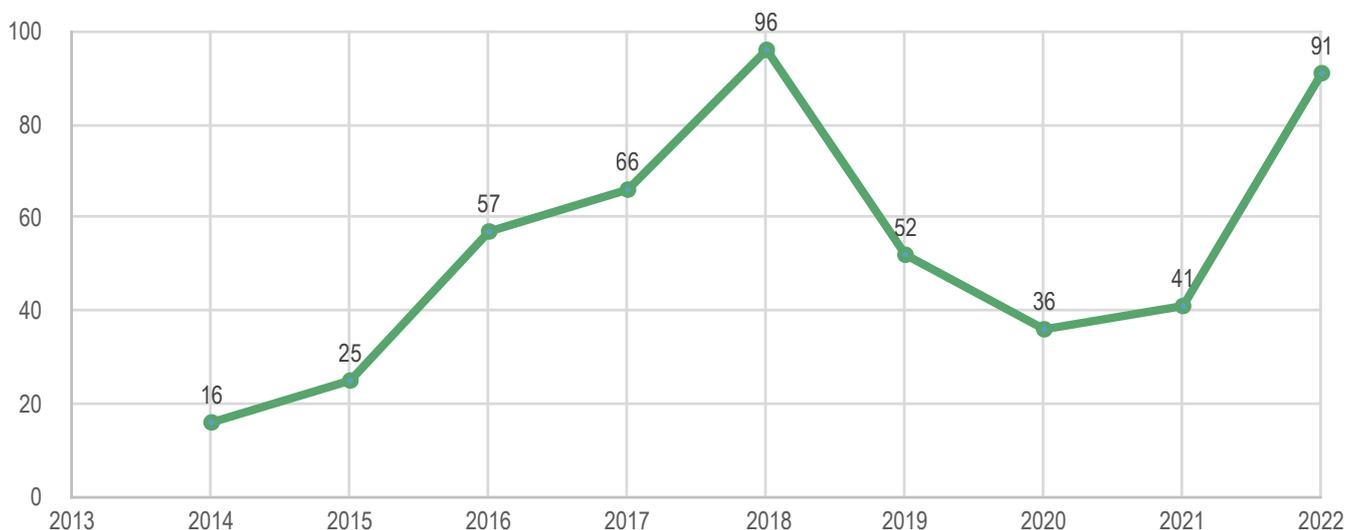


an Schulklassen (2021/ 23), daneben konnten 21 der 26 geplanten Events stattfinden (2021/ 8). Abzüglich der Professionellen und Eltern, erreichte das Botschafterteam auf diese Weise mind. 1963 Kinder und Jugendliche im direkten Kontakt (2021/ ca. 782).

Es gab viele Anfragen von Vereinigungen, Diensten und Schulen. Sie alle hatten den Wunsch etwas für die Jugend zu organisieren und ihnen nach dieser schweren Zeit und dessen Folgen, Zusammensein, schöne Momente und Hilfe anzubieten. Es gab z.B. große Einsätze an Grundschulen wie Howald, Steinsel und Gasperich, aber auch am Lycée Edward Steichen in Clerf. Hier wurden z.T. gesamte Jahrgänge durch das Botschafterangebot abgedeckt. Die Botschafter verbrachten auch mit den Schülern der 7. Klasse des LTL ein paar wertvolle und verbindende Momente. Hier wurden sie im Rahmen des Präventionstages gegen Gewalt angefragt.

2022 durfte endlich wieder gemeinsam gefeiert werden.

ENTWICKLUNG DER EINSÄTZE DER KJT BOTSCHAFTER





Zum einen kamen die Botschafterinnen auf dem „Food for Thought“ Festival des Schütter Jugendhaus in ausgelassener Atmosphäre mit Teenagern und Professionellen zusammen. Zum anderen wurde wieder die traditionelle Teenie Party der Reisdorfer Elternvereinigung organisiert. Ein klassischer Termin war auch das Kinderrechtifest im Bettemberger Märchenpark, organisiert vom Service des droits de l'enfant vom MENJE.

Für KJT ist auch die Sichtbarkeit bei Professionellen sehr wichtig. Die Botschafter waren unter anderem bei einer ausgebuchten Veranstaltung des SNJ eingeladen. Im Rahmen der nationalen Konferenz für non-formale Bildung, konnten viele Professionelle als wichtige Multiplikatoren erreicht werden.

Durch die Präsenz auf den Events, konnten mindestens weitere 1617 Personen aufmerksam gemacht werden.

Die Fortbildung „BOD auch Kinder haben Sorgen!“ (s. Kapitel 10), welche vom Botschafterteam mit Erfahrungen aus der Praxis ergänzt wird, fand dieses Jahr nicht statt (2021/10). Die Maison Relais der Träger von KJT, Caritas Jeunes et Familles und Croix Rouge, haben in den vergangenen

Jahren BOD bereits integriert. Zum einen kann die Fortbildung nun auf Anfrage auch von weiteren interessierten Maison Relais gebucht werden, zum anderen gibt es eine Follow-up Fortbildung für diejenigen, die BOD bereits integriert haben.

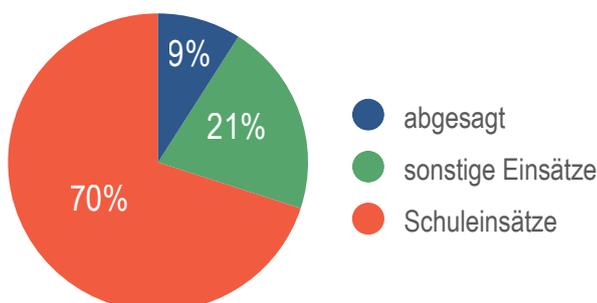
Die Begegnung mit den Botschafterinnen kann für manche Kinder und Jugendliche ein wahrer Türöffner auf dem Weg zur Hilfe sein. Daher ist egal ob sie zu Großeinsätzen oder einzelnen Klassen, eingeladen werden. Jede einzelne Anfrage ist wichtig und erlaubt es, diejenigen zu erreichen, für die unsere Angebote bereitstehen.



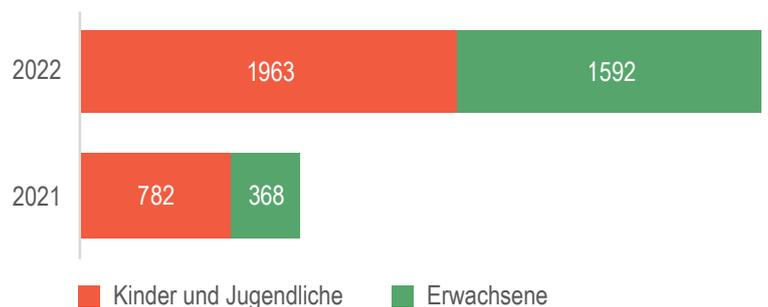
Diese Vielfalt an Aufträgen fordert einen hohen Grad an Disponibilität, Flexibilität und Kompetenz. Ein großer Dank daher an das Engagement unserer Botschafterinnen! Ohne sie wäre unsere Präsenz in der Öffentlichkeit in der jetzigen Form und in dieser Häufigkeit nicht möglich.



EINSÄTZE BOTSCHAFTER



MINDESTENS ERREICHTE PERSONEN



6.0 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

KJT ist mit all seinen Diensten präsent auf Facebook, Instagram, Youtube und Webseite

Zu aktuellen Themen postet das KJT regelmässig spezifische Posts mit Tipps für die unterschiedlichen Zielgruppen, wie zum Beispiel: «Wie mit Kindern über das Thema Krieg sprechen» (März 2022).

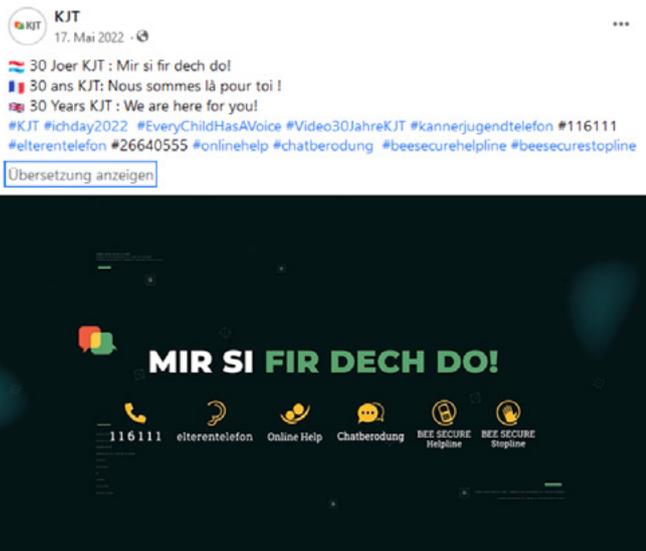


Video auf Facebook: [BEE SECURE op ee Bléck](#)



Video (auf Facebook): [Mir freeën eis dëse ganz neien a flotte Video zum Thema Cybermobbing mat iech deelen ze kënnen. De Video gouf realiséiert mat grousem](#)

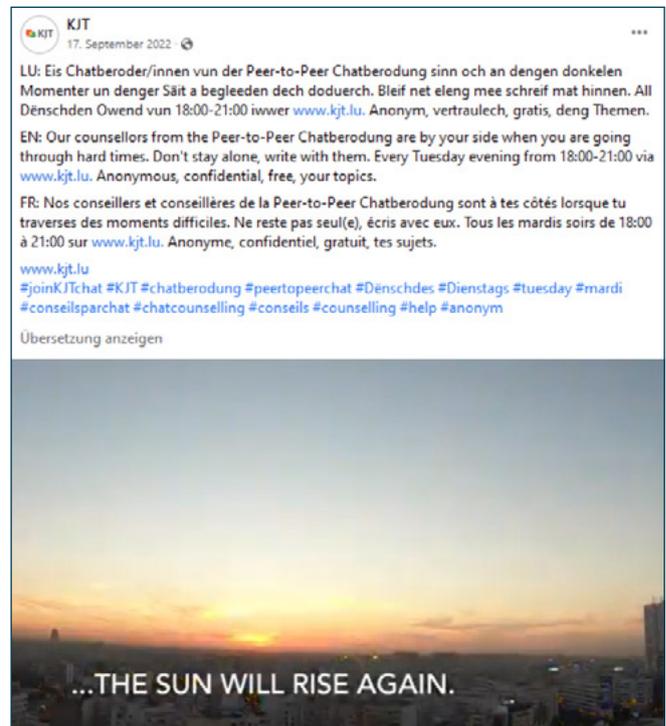
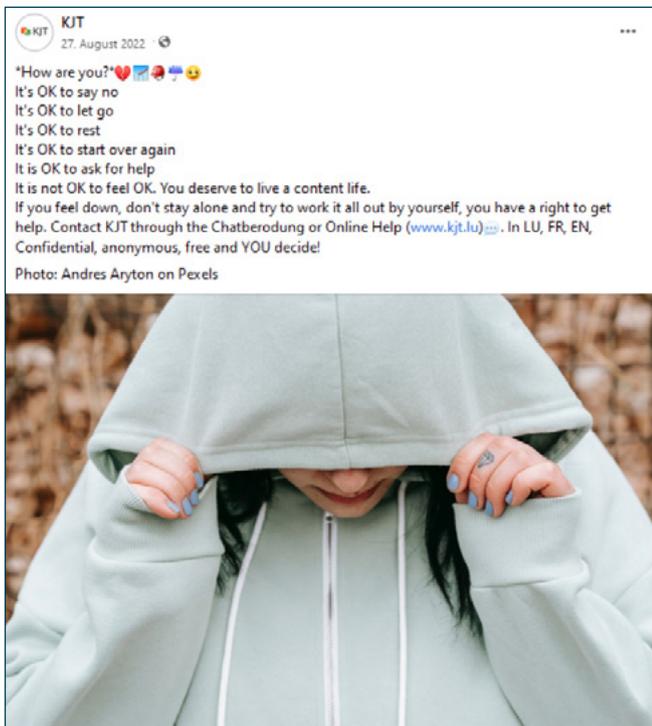




Video: [30 Jahre KJT: Wir sind für dich da!](#)



Video: [Chatberodung: Peer-To-Peer Beratung](#)



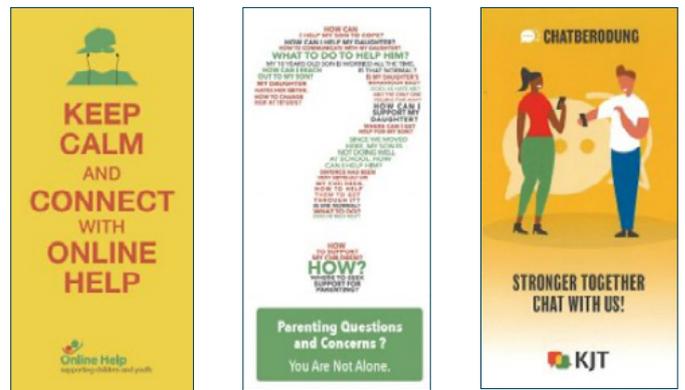
6.0 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Podcast auf Spotify: [Episod30-KJT\(Kanner-Jugendtelefon\)](#)

Materialversand: Wir freuen uns, wenn Material angefragt wird. Was es alles gibt, findet sich auf unserer Webseite: www.kjt.lu/de/werbematerial-kjt/

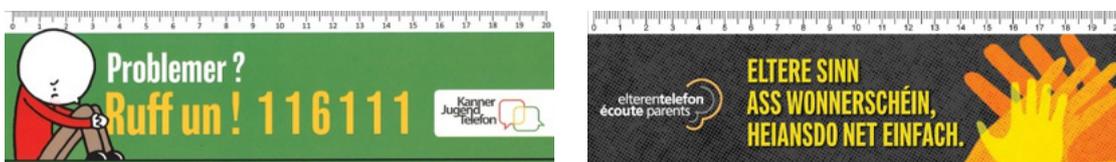
Flyer:



Poster:



Lineale:



Diverses:



► 17.05.2022 - RTL

www.rtl.lu/radio/feature/s/3964713.html

RTL Télé Radio Today.lu

News Mobilitéit Lifestyle Kultur Sport Gaming Fotoen Spilleck Meteo Jobs Immo Info

Home > Radio Lauschteren Emissionen Musek Fotoen Team Podcasts Informatiounen

FEATURE

30 Joer Kanner- Jugendtelefon

RTL | Update: 17.05.2022 08:32

© kjt.lu

De Kanner-Jugendtelefon 116111 ass déi national Helpline fir Kanner a Jugendlecher net nëmmen hei zu Lëtzebuerg, ma och vun der internationaler Child-Helpline vum Verband. Child Helpline International vertritt 173 Leitungen aus 142 Länner. Wéi de KJT fonctionéiert, an och am Laf vun deene leschte Jore gewuess ass, dat huet d'Directrice Barbara Gorges Wagner dem Michèle Schons am Gespräch verrodde:

Play

► 22.08.2022 - DELANO

delano.lu/article/talking-through-tough-times-wi

DELANO
LUXEMBOURG'S FINANCIAL COMMUNITY

CHILD CARE AND FAMILY

Talking through tough times with youngsters

Written by Natalie A. Gerhardstein
Published on 20.08.2022

Psychologist Aline Hartz, pictured here at the KJT offices in Itzig Matric Zorman/Maison Moderne

YOUTH hotline Kanner-Jugendtelefon (KJT) psychologist Aline Hartz shares tips on speaking with kids when they're going through difficult circumstances.

► 03.10.2022 - RTL

www.rtl.lu/news/national/a/1972162.html?_x_preview=1

RTL Télé Radio Sichen Aloggen

Home > News National Gemengewalen International Panorama Tech-World Meinung Fa

SPONSORED CONTENT

Hatespeech - Schutzlos géint digital Gewalt?

Bee Secure | Update: 03.10.2022 00:00

Sträit a Feindsäilegkeeten ginn et net eréischt säit et Internet gétt. Do wou Mënsche sech begeien treffen och verschidde Meinungen openeen an Diskussiounen ginn ugeregelt. All Mënsch huet d'Recht seng Meinung fräi an ongefiltelt ze äusseren. Mee et ginn awer och Grenzen.

Und hier beispielhaft weitere Einsätze und Events

► 07.05.2022 Darkness Into Light



► **01.07.2022 Feier 30 Jahre KJT**

Frau Minister Corinne Cahen hat im Namen von Herrn Minister Claude Meisch, zusammen mit Frau Carina Congalves, Direktorin von Caritas Jeunes et Familles, dem KJT Geburtstagswünsche übermittelt, und dies im Rahmen eines sehr interessanten Vortrags, von Herrn Dr. Stephan Marks, über eine äußerst intensive aber oft unbenannte und tabuisierte Emotion: „Scham: die Wächterin der Menschenwürde, wie damit konstruktiv umgehen“. Anknüpfend an diesen Vortrag, hat zusätzlich ein richtig interessanter und interaktiver Workshop mit Dr. Stephan Marks stattgefunden.



<p>Kanner-Rechts-Fest 2022 25. September 2022 @ 9:30 - 17:00 Parc Merveilleux de Bettembourg</p> <p>Im Parc Merveilleux in Bettemburg findet am 25. September ein Kanner-Rechts-Fest statt. Das KJT ist mit einem Stand dort vertreten.</p> <p>Erfahren Sie mehr »</p>	<p>Table Ronde „Sexueller Missbrauch“ 31. Oktober 2022 @ 18:00 - 20:00 Eisenwerkstatt, 5, av. Marie-Thérèse Luxembourg, Gdgdg Kater anengen</p> <p>Das KJT ist vertreten beim öffentlichen Table Ronde zum Thema "Sexueller Missbrauch" Leitfaden der Diskussion Wie erkenne ich, dass...</p> <p>Erfahren Sie mehr »</p>
<p>Doku Debates for Parents: Mobbing in der Schule 6. Oktober 2022 @ 19:30 - 21:00</p> <p>Online wird zum Film Mobbing: ich ging durch die Hölle, Mediathek der ARD, 2022 mit Experten über das Thema diskutiert....</p> <p>Erfahren Sie mehr »</p>	<p>Vortrag zum Thema „Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen“ 10. Oktober 2022 @ 18:00 - 20:00 Gdgdg Eisenwerkstatt, 5, av. Marie-Thérèse Luxembourg, Gdgdg Kater anengen</p> <p>Das KJT ist mit einem Informationsstand bei dieser Veranstaltung vertreten.</p> <p>Erfahren Sie mehr »</p>

► **20.11.2022 Internationaler Tag der Kinderrechte**



► **Botschaftereinsätze**



Auch im Jahr 2022 wurde die nationale Vernetzung großgeschrieben.

Folgende Kooperationen wurden auch 2022 weiter gepflegt. Ein regelmäßiger Austausch oder spezifische Projekte haben stattgefunden:

- ▶ Plattform KJT (CJF, Kannerschlass, Croix-Rouge, Ligue Médico-Sociale, MENJE)
- ▶ BEE TEAM (BEE SECURE)
- ▶ Comité de pilotage (BEE SECURE)
- ▶ Kooperationstreffen im Rahmen der BEE SECURE Stopline zusammen mit der Polizei, KJT und SNJ
- ▶ Advisory Board (BEE SECURE)
- ▶ Ecpat/KJT
- ▶ SOS Détresse/KJT
- ▶ AG BOD
- ▶ Uni.lu
- ▶ Flgym
- ▶ Plateforme violences (Cesas)
- ▶ Icare - Centre KanEl (ReseauPsy)
- ▶ Jugendrot
- ▶ Eltereforum
- ▶ Groupe d'échange interprofessionnel divorce/séparations TAF/JAF
- ▶ Respekt.lu/KJT
- ▶ Expertentrio (BEE SECURE, Kriminalprävention der Polizei Luxemburg, KJT)

Drei unserer Kooperationen stellen wir hier vor:

1. Kooperation mit der „Fédération Luxembourgeoise de Gymnastique“ (flgym)

2021 wurde die Kooperation mit der Flgym im Rahmen der Aufstellung einer „safeguarding strategy“ für junge Turner*innen ins Leben gerufen. Junge Turner*innen sollen ermutigt werden, sich anonym und vertraulich an die 1 1 6 1 1 1 zu wenden. In diesem Sinne wurde zahlreiches Informationsmaterial in den Trainingsbereichen der einzelnen Clubs ausgelegt.

Unsere Botschafter waren bei verschiedenen Turnveranstaltungen präsent und haben als mögliche Anlaufstelle die Turner*innen durch einen Infostand und der „Message“: „Däi Kierper gehéiert dir“ sensibilisiert.

Für 2023 ist auch die Ausarbeitung einer Fortbildung der Trainer und Begleitpersonen von Kindern und Jugendlichen im sportlichen Kontext angedacht, mit dem Ziel der Wissensvermittlung über sexuellen Missbrauch, der Sensibilisierung für die Signale betroffener Kinder und das Informieren über Hilfseinrichtungen und erste Handlungsschritte.

2. Kick-Off: Stopp sexuelle Gewalt gegen Kinder

Seit 2022 ist KJT Partner der Kampagne: „STOPP! Keine sexuelle Gewalt gegen Kinder“ zusammen mit Cesas (Christa Brömmel, Viviane Lima), Alupse Dialogue (Danielle Schleich, Diana Alves), Protection de la Jeunesse du Parquet (David Lentz) und dem Service des Droits de l'enfant MENJE (Marguerite Krier, Fabienne Abens).

Zur Prävention und zum Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt wurde das Heft „STOPP - Keine sexuelle Gewalt gegen Kinder! angepasst/übersetzt, welches für Schüler des Zyklus 3 der Grundschule bestimmt ist und zu Beginn des Schuljahres 2022 verteilt wurde. In drei Geschichten wird sexuelle Gewalt innerhalb der Familie, im Internet und bei außerschulischen (Freizeit-)Aktivitäten thematisiert. Zu den einzelnen Szenarien werden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, ebenso wie Hilfsangebote für die Opfer. Sein Inhalt soll zunächst im Unterricht behandelt werden, bevor er von den Kindern allein oder mit ihren Eltern gelesen werden kann. Anhand dieses Tools können die Lehrkräfte ein Tabuthema ansprechen und konkrete Handlungsmöglichkeiten auf den Weg geben.

Diese Informations- und Sensibilisierungsveranstaltung im „Kick-Off“-Format soll die Lehrkräfte vorbereiten, beruhigen und sie bei der Vorbereitung der Intervention in ihrer Klasse, aber auch bei der Einleitung des Meldeverfahrens im Falle eines Verdachts oder einer Enthüllung begleiten. Über 200 Lehrkräfte konnten somit erreicht werden. Auch 2023 sind weitere Kick-Off-Veranstaltungen geplant (Ifen).

Das Ziel der Veranstaltung ist vor allem die Intervention der Lehrer*innen vorzubereiten und sie in ihrer Rolle als

Vertrauenspersonen für ihre Schüler*innen zu begleiten und zu beruhigen. Inhalte sind die Wissensvermittlung (sexueller Missbrauch, Terminologie, Verfahren zur Meldung von Missbrauch, Kenntnisse über das Netzwerk von Akteuren, die Fachleuten und Opfern helfen können) aber auch Vermittlung von Know-how (wie in der Klasse ein sicheres Klima schaffen um das Thema sexuelle Gewalt ohne Tabu anzusprechen, wie auf eine Enthüllung reagieren, wie ein Meldeverfahren einleiten, welche Hilfsnetzwerke gibt es für Fachkräfte und für Opfer).

3. Centre KanEl – Espace «Icare»

Eine Kooperation ist 2022 mit der Einrichtung Centre KanEl von ReseauPsy (Psychesch Hëllef Dobaussen) entstanden. Centre Kanel ist eine Hilfs-, Beratungs- und Therapiestelle für Familien in denen ein Elternteil oder beide Eltern an einer psychischen Beeinträchtigung leiden. Mit der Gründung von „Icare“ wurden die Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt gestellt, die mit einem psychisch kranken Elternteil (oder beide Elternteile) oder Geschwister leben. Centre KanEl - Icare ist Partner einer europäischen Vereinigung, die eine gemeinsame online Plattform für Information, Begleitung und Austausch für betroffene Kinder und Jugendliche bietet. Ziel der Plattform ist es den betroffenen Kindern und Jugendlichen das Gefühl zu geben nicht alleine zu sein und um den Wissensaustausch zu fördern. Kinder und Jugendliche können mit professionellen Mitarbeitern über diese Plattform chatten. Desweiteren werden betroffene Kinder und Jugendliche motiviert sich mit anderen Jugendlichen in Austauschgruppen zu treffen (Brüssel, Genf, Paris oder Luxemburg) oder sich Unterstützung zu holen in den entsprechenden Beratungsstellen.

bayard

Originaltitel : Stop aux violences sexuelles faites aux enfants



Da das Medium Chat neu für diese Einrichtung war, haben wir ein erstes Austauschtreffen organisiert, mit dem Ziel des Erfahrungsaustausches, gefolgt von einem Fortbildungsworkshop über Chat/Online Beratung, organisiert von KJT für Centre KanEl. Die Kooperation soll weitergeführt werden. So soll z.B. 2023 Centre KanEl zu einem Themenabend eingeladen werden für die ehrenamtlichen Mitarbeiter zwecks Kennenlernens dieser neuen Dienste für die Weiterleitung von Ratsuchenden am KJT bei Bedarf.

8.0 INTERNATIONALE VERNETZUNG

International vernetzt: Gemeinsam stark für Kinder und Jugendliche

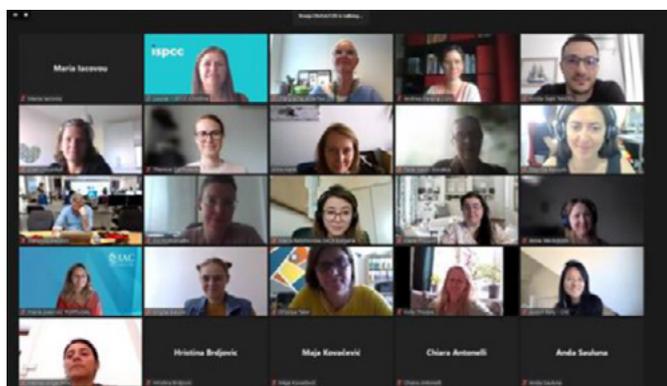
KJT ist mit seinen Diensten international eingebunden. Das setzt die aktive Teilnahme an Meetings, sowie die Zusammenarbeit und Fortbildung in Meetings (in Präsenz oder online) voraus.



CHI ist ein globales Netzwerk, das den Aufbau und die Arbeit der nationalen Helplines für Kinder und Jugendliche unterstützt und zu deren Qualitätssicherung beiträgt. Die Arbeit von CHI basiert auf dem Prinzip der UN-Kinderrechtsorganisation (UNCRC) in der die Rechte der Kinder auf Privatsphäre und der Schutz vor Verletzungen hervorgehoben wird.

KJT hat an folgenden Meetings teilgenommen:

- ▶ 03.06.2022 - Extraordinary Meeting of Europe Region: Ongoing and potential actions in response to Ukraine crisis, Infrastructure 116111.Parlament



- ▶ 14.06.2022 - Together to #ENDviolence, Webinar
- ▶ 28.-29.09.2022 - "10th International Consultation of Child Helplines", Stockholm (nicht teilgenommen wegen Mangel an personellen Ressourcen durch Personalwechsel)



Insafe ist ein europäisches Netzwerk von nationalen Organisationen, welche das Ziel haben, das Bewusstsein für eine sichere und verantwortliche Nutzung des Internets unter Kindern und Jugendlichen zu fördern.

www.betterinternetforkids.eu

- ▶ 14.01.2022 - EU Trusted Program Facebook, Meta
- ▶ 22.02.2022 - Hatespeech Code of Conduct, EC
- ▶ 21.03.2022 - TikTok Strengthening Privacy for youth on TikTok
- ▶ 22.03.2022 - Data Collection Webinar, Better Internet for Kids
- ▶ 01.04.2022 - TikTok Community Guidelines and Safety Updates
- ▶ 15.06.2022 - Insafe Trainer Meeting
- ▶ 06.07.2022 - Exchange with Marokko Helpline/ Hotline
- ▶ 25.10.2022 - Bruxelles Networking Opportunity EU Parlament
- ▶ 26.10.2022 - Insafe Trainer Meeting
- ▶ 27.10.2022 - Safer Internet Forum
- ▶ 25.20.2022 - CORE Training / Helpline Categories

INTERNATIONAL ASSOCIATION OF INTERNET HOTLINES
INHOPE

Das Internet kennt keine Staatsgrenzen. Für eine effektive Arbeit von Beschwerdestellen im Kampf gegen sexuellen Missbrauch an Kindern online ist es daher wichtig, weltweit vernetzt zu sein. In dem Netzwerk, das mittlerweile 47 Meldestellen aus über 43 Ländern umfasst, können die sogenannten Hotlines, Meldungen, über im Inland gehostete Inhalte, an den jeweils zuständigen INHOPE-Partner weitergeben. Dadurch kann den Meldungen im jeweiligen Ursprungsland nachgegangen und das Material möglichst schnell entfernt werden.

- ▶ 14.01.2022 - AI and Machine Learning for Helplines
- ▶ 27.01.2022 - Inhope Analyst Q&A-Session
- ▶ 10.02.2022 - INHOPE Focus Group - Grooming & Proactive Victim Protection
- ▶ 30.03.2022 - Live streamed abuse of Minors
- ▶ 31.03.2022 - Cybergrooming
- ▶ 05.04.2022 - Live streamed abuse of minors
- ▶ 07.04.2022 - Project DRAGON-S: Developing research-evidenced technology to support practitioners' efforts at preventing online child sexual grooming
- ▶ 20.04.2022 - Transactional Sexting and self-generated content
- ▶ 23.05.2022 - ECO Hotline Exchange Meeting im Rahmen von INHOPE (KJT/ECO)
- ▶ 03.06.2022 - DeepDive INHOPE Annual Report
- ▶ 29.06.2022 - Inhope Hotline Training / BIK+ Strategy and EC Centre
- ▶ 20.09.2022 - Inhope Summit in Washington (Online)
- ▶ 14.11.2022 - Core Training Lissabon
- ▶ 16.-18.11.2022 - Annual General Meeting, Lissabon
- ▶ 18.10.2022 - CORE Assessment Training bei Interpol



Die Aus- und Weiterbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitern ist eine Kernaufgabe vom KJT. So sichern wir die Qualität der Beratung. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die mit unterschiedlichsten Problemstellungen konfrontiert sind, werden auf ihre Beratungsarbeit vorbereitet und erwerben Sicherheit für die Beratung. Durch ihre Entscheidung beim KJT mitzuarbeiten haben sie sich auf einen Weg des lebenslangen Lernens begeben. Supervision, Ausbildung und Fortbildung sind obligatorisch.

Fortbildungsveranstaltungen 2022 (auf Luxemburgisch, Deutsch und Englisch):

- ▶ 4.-5.02.2022 - **Handwerkszeug für Elternberaterinnen**
Referentinnen: Maria Klima-Hahn und Barbara Gorges-Wagner
- ▶ 9.02.2022 - Themenabend: **Solina stellt sich vor**
Referentin: Michèle Kridel
- ▶ 11.-12.03.2022 - **Konflikte verstehen und damit umgehen lernen. Wie kann ich meine Erfahrungen für die Beratung fruchtbar machen?**
Referentin: Barbara Gorges-Wagner
- ▶ 27.04.2022 - **Themenabend: Wir besuchen Planning Familial**, Referentinnen: Sandra Michely und Cathy Reuter
- ▶ 29.-30.04.2022, 03.05.2022 - **First Aid for Mental Health**
Referenten: „Centre de Prévention et d'Information“ und Aline Hartz (cancelled)
- ▶ 13.-14.05.2022 - **Reden ist Silber, schreiben ist Gold – Sprachbilder und Metaphern in der Online-Beratung** (Fortbildung in Kooperation mit SOS-Détresse)
Referenten: Enrico Strathausen; Psycholinguist (M.A), Online-Berater (DGOB), systemischer Familienberater, Lehrbeauftragter an der Universität Gießen und Barbara Gorges-Wagner
- ▶ 18.05.2022 - **Themenabend: FEMMES EN DÉTRESSE stellt sich vor**
Referentinnen: Olga Strasser und Barbara Gorges-Wagner
- ▶ 17.-18.06.2022 - **Best Practice - Wir üben anhand von konkreten Fällen**
Referenten: Aline Hartz und Igor Loran
- ▶ 01.-02.07.2022 - **Scham, die Wächterin der Menschenwürde, wie damit konstruktiv umgehen**
Referent: Dr. Stephan Marks (Sozialwissenschaftler, Supervisor und Sachbuchautor)
- ▶ 23.-24.09.2022 - **Kreative imaginative Techniken in der Beratung von Kindern und Jugendlichen**
Referent: Josef Zimmermann (Diplom-Psychologe, Psychotherapeut, Supervisor, Leitung einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Köln)
- ▶ 11.10.2022 - **Themenabend: Protection of Minors and Juvenile Criminal Law in Luxembourg**
Referentin: Gertie van der Stricht
- ▶ 21.-23.10.2022 - **Warum der große Zirkuselefant nicht einfach wegläuft?**
Referentinnen: Barbara Gorges Wagner und Aline Hartz
- ▶ 07.12.2022 - **Themenabend: Duftige Tage statt trübe Tage: mit ätherischen Ölen durch die dunkle Jahreszeit – ein Schnupperkurs für die Seele**
Referentin: Cathy Reuter

Grundausbildung

1 1 6 1 1 1

2022 haben wir zur Verstärkung des Beratungsteams am 1 1 6 1 1 1 Kanner-Jugendtelefon eine neue Ausbildungsgruppe auf den Weg gebracht.

Chatberodung

Einführung in die Chatberodung: Im Frühjahr sowie im Winter 2022 wurden insgesamt 9 neue Chatberater für die Chatberodung 2022 ausgebildet.

Journée pédagogique LMA: Vortrag zum Thema „Cyberbullying“ (7.11.22 jeweils von 10h45 - 12h00 / 15h45-17h00)

Nach dem Vortrag von Nancy Holtgen zum Thema Mobbing hat das KJT den in etwa 220 anwesenden Professoren des LMA Cybermobbing anhand einer interaktiven Präsentation dargestellt. Folgende Inhalte wurden thematisiert: Was ist spezifisch an Cyberbullying? Warum fällt es so schwer sich Unterstützung zu holen? Wo und in welchen Formen taucht Cyberbullying auf?

Auch online gelten Gesetze – welche Gesetze aus dem Code Pénal greifen/werden verletzt?

Welche konkreten Handlungsmöglichkeiten hat der/die Betroffene und das Umfeld? Anhand von Beispielen aus der Beratungspraxis von der BEE SECURE Helpline, dem 1 1 6 1 1 1 Kanner-Jugendtelefon oder der Online Help von KJT haben wir uns diesen aber auch den Fragen des Lehrpersonals gewidmet.

„Sexuelle Gewalt im Internet“ im Rahmen der Fortbildung „Adolescent.e.s auteur.e.s de violences sexuelles“ organisiert von Cesas (22.11.22)

Was ist sexuelle Gewalt im Internet und welche Formen der sexuellen Gewalt gibt es? Wo und wie oft stößt man auf sexuelle Gewalt im Internet? Wie werden Jugendliche zum Täter? In diesem Teil der Fortbildung haben wir uns diesen Fragen gewidmet.

Andere Referenten wie Jan Kossack von der Erziehungs- a Familjeberodung informierte über die psychoemotionale und sexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die Gewalt ausüben (Psychopathologie, Beurteilung und Behandlung), sowie die therapeutische Arbeit mit sexuell grenzverletzenden Jugendlichen. Simone Flammang, Premier avocat général du Parquet général du Grand-Duché du Luxembourg gab fundierte Informationen über den rechtlichen Rahmen: „Le cadre légal : les infractions en matière sexuelle et le traitement judiciaire des mineur.e.s-auteur.e.s“.

Kick-Off: Stopp sexuelle Gewalt gegen Kinder

Im Kapitel «Nationale Vernetzung» wurde diese tolle Kooperation und Projekt bereits näher vorgestellt. Die Weiterbildung für Lehrer der Grundschule Cycle 3 konnten an der Kick-Off-Veranstaltung: „STOPP! Keine sexuelle Gewalt gegen Kinder“ am 18.10.22 (Präsenzveranstaltung im Ifen) und am 20.10.22 (online Veranstaltung) teilnehmen. Das Interesse war groß, insgesamt 200 Lehrer haben teilgenommen. Neben den Beiträgen vom Cesas (Christa Brömmel, Viviane Lima), vom Service des Droits de l'Enfant MENJE (Marguerite Krier, Fabienne Abens), Alupse Dialogue (Danielle Schleich, Diana Alves) und der Protection de la Jeunesse du Parquet (David Lentz) wurde das Kick-Off mit einem Rundtischgespräch beendet wo alle Experten den Fragen der Lehrer Rede und Antwort standen.

Sexuelle Darstellungen im Netz

Unsere Fortbildung „Sexuelle Darstellungen im Netz“ wurde 2021 ins Leben gerufen und thematisiert die (hyper-)sexualisierte Darstellung und sexualisierte Grenzüberschreitungen im Netz. Wie und warum kommen Jugendliche mit sexuellen Darstellungen im Netz in Berührung. Neben der Rechtslage in Luxemburg werden auch mögliche Risiken und Gefahren im Zusammenhang mit sexuellen Darstellungen im Netz beleuchtet. Es findet eine Reflexion der eigenen Erfahrungen in diesem Kontext statt. Die Teilnehmer werden unterstützt in ihrer Möglichkeit Vertrauensperson und Unterstützung für die Jugendlichen zu sein. Diese Fortbildung wird weiterhin angeboten von Ifen und Inter-Actions im Rahmen von BEE SECURE. Desweiteren haben wir die Weiterbildung gleich zweimal angeboten am 27.10.22 im Rahmen der Journée pédagogique im Lycée Nic Biver, sowie am 02.05.22 im Rahmen der „Journée de la santé affective et sexuelle“ für Cesas.

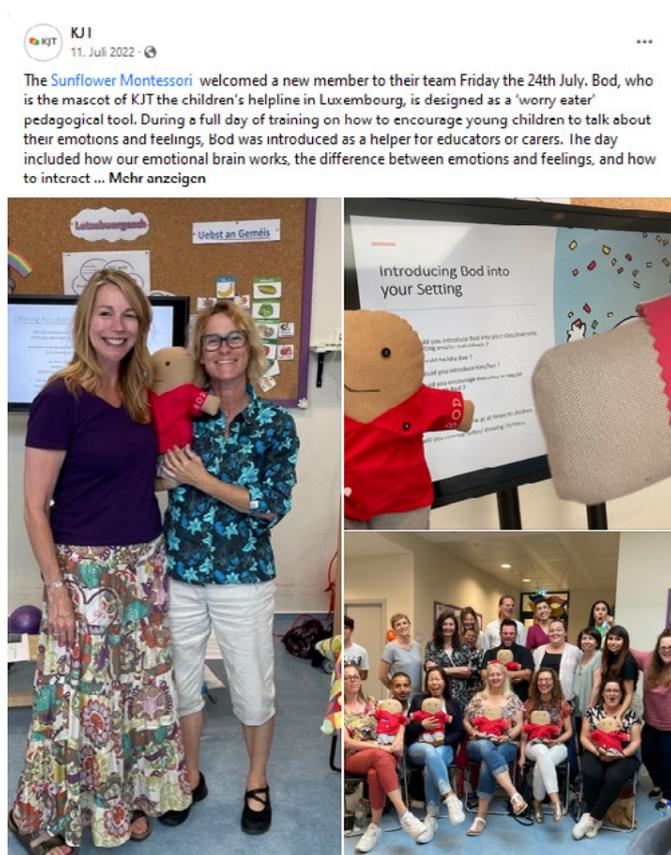
Sonstiges

Anlässlich der Tagung von Respekt.lu zum Thema: „IST DAS NOCH GESUND? Radikalisierung und psychische Gesundheit“, waren wir mit einem Workshop am 23.11.2022 sowie am 24.11.2022 Zusammen mit Judith Reicherzer, Koordinatorin für Medienerziehung am Lycée Aline Mayrisch, präsent. Unser Workshop trug den Titel: „**Soziale Medien, psychische Gesundheit und Radikalisierung Jugendlicher**“. Wir haben uns mit der Frage beschäftigt inwiefern die Nutzung (sozialer) Medien zum Schutz- oder Risikofaktor für die psychische Gesundheit von Jugendlichen werden kann und ob es einen Zusammenhang zwischen dem Einfluss (sozialer) Medien auf die psychische Gesundheit und Radikalisierungstendenzen von Jugendlichen gibt. Wie nutzen radikale Gruppierungen das Web 2.0 zur gezielten Rekrutierung und Radikalisierung?

11.10.22 **Rundtischgespräch zum Thema sexueller Missbrauch** organisiert von der Erwachsenenbildung mit Ana Pinto (la voix des survivantes), Charel Schmit (Ombudsman fir d'Rechter vum Kand), Danièle Maraïte (Planning Familial), Aline Hartz (KJT), Moderatorin Nora Schleich.

Die Fortbildung „Auch Kinder haben Sorgen: Wie mit Kindern über Sorgen und Ängste sprechen?“ wurde von Caritas und von Croix-Rouge weiterhin angeboten. Erzieher lernen wie es gut gelingen kann mit Kindern über Gefühle zu sprechen mit Hilfe von BOD. Unsere Botschafter unterstützen diese Weiterbildungen mit den Informationen wie KJT funktioniert. Referenten sind: Ingrid Sauer und Astrid Wirth. Zusätzlich wurde diese Fortbildung in diesem Jahr zum ersten Mal bei Sunflower Montessori in englischer Sprache angeboten. Referentin: Lynn Frank.

Am 14.11.22 fand eine erste «BOD Follow-Up» Weiterbildung bei Erziehern der Croix-Rouge statt, die bereits mit BOD arbeiten. Hier ging es um die Reflexion, Supervision und Austausch der Umsetzung der Inhalte der Fortbildung.



Unsere Ehrenamtlichen Berater sind das Herz des KJT. Ohne sie wären die vielen Beratungen nicht möglich. Diese Menschen geben ihre Zeit jungen Menschen und Eltern, sie hören zu, fangen sie auf, tragen sie durch Krisenzeiten, sie unterstützen, orientieren, suchen nach Ideen und Lösungswegen. Neben den regelmäßigen Schichten am 116111, am Elterentelefon oder in Beratungen bei der Online Help oder der Chatberatung, nehmen sie an den monatlichen Supervisionen und den regelmäßigen Weiterbildungen teil. Und all dies, in absoluter Diskretion. Sie wahren die Anonymität, sodass ihnen viele Worte der Dankbarkeit und der Wertschätzung entgehen. Und doch sind sie da, Schicht für Schicht, Anfrage für Anfrage, Fortbildung für Fortbildung. Um ihnen einen Platz zu geben, nehmen wir sie in diesem Jahr in den Blick. Wir haben sie nach ihren persönlichen Beweggründen gefragt. Hier ihre Antworten:

„Die Pandemie hat viele Probleme verstärkt: Unsicherheit, Angst, Einsamkeit, das Gefühl, nicht verstanden zu werden... Deswegen ist Zuhören und Bestärken noch zentraler geworden, im Vergleich zu meinen vorherigen 27 Dienstjahren beim KJT.“

„Nicht jeder hat einen Freund, um über persönliche Dinge sprechen zu können, aber manchmal braucht man eine Schulter um sich anlehnen zu können. Unsere Chatberatung ist genau dafür da, wir sind wie Freunde - immer für euch da.“

„Ich habe 1998 beim KJT angefangen und bin seit 2007 zum Elterentelefon gewechselt. Was hält mich hier? Die Wertschätzung und Vertrautheit seitens des Teams.“

„Warum ein Ehrenamtlicher beim KJT sein? In meiner Freizeit möchte ich Jugendlichen ein offenes Ohr schenken, weil ich gemerkt habe, dass ihnen das oft fehlt.“

„Du bist gerade am Handy, aber hast keinen, mit dem du schreiben kannst oder, dem du dich öffnen kannst? Mir liegt es am Herzen, den Kindern und Jugendlichen, die sich einem anvertrauen möchten, aber anonym bleiben möchten, und vielleicht auch nicht gerne telefonieren, eine Möglichkeit anzubieten, sich einem Gleichaltrigen öffnen zu können. Ich weiß nämlich, wie es ist, wenn man niemanden hat, mit dem man über Dinge sprechen kann! Das ist der Grund, weshalb ich mich bei der Chatberatung engagiere.“

„Kinder sind das schwächste Glied, in unserer Gesellschaft und brauchen deswegen die meiste Zuwendung und Unterstützung. Aus ihnen sollen eines Tages selbstsichere Erwachsene werden, Menschen die fest mit beiden Beinen im Leben stehen. Aus diesem Grund habe ich mich vor 15 Jahren dazu entschieden, das Team des KJTs zu unterstützen, sodass sie mehr Zeit für die grundlegende Arbeit im Dienst des Kanner-Jugendtelefons (KJT) haben.“

„Motivation – Die Gesellschaft, insbesondere den Kindern und Jugendlichen etwas zurück zu geben. Helfen zu können. Wie habe ich die Jugendlichen erlebt? Viele kämpfen mit Zukunftsängsten, hohem Erwartungsdruck und wenig Verständnis bei den Erwachsenen. Es tut ihnen gut ein offenes Ohr zu bekommen und Wertschätzung zu erhalten ohne bewertet zu werden.“

„Meine Motivation: Weil es eine Ehre ist, gebraucht zu werden, sobald ich mein Wissen und meine Erfahrung zur Verfügung stelle. Zufriedenheit, wenn ich jemand anderem helfen kann und ein gutes Gefühl, wenn es dem anderen dadurch bessergeht. Jungen Menschen zuzuhören, in einem Kontext, in dem sie anonym bleiben dürfen. Über Themen, zu denen sie bei uns einen Ansprechpartner finden.“

„Es macht mich glücklich, erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit, wenn ich junge Menschen bei der Gestaltung eines besseren Lebens begleiten darf.“

„Das Gefühl, alleine zu sein, und einem anderen nichts sagen zu wollen, hat mich wahnsinnig traurig gemacht. Wenn du dich genau so fühlst, kann ich dir als Chatberoder gerne ein offenes Ohr schenken!“

„Ich habe Jugendliche mit vielen Ideen erlebt. „Wie kann ich trotz Quarantäne meine Freunde sehen?“ Snapchat, Videocall, Spiele über Videocall. Ich lobe sie, es war keine leichte Zeit. Ansonsten wünsche ich Ihnen, dass sie das Leben so erleben, wie sie es sich wünschen, dass sie eine schützende Hand über sich haben und, dass sie bei Zweifeln das KJT anrufen.“

„Ich bin Chatberoder beim KJT geworden, damit alle Menschen eine Möglichkeit haben, ein offenes Ohr zu haben ohne Angst haben zu brauchen, dass einem nicht geglaubt wird oder man Angst haben muss, jemand anderen zu enttäuschen.“

„Als ich meine Eltern nicht mit meinem Gedanken belasten und enttäuschen wollte, wusste ich nie, wohin mit meinen Gedanken und Gefühlen. Als Chatberoder kann ich dafür Raum bieten!“

Unser Ziel wird es auch zukünftig sein, das Wohlbefinden von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu steigern, sowie die Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sichtbar zu machen und auch einzufordern. Das KJT bündelt seine Kompetenzen, Zeit und Kräfte und ist damit eine tragende Säule im Bereich Prävention und akuter Krisenintervention. Auch in diesem und in den kommenden Jahren werden wir alles in unserer Kraft Stehende tun, die unterschiedlichen Dienste Kindern und Jugendlichen nahe zu bringen, um ihnen einen sicheren Platz anzubieten.

Unsere Online Help, sowie unsere Chatberodung erfreuen sich sehr großer Beliebtheit. Deshalb ist es auch wichtig, dass sowohl das luxemburgische, wie auch das englischsprachige Beraterteam verstärkt werden. Eine Weiterbildung für Berater, die vom Telefondienst zur Online Help wechseln wollen ist bereits geplant, ebenso wie eine Ausbildung für englischsprachige Berater bei der Online Help. Beide Ausbildungen werden 2023 starten.

Wir freuen uns, dass wir einen zusätzlichen halben Posten für die Chatberodung erhalten haben. Dies ermöglicht uns regelmäßig auszubilden, die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren und vor allem die Chatberater gut begleiten zu können. Unter diese Begleitung fallen die folgenden Bereiche: Supervisionen, Koordination der Chatschichten, Coaching während der Chatberodung zur fachlichen Unterstützung sowie begleitende Angebote für die Chatberater.

Die Arbeit mit den jungen Chatberatern ist enorm bereichernd. So unterstützen uns die Chatberater mit Tipps für die Öffentlichkeitsarbeit und mit Ideen, die wir innerhalb des KJT's umsetzen können, wobei hier auch die anderen bereits, bewährten Dienste davon profitieren. Dies hat uns dazu bewegt ein Jugendgremium ins Leben zu rufen, was wir auch zur Umsetzung auf unsere Agenda geschrieben haben.

Mit der Pandemie ist auch die Anzahl unserer Telefonberater leicht gesunken. Um die Schichten weiterhin garantieren zu können, werden wir auch hier gezielt und regelmäßig ausbilden, um für jeden einzelnen Ratsuchenden da sein zu können. Die aktuelle Ausbildungsgruppe, die im Jahr 2022 startete, wird voraussichtlich ab Sommer 2023 die aktiven Ehrenamtlichen verstärken. Der Start für eine neue



Ausbildungsgruppe ist für 2024 geplant und steht schon in den Startlöchern.

Auch unser Botschafterteam werden wir versuchen zu verstärken. Dies ermöglicht uns, in Schulen und eventuell auch außerschulischen Bildungseinrichtungen Kinder und Jugendliche zu sensibilisieren und somit auch deren Erzieher und Eltern zu erreichen. Es ermöglicht uns einen sicheren Ort nach draußen zu tragen und viele zu erreichen.

Darüber hinaus ist auch eine neue (Cyber-)bullying-Weiterbildung für Erzieher und Lehrer geplant mit der Zielsetzung

Informationen, konkrete Handlungsinterventionen sowie auch eine Haltung zu vermitteln, die sensibel macht und somit noch besser im professionellen Alltag auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eingegangen werden kann.

Wie auch in den letzten Jahren wird Austausch mit nationalen wie auch internationalen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit, sowie mit Netzwerken von Kindern und Jugendhelplines ein weiterer wichtiger Bereich sein, in den

wir Zeit und Energie investieren. Wir erweitern unser Wissen, lernen innovative Ideen kennen, die anschließend unserer Zielgruppe zugutekommt.

All das, was weitergeführt, verstärkt oder verändert werden kann hilft uns, unsere Segel zu setzen und sie so auszurichten, dass wir so viele wie mögliche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sowie auch Eltern erreichen können und wir mit dem nötigen Rückenwind unserem Motto treu bleiben: „Kee Kand, kee Jugendlechen muss eleng bleiwen.“



**STRONGER
TOGETHER**





Laurence Wolter
diplomierte Sozialpädagogin

Margit Wypchol
Technische Mitarbeiterin

Igor Loran
M.Sc. Psycholog

Brigitte Dock-Reuter
Sekretariat

Aline Hartz
Diplom Psychologin

Cathy Reuter
M.Sc. Psychologin

Barbara Gorges-Wagner
Direktionsbeauftragte



BOD
Mascot



Ganz herzlich danken wir allen, die durch ihre Spende die Arbeit vom KJT unterstützt haben. Diese Spenden erlauben es uns manchmal auch ungewohnte Wege zu gehen.

Wer uns gerne mit einer Spende unterstützen will, hier unsere Kontonummer:

BCEELULL ; LU16 0019 1300 0412 6000 ; Caritas J&F / KAJUTEL

Herzlichen Dank auch an alle, die in diesem Jahr oft mit einem unglaublichen Engagement die Arbeit am KJT bereichert haben.

Sie haben einen wichtigen Dienst für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern, für die Gesellschaft geleistet.

STRONGER TOGETHER

www.kjt.lu



Un service de



Partenaires



dans le cadre d'une convention avec le



Ministerielle Genehmigung: CSF/GEST/001 & FSE/GEST/009